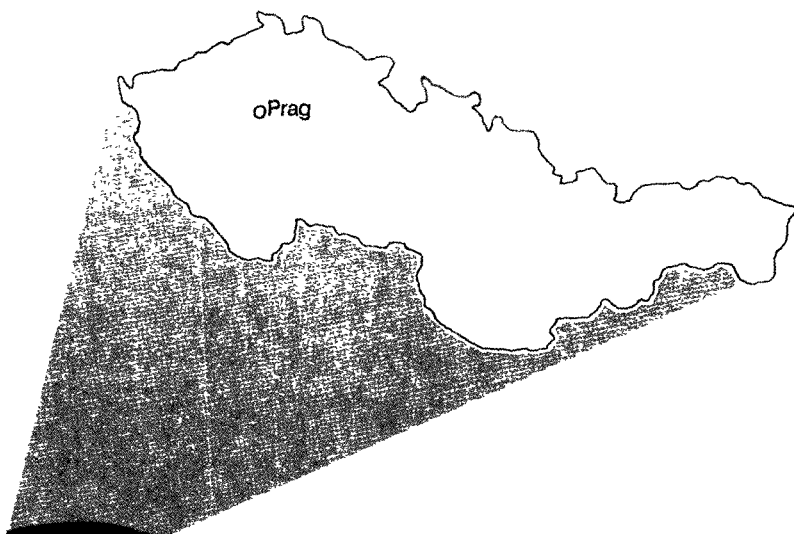


Länderbericht

Tschechoslowakei 1992

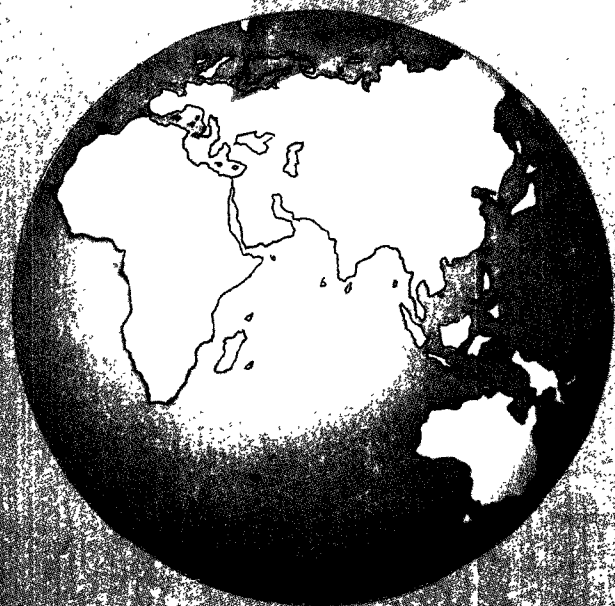


Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

**METZLER
POESCHEL**

Länderbericht

Tschechoslowakei 1992



**STATISTISCHES BUNDESAMT
UND
STATISTISCHES AMT DER EUROPÄISCHEN
GEMEINSCHAFTEN, LUXEMBURG**

Diese Veröffentlichung erscheint auch als englische und französische Ausgabe. Sie kann über

Office for Official Publications
of the European Communities
2, rue Mercier
L-2985 Luxemburg

bezogen werden.

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden 1

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im September 1992

Verlag:

J. B. Metzler/C. E. Poeschel

Verlagsauslieferung:

Hermann Leins GmbH & Co. KG
Holzwiesenstr. 2
Postfach 11 52
7408 Kusterdingen
Tel.: 07071/33046
Telefax: 07071/33653
Telex: 7262 891 mepo d

Preis: DM 24,80

Bestellnummer: 5201000-92017

ISBN 3-8246-0278-4

Copyright: Statistisches Bundesamt

Wiesbaden 1992

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

INHALT

CONTENTS

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	6
Vorbemerkung	Introductory remark	11
Karten	Maps	12
1 Allgemeiner Überblick	General survey	15
2 Gebiet	Area	19
3 Bevölkerung	Population	21
4 Gesundheitswesen	Health	28
5 Bildungswesen	Education	33
6 Erwerbstätigkeit	Employment	36
7 Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	Agriculture, forestry, wildlife, fisheries	41
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	63
9 Außenhandel	Foreign trade	74
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	Transport and communications ...	87
11 Reiseverkehr	Tourism	93
12 Geld und Kredit	Money and credit	95
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	98
14 Löhne und Gehälter	Wages and salaries	103
15 Preise	Prices	109
16 Volkswirtschaftliche Gesamt- rechnungen	National accounts	114
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	118
18 Umwelt	Environment	121
19 Quellenhinweis	Sources	124

ZEICHENERKLÄRUNG/EXPLANATION OF SYMBOLS

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*) GENERAL ABBREVIATIONS**)

g	= Gramm	gram	h	= Stunde	hour
kg	= Kilogramm	kilogram	kW	= Kilowatt	kilowatt
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal		(10 ³ Watt)	
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	kWh	= Kilowattstunde (10 ³ Watt- stunden)	kilowatt- hour
mm	= Millimeter	millimetre	MW	= Megawatt (10 ⁶ Watt)	megawatt
cm	= Zentimeter	centimetre	MWh	= Megawattstun- de (10 ⁶ Watt- stunden)	megawatt- hour
m	= Meter	metre			
km	= Kilometer	kilometre	GW	= Gigawatt (10 ⁹ Watt)	gigawatt
m ²	= Quadrat- meter	square metre	GWh	= Gigawattstunde (10 ⁹ Watt- stunden)	gigawatt- hour
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare			
km ²	= Quadrat- kilometer	square kilometre			
l	= Liter	litre	St	= Stück	piece
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	P	= Paar	pair
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	Mill.	= Million	million
			Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
tkm	= Tonnenkilo- meter	ton- kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
BRT	= Bruttoregi- stertonne	gross regis- tered ton	JM	= Jahresmitte	mid-year
NRT	= Nettoregi- stertonne	net regis- tered ton	JE	= Jahresende	yearend
tdw	= Tragfähig- keit (t = 1 016,05 kg)	tons dead- weight	JD	= Jahresdurch- schnitt	year average
KCS	= Tschechoslowa- kische Krone	Czechos- lovak crown	Vj	= Vierteljahr	quarter
			Hj	= Halbjahr	half-year
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	D	= Durchschnitt	average
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	MD	= Monatsdurch- schnitt	monthly average
SZR	= Sonderzie- hungsrechte	special drawing rights	cif	= Kosten, Versi- cherungen und Fracht unbe- griffen	cost, in- surance, freight included
			fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

**) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

Ausgewählte internationale Maß- und Gewichtseinheiten
Selected international weights and measures

1 inch (in)	= 2,540 cm	1 imperial gallon (imp. gal.)	= 4,546 l
1 foot (ft)	= 0,305 m	1 barrel (bl.)	= 158,983 l
1 yard (yd)	= 0,914 m	1 ounce (oz)	= 28,350 g
1 mile (mi)	= 1,609 km	1 troy ounce (troy oz)	= 31,103 g
1 acre (ac)	= 4 047 m ²	1 pound (lb)	= 453,592 g
1 cubic foot (ft ³)	= 28,317 dm ³	1 short ton (sh t)	= 0,907 t
1 gallon (gal.)	= 3,785 l	1 long ton (l t)	= 1,016 t

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	16
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren der Länder Mittel- und Osteuropas	18
2 Gebiet	
2.1 Klima	20
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte	21
3.2 Bevölkerungsvorausschätzungen der Vereinten Nationen	22
3.3 Geburten- und Sterbeziffern	22
3.4 Bevölkerung nach Altersgruppen	23
3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken	24
3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land	26
3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten	26
3.8 Bevölkerung nach ethnischen Gruppen	27
3.9 Bevölkerung 1991 nach der Religionszugehörigkeit	27
4 Gesundheitswesen	
4.1 Registrierte Erkrankungen	28
4.2 Sterbefälle nach Todesursachen	29
4.3 Schutzimpfungen für Säuglinge	30
4.4 Medizinische Einrichtungen	31
4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen	31
4.6 Ärzte und Dentisten	31
4.7 Anderes medizinisches Personal	32
5 Bildungswesen	
5.1 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	33
5.2 Schüler bzw. Studenten	34
5.3 Lehrkräfte	34
5.4 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern	35

	Seite
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Personen im erwerbsfähigen Alter und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	36
6.2 Erwerbstätige nach Art der Organisationen bzw. Unternehmen	37
6.3 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	38
6.4 Erwerbstätige im sozialistischen Sektor nach Wirtschaftsbereichen	39
6.5 Daten des Arbeitsmarktes	40
7 Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	44
7.2 Staatsgüter und Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften	45
7.3 Landwirtschaftliche Fläche nach Eigentumsformen	45
7.4 Obst- und Walnußbaumbestand	46
7.5 Maschinenbestand	47
7.6 Verbrauch von Handelsdünger	47
7.7 Index der landwirtschaftlichen Produktion	48
7.8 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	50
7.9 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	51
7.10 Viehbestand	53
7.11 Schlachtungen	54
7.12 Produktion ausgewählter tierischer Erzeugnisse	54
7.13 Waldfläche nach Eigentumsformen	55
7.14 Holzeinschlag	55
7.15 Aufforstung	56
7.16 Jagdstrecke	56
7.17 Fangmengen der Binnenfischerei	57
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Staatliche Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen	64
8.2 Arbeiter in staatlichen Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen	65
8.3 Staatliche Unternehmen nach Größenklassen	66
8.4 Arbeiter und Angestellte im Produzierenden Gewerbe	66
8.5 Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe	67
8.6 Installierte Leistung der Kraftwerke	68
8.7 Elektrizitätserzeugung und Einfuhr	69

8.8	Elektrizitätsverbrauch und Ausfuhr	69
8.9	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	70
8.10	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	71
8.11	Fertiggestellte Wohnungen	73
8.12	Wohnfläche in fertiggestellten Wohnungen	73
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	75
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	76
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	77
9.4	Einfuhr aus wichtigen Einkaufsländern	79
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Käuferländern	80
9.6	Einfuhr aus wichtigen EG-Einkaufsländern nach Warengruppen	80
9.7	Ausfuhr nach wichtigen EG-Käuferländern nach Warengruppen	82
9.8	Entwicklung des deutsch-tschechoslowakischen Außenhandels.....	83
9.9	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus der Tschechoslowakei nach SITC-Positionen	85
9.10	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach der Tschechoslowakei nach SITC-Positionen	86
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Streckenlänge der Eisenbahn	87
10.2	Beförderungsleistungen der Eisenbahn	88
10.3	Straßenlänge	88
10.4	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	88
10.5	Beförderungsleistungen im Straßenverkehr	89
10.6	Straßenverkehrsunfälle	89
10.7	Daten der Binnenschifffahrt	90
10.8	Bestand an Handelsschiffen	90
10.9	Seeverkehrsdaten	90
10.10	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft.....	91
10.11	Beförderungsleistungen im zivilen Luftverkehr	91
10.12	Daten der Rohrfernleitungen	92
10.13	Daten des Nachrichtenwesens	92

11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	93
11.2	Daten des Beherbergungsgewerbes und Deviseneinnahmen	94
11.3	Ausgereiste tschechoslowakische Staatsbürger nach ausgewählten Zielländern	94
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	95
12.2	Gold- und Devisenbestand	96
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	97
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Staatshaushalt	98
13.2	Einnahmen des Staatshaushalts	99
13.3	Ausgaben des Staatshaushalts	100
13.4	Investitionen in die Volkswirtschaft	101
13.5	Auslandsschulden	102
14	Löhne und Gehälter	
14.1	Index der durchschnittlichen Monatsverdienste	103
14.2	Durchschnittliche Monatsverdienste der Beschäftigten im sozialistischen Sektor nach Wirtschaftsbereichen	104
14.3	Durchschnittliche Monatsverdienste der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe nach Wirtschaftszweigen	105
14.4	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeitnehmer nach ausgewählten Berufen	105
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung	109
15.2	Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	110
15.3	Index der Großhandelspreise	111
15.4	Großhandelspreise ausgewählter industrieller Erzeugnisse	112
15.5	Index der Ein- und Ausführpreise, Terms of Trade	113

	Seite
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens	115
16.2 Entstehung des Nationaleinkommens	115
16.3 Verwendung des Nationaleinkommens	116
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz	119
18 Umwelt	
18.1 Umweltdaten	122

VORBEMERKUNG

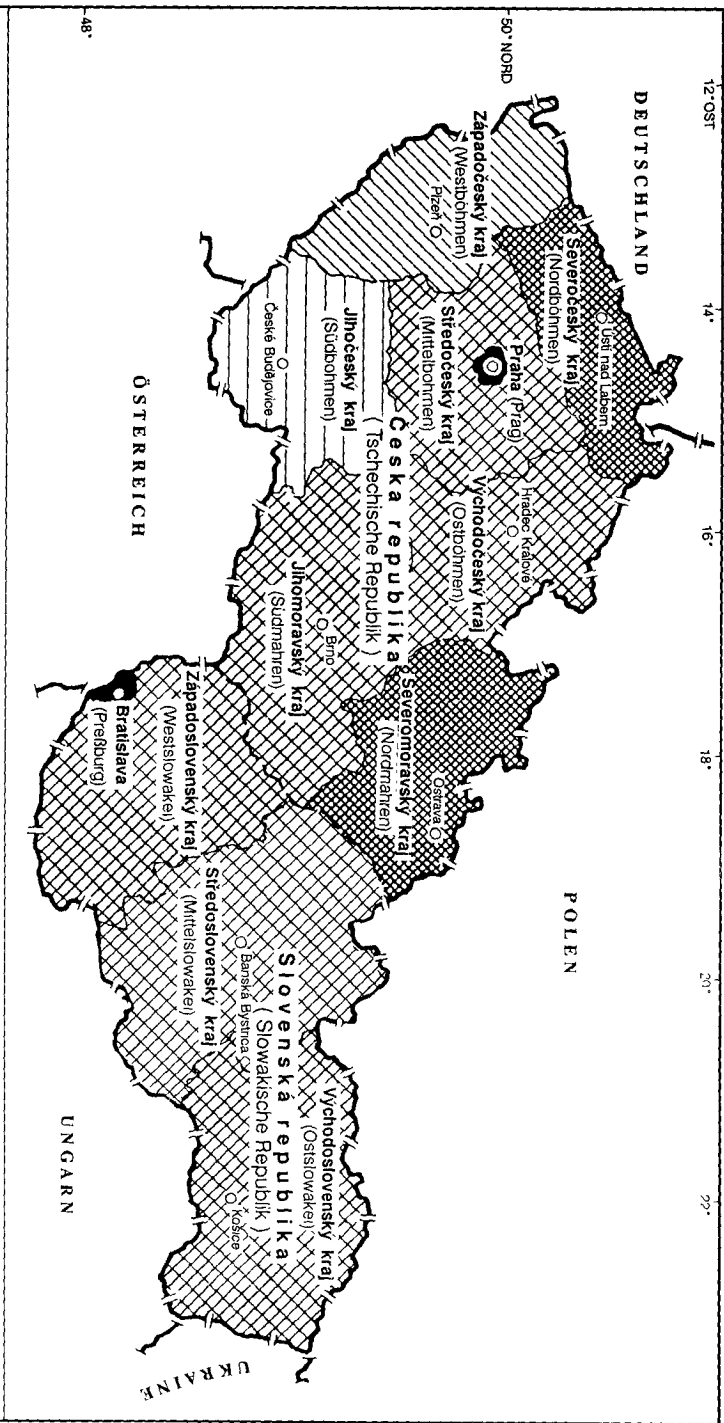
Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei den Statistiken der ehemals sozialistischen Länder ist zu beachten, daß die angewandten Methoden und systematischen Abgrenzungen sich noch in einer Reihe von Fällen von den sonst üblichen unterscheiden. Dadurch wird die Vergleichbarkeit vorhandener Daten erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht. Eine eingehende Behandlung dieser Problematik ist im Rahmen der vorliegenden Darstellung nicht möglich.

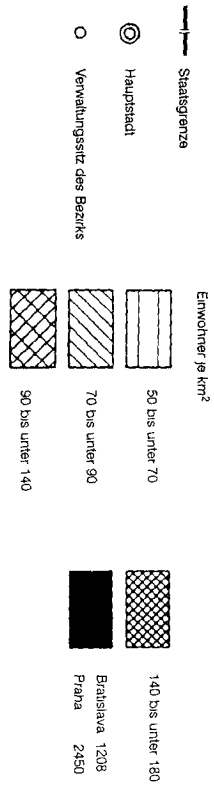
Das Kapitel 7 (Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei) des vorliegenden Länderberichts wurden vom Institut für Ausländische Landwirtschaft e.V. Berlin/IALA erstellt. Die vom IALA verwendeten Quellen sind im Abschnitt 19 (Quellenhinweis) gesondert aufgeführt. Die aus diesen Quellen stammenden Angaben können in Einzelfällen von der Darstellung der anderen Kapitel abweichen.

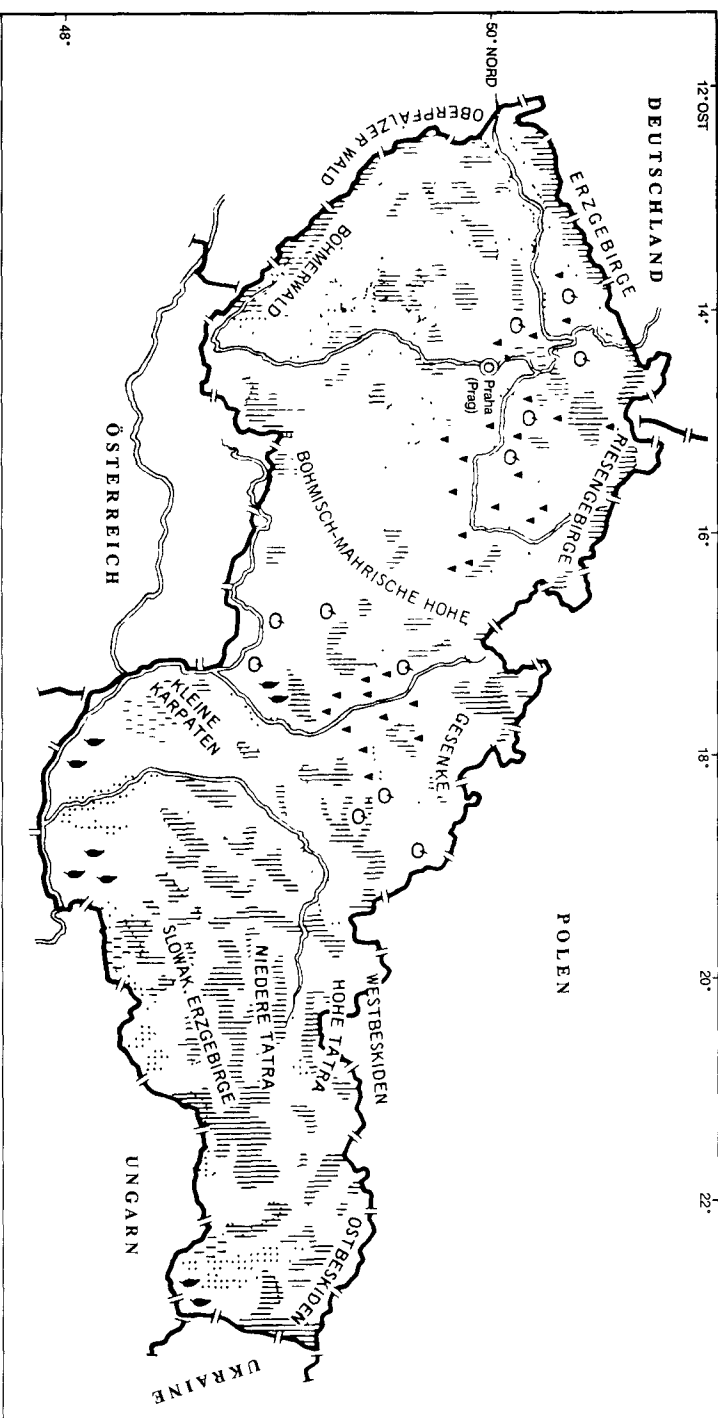
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, die Originalveröffentlichungen und in der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

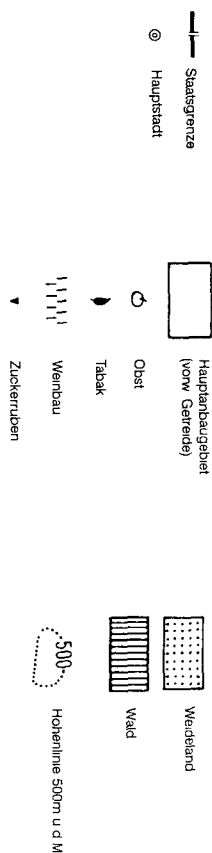


TSCHECHOSLOWAKEI **VERWALTUNGSEINTEILUNG,** **BEVÖLKERUNGSDICHTE 1991**

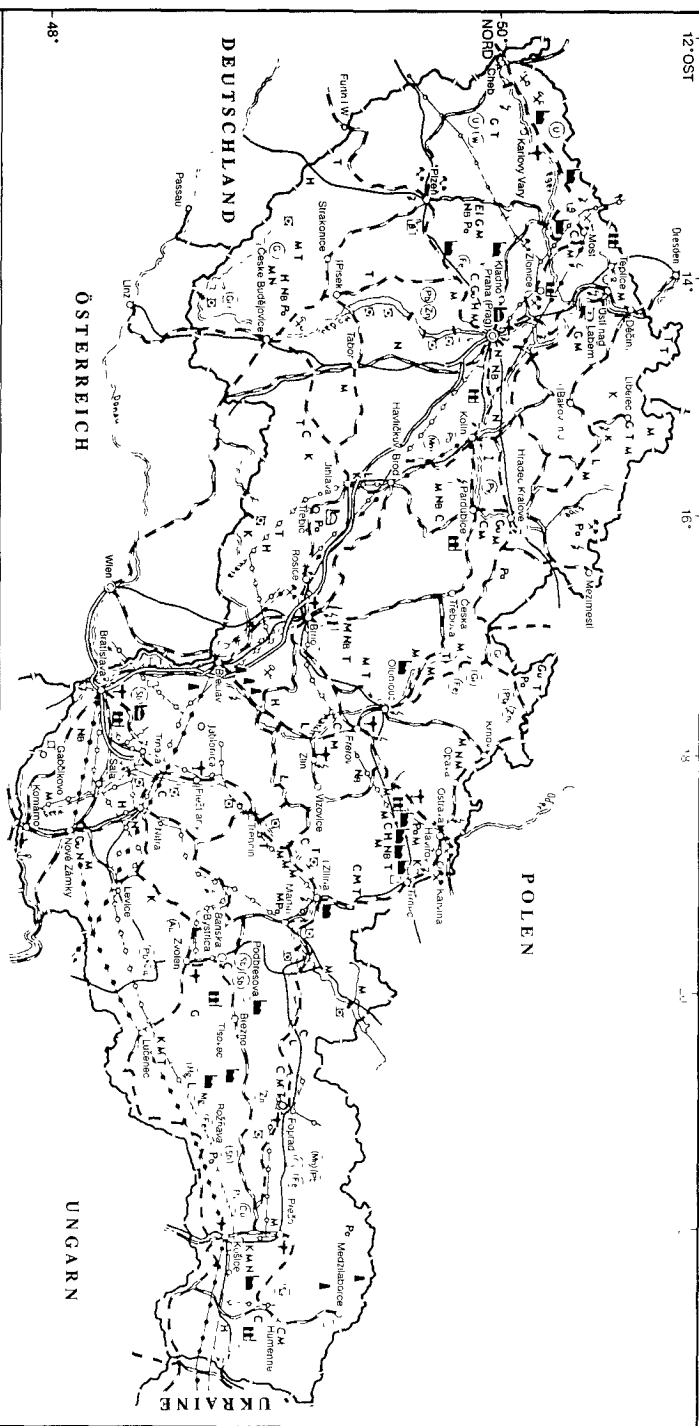




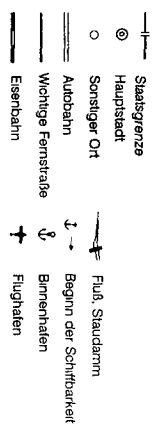
TSCHECHOSLOWAKEI **LANDSCHAFTLICHE GLEDERUNG**



Statistisches Bundesamt 92 02/4 B



TSSCHECHOSLOWAKEI **ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR**



<p>0 50 100km</p> <p>Staatsgrenze</p> <p>Hauptstadt</p> <p>Sonstiger Ort</p> <p>Autobahn</p> <p>Wichtige Fernstraße</p> <p>Eisenbahn</p> <p>Fluß, Staudamm</p> <p>Beginn der Schifffahrt</p> <p>Binnenhafen</p> <p>Flughafen</p>	<p>(A) Gold</p> <p>(G) Graphit</p> <p>(Cu) Kupfer</p> <p>(Mg) Magnesit</p> <p>(Mn) Mangan</p> <p>(Py) Pyrit</p> <p>(S) Salz</p> <p>(U) Uran</p> <p>(W) Wolfram</p> <p>(Zn) Zink</p> <p>▲ Erdöl</p> <p>● Erdölentlang</p> <p>△ Erdgas</p> <p>○ Erdgasleitung</p> <p>✕ Steinkohle</p> <p>✕ Braunkohle</p> <p>(Sb) Antimon</p> <p>(Pb) Blei</p> <p>(Fe) Eisen</p> <p>■ Erdölraffinerie</p> <p>(S) Eisen- und Stahlherzeugung</p> <p>(Z) Buntmetallverhüttung</p> <p>(C) Zementfabrik</p> <p>(Ch) Chemische Industrie</p> <p>(El) Elektronikindustrie</p> <p>(G) Glasindustrie</p> <p>(Gm) Gummiindustrie</p> <p>(H) Holzindustrie</p> <p>(K) Keramikindustrie</p> <p>L Leder- und Schuhindustrie</p> <p>M Maschinenbau</p> <p>N Nahrungsmittelindustrie</p> <p>Ne - Brauereien</p> <p>Po Papierfabrik</p> <p>Sch Schiffbau</p> <p>T Textilindustrie</p> <p>KB Kernkraftwerk, im Bau</p> <p>W Wichtiges Wasserkraftwerk, im Bau</p> <p>W Wichtiges Wasserkraftwerk, im Bau</p>
--	--

Statistisches Bundesamt 92 02:15 B

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname

Vollform: Tschechische und Slowakische
Föderative Republik

Kurzform: Tschechoslowakei

Staatsgründung/Unabhängigkeit

Gründung am 28. Oktober 1918.

Verfassung:

Von 1960; mehrfach geändert. Durch
Beschluß der Föderalversammlung wurde
Ende 1989 die frühere Garantie der
gesellschaftlichen Führungsrolle der
Kommunistischen Partei aufgehoben

Staats- und Regierungsform

Föderative Republik, bestehend
aus der Tschechischen und der
Slowakischen Republik.

Staatsoberhaupt

Jan Strásky (Minsterpräsident der
Föderalregierung seit Juli 1992)

Volkvertretung/Legislative

Föderalversammlung aus Volkskammer
(mit 150 im Gesamtstaat direkt ge-
wählten Abgeordneten) und Länder-
kammer (mit je 75 in den beiden
Republiken direkt gewählten Abge-
ordneten).

Parteien/Wahlen

Ergebnis der Wahlen vom Juni 1992.

Volkskammer

Tschechischer Teil: Demokratische Bür-
gerpartei 33,9 % der Stimmen; Links-
block 14,3 %; Tschechische Sozialdemo-
kraten 7,7 %; Republikaner 6,5 %;
Christlich-Demokratische Union 6,0 %;
Liberal-Soziale Union 5,8 %.

Slowakischer Teil: Bewegung für eine
demokratische Slowakei 33,4 %; Partei
der demokratischen Linken 14,4 %;
Slowakische Nationalpartei 9,4 %;
Christdemokratische Bewegung 9,0 %;
Ungarische Koalition 7,4 %.

Länderkammer

Tschechischer Teil: Demokratische
Bürgerpartei 33,3 %; Linksblock 14,5 %
Tschechische Sozialdemokraten 6,9 %;
Republikaner 6,4 %; Liberal-Soziale
Union 6,1 %; Christlich-Demokratische
Union 6,1 %.

Slowakischer Teil: Bewegung für eine
demokratische Slowakei 33,9 %; Partei
der demokratischen Linken 14,0 %;
Slowakische Nationalpartei 9,4 %;
Christdemokratische Bewegung 8,8 %;
Ungarische Koalition 7,4 %; Slowakische
Sozialdemokraten 6,1 %.

Verwaltungsgliederung

Zehn Bezirke sowie die Stadtgebiete von
Praha (Prag) und Bratislava (Preßburg),
112 Kreise.

Internationale Mitgliedschaften

Vereinte Nationen und deren
Sonderorganisationen, Europarat.

1.1 GRUNDDATEN

Einheit

Gebiet

Gesamtfläche	km ²	1991:	127 899
Landwirtschaftliche Fläche	km ²	1990:	67 360

Bevölkerung

Gesamtbevölkerung					
Volkszählungsergebnisse	1 000	1970:	14 345	1980:	15 283
	1 000	1991:	15 568		
Bevölkerungswachstum	%	1970-80:	6,5	1980-91:	1,9
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	1970:	112,2	1991:	121,9
Geborene	je 1 000 Einw.		15,9		11,6
Gestorbene	je 1 000 Einw.		11,6		10,8
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000				
	Lebendgeborene		19,2		11,3
Lebenserwartung bei Geburt					
Männer	Jahre	1970/75 D:	66,6	1985/90 D:	67,5
Frauen	Jahre		73,5		75,0

Gesundheitswesen

Krankenhausbetten	Anzahl	1975:	179 488	1990:	193 147
Einw. je Krankenhausbett	Anzahl		83		81
Ärzte und Zahnärzte	Anzahl	1970:	33 231		58 540
Einw. je Arzt bzw. Zahnarzt	Anzahl		432		268

Bildungswesen

Analphabeten,					
15 Jahre und älter	%	1988:	1		
Grundschüler	1 000	1970/71:	1 966,4	1990/91:	1 916,4
Sekundarschüler	1 000		396,4		451,0
Hochschüler	1 000		131,1		182,0

Erwerbstätigkeit

Erwerbstätige	1 000	1980:	7 424,8	1990:	7 873,2
darunter:					
Landwirtschaft	1 000		896,3		794,8
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	1 000		2 803,5		2 870,3

Land- und Forstwirtschaft,

Fischerei

Index der landw. Pro-					
duktion	1979/81 D = 100	1986:	119	1990:	125
Nahrungsmittelerzeugung	1979/81 D = 100		119		125
je Einwohner	1979/81 D = 100		117		122
Erntemengen von					
Weizen	1 000 t		5 305		6 214
Kartoffeln	1 000 t		3 512		2 534
Zuckerrüben	1 000 t		7 234		5 608
Rinderbestand	1 000	1980:	4 915	1991:	4 923
Holzeinschlag	1 000 m ³	1985:	19 173	1990:	18 609
Fangmengen der Fischerei	1 000 t		20,0	1989:	21,6

Einheit

Produzierendes Gewerbe

Index der Produktion	1980 = 100	1986:	124	1991:	94
Installierte Leistung der Kraftwerke	MW	1975:	13 640	1990:	21 631
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh		59 277	1991:	83 378
Gewinnung von					
Braunkohle und Lignit	Mill. t	1985:	100,4		79,7
Eisenerz (26 % Fe-Inhalt)	1 000 t		1 824	1990:	1 836
Erdgas	Mill. m3		728		711
Produktion von					
Motorenbenzin	1 000 t	1986:	1 500	1989:	1 600
Zement	Mill. t		10,3	1991:	8,3
Rohstahl	Mill. t		15,1		12,1

Außenhandel

Einfuhr	Mill. US-\$	1985:	11 152	1990:	13 106
Ausfuhr	Mill. US-\$		11 510		11 882

Verkehr und Nachrichtenwesen

Streckenlänge der Eisenbahn	km	1970:	13 308	1990:	13 111
Straßenlänge	km		73 224		73 751
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	1975:	101		207
Fluggäste der "ČSA"	1 000	1985:	980		1 096
Fernsprechanschlüsse	1 000	1970:	2 003		4 278
Fernsehgenehmigungen	1 000		3 091		4 657

Reiseverkehr

Auslandsgäste	1 000	1980:	18 439	1990:	46 607
Deviseneinnahmen	Mill. US-\$		338	1989:	450

Geld und Kredit

Offizieller Kurs, Verkauf	Kčs für 1 DM	JE 1986:	2,8843	JE 1991:	18,54
Devisenbestand	Mill. US-\$	JE 1987:	1 382	Oktober 1991:	2 228

Öffentliche Finanzen

Staatshaushalt				Voranschlag	
Einnahmen	Mrd. Kčs	1987:	407,4	1991:	479,5
Ausgaben	Mrd. Kčs		411,0		471,0
Auslandsschulden	Mill. US-\$	JE 1985:	5 574	Sept. 1990:	9 040

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung 2)	Jan. 1989 = 100	1991:	170
Ernährung	Jan. 1989 = 100		170

Volkswirtschaftliche Gesamt-rechnungen

Produziertes National-einkommen					
in jeweiligen Preisen	Mrd. Kčs	1985:	556,3	1990:	673,2
in Preisen vom 1.1.1984	Mrd. Kčs		534,0		570,2
je Einwohner	Kčs		34 452		36 405

1) Einschl. Energiewirtschaft. - 2) Arbeiter und Angestellte.

1.2 WICHTIGE WIRTSCHAFTS- UND SOZIALINDIKATOREN DER LÄNDER MITTEL- UND OSTEUROPAS*)

Land	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen		Energie
	Kalorien- versorgung 1986		Lebens- erwartung bei Geburt 1990	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett 1989	Anteil der		Energie- ver- brauch je Ein- wohner 1988
	je Einwohner/Tag				Alphabe- ten an der Be- völkerung (15 Jahre und mehr) 1988	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter (1987 1)	
	kcal ²⁾	% des ³⁾ Bedarfs	Jahre	Anzahl	%		kg Öl- einheit ⁴⁾
Albanien	2 713	114	72	190(88)	75(86)	100	894(86)
Bulgarien	3 642	145	73	100	98	104	4 074(87)
Jugoslawien	3 563	139	72	169(86)	93(90)	95	2 159
Polen	3 336	126	71	143(87)	99(86)	101	3 453
Rumänien	3 373	127	70	81	98	97	3 459
Ehem. Sowjetunion	3 399	133	71	76	100(86)	105	4 512
Tschechoslowakei ..	3 448	141	72	81(90)	99	96	4 302(87)
Ungarn	3 368(89)	135	71	99(90)	99(90)	99(89)	2 984

Indikator Land	Landwirtschaft		Außen- handel	Verkehr	Informations- wesen		National- einkommen ⁵⁾
	Landwirt- schaft am Produ- zierten National- einkommen 1989 6)	Anteil der landw. Erwerbs- tätigen an Er- werbs- tätigen insges. 1989	Anteil weiter- verar- beiteter Produkte an der Gesamt- aus-7) fuhr	Pkw 1989	Fern- sprech- haupt- an- schlüs- se 1989	Fern- seh- emp- fangs- genehmi- gungen 1989	Index des Produzierten National- einkommens je Einwohner 1989
				%			
Albanien	35(85)	49,8(88)	.	2(70)	2	83(87)	.
Bulgarien	13	13,2(88)	.	129	235	185	133
Jugoslawien ..	14(87)	23,6(88)	78(88)	127(86)	138	175(87)	.
Polen	15	26,4	62(87)	127	78	265	102
Rumänien	16	27,9	.	56(90)	122	160	118
Ehem. Sowjet- union	23	18,8(88)	24(87)	50(87)	106	321	120
Tschecho- slowakei	10	9,3 (90)	89(86)	207(90)	273(90)	267(90)^{b)}	115
Ungarn	16	15,3(90)	67(90)	188(90)	96(90)	283(90)	111

*) Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z.T. Schüler miteinfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - 2) 1 Kilokalorie = 4,187 Kilojoule. - 3) 1984/86 Durchschnitt. - 4) 1 kg Öleinheit = 0,043 GigaJoule. - 5) Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der mittel- und osteuropäischen Länder basieren auf dem Konzept der materiellen Produktion. Zur näheren Erläuterung der dort verwendeten Begriffe und Definitionen s. Abschnitt Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. - 6) In jeweiligen Preisen. - 7) SITC-Pos. 5-8.

2 GEBIET

Die Tschechoslowakei erstreckt sich als Binnenstaat im östlichen Mitteleuropa zwischen 51° und 48° nördlicher Breite sowie 12° und 22° östlicher Länge über eine Gesamtfläche von 127 899 km². Dies entspricht ca. einem Drittel der Fläche der Bundesrepublik Deutschland.

Die Tschechoslowakei gliedert sich deutlich in zwei Großlandschaften.

Der westliche Landesteil wird umrahmt von Mittelgebirgen, die sich von Böhmerwald im Westen über das vom Egergraben begrenzte Erzgebirge, über Böhmisches Mittelgebirge und Sudeten bis zur Mährischen Pforte im Nordosten spannen. Das Innere dieses Raumes wird von flachwelligen Berg- und Hügelländern (Böhmisches Plateau, Böhmisch-mährisches Hügelland, Böhmisch-mährische Höhen) eingenommen; unterbrochen von lößbedeckten Beckenlandschaften (Eger-Elbe-Becken, Pilsener Becken, seenreiches Becken von Budweis - České Budějovice - und Wittingau - Trébon) und Flußniederungen.

Das böhmische Berg- und Hügelland erhebt sich bis zu einer Höhe um 900 m. Der Mittelgebirgsrahmen weist dagegen in den Sudeten mit 1 603 m (Schneekoppe - Snezka - im Riesengebirge) das Maximum der Erhebung auf.

Mähren bildet mit der Marchniederung den Übergang zwischen Böhmen und der Slowakei. Der östliche Landesteil wird gebildet von einem Faltengebirgsbogen, der sich von den Kleinen Karpaten über Niedere und Hohe Tatra, das Slowakische Erzgebirge bis zu den Waldkarpaten spannt. Die Gerlsdorfer Spitze (Gerlachovsky stit - 2 655 m) in der Hohen Tatra ist der höchste Berg der Tschechoslowakei. Zwischen den Gebirgszügen sind zahlreiche kleingekammerte Becken eingelagert. Im Donau-Theiß-Tiefland am südlichen Karpatenvorland hat die Tschechoslowakei Anteil an der ungarischen Tiefebene.

Die Tschechoslowakei liegt in der Übergangszone zwischen ozeanischem und kontinentalem Klimabereich. Die relativ mildesten Gebiete sind die Donau-Theiß-Niederung, die Marchniederung sowie das Elbgebiet, wo sich die durchschnittliche Jahrestemperatur um 10° C bewegt. Die Gebirgsumrahmung schützt die sommerwarmen, wintermilden Beckenlandschaften vor Kaltlufteinbrüchen und wirkt als Niederschlagsfänger. Kälteste und auch niederschlagsreichste Gebiete sind die Kämme der böhmischen Randgebirge und die Hohe Tatra. Der Jahresniederschlag beträgt in den Beckenlandschaften 500 mm und darüber und steigt im Gebirge auf über 2 000 mm an.

Über 300 m Höhe ist die natürliche Höhenstufung der Vegetation weitgehend erhalten. Über ein Drittel des Territoriums der Tschechoslowakei ist mit Wald bedeckt.

Die Landeszeit entspricht der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ).

2.1 KLIMA*)

(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Karlsbad (Karlovy Vary)	Prag (Praha, (Karlovy)	Budweis (České (Budějovice)	Brünn (Brno)
	50°14'N 12°52'0	50°04'N 14°26'0	48°59'N 14°28'0	49°12'N 16°34'0
Monat	385 m	263 m	383 m	223 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	- 2,1	- 0,9	- 2,1	- 2,1
Juli	16,9	19,0	17,4	18,4
Jahr	7,3	9,0	7,8	8,4

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	0,2	1,1	0,6	0,2
Juli	23,4	24,8	24,1	25,3
Jahr	12,1	13,4	12,9	13,6

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit mind. 1 mm Niederschlag

Januar	50/11	21/6	25/6	27/7
Juli	88/11	70/9	102/11	77/9
Jahr	659/117	487/88	620/96	547/92

Preßburg (Bratislava)	Altsohl (Zvolen)	Kaschau (Košice)	Altschmecks (Starý Smokovec)
48°12'N 17°12'0	48°35'N 19°08'0	48°42'N 21°16'0	49°08'N 20°13'0
133 m	299 m	206 m	1 018 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	- 1,6	- 4,0	- 3,4	- 5,2
Juli	20,1	18,8	19,1	14,3
Jahr	9,6	8,1	8,4	4,7

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	0,6	- 0,6	- 0,7	- 1,0
Juli	26,6	26,0	26,0	19,5
Jahr	14,5	14,1	13,7	9,5

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit mind. 1 mm Niederschlag

Januar	43/8	44/8	31/6	50/9
Juli	72/9	78/9 ^{VI}	82/11 ^{VI}	126/13
Jahr	670/98	714/90	663/100	944/128

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimadaten für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Zentralamt, Postfach 185, 6050 Offenbach am Main.

Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

3 BEVÖLKERUNG

Im März 1991 hatte die Tschechoslowakei rund 15,6 Mill. Einwohner (Volkszählungsergebnis). Das entspricht einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 122 Einwohnern je km². Die Bevölkerung setzte sich 1990 aus insgesamt 8,0 Mill. weiblichen und 7,6 Mill. männlichen Personen zusammen. Die vorhergehende Volkszählung fand am 1. November 1980 statt. Damals ermittelte man 15,3 Mill. Einwohner. Im Zeitraum von 1980 bis 1991 hat sich die Bevölkerungszahl um rund 285 000 (1,9 %) erhöht. Das entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 0,18 %.

Angaben der Weltbank zufolge belief sich das durchschnittliche jährliche Bevölkerungswachstum im Zeitraum 1965 bis 1980 auf 0,5 % und im Zeitraum 1980 bis 1989 auf 0,3 %. Für den Zeitraum 1989 bis 2000 wurde es ebenfalls auf 0,3 % veranschlagt.

In der Tschechischen Republik belief sich die Bevölkerungszahl 1991 auf 10,3 Mill., die Bevölkerungsdichte auf 131 Einwohner je km². Die entsprechenden Zahlen für die Slowakische Republik betrugen 5,3 Mill. Einwohner und 108 Personen je km².

3.1 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND -DICHTEN*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1985	1991
Bevölkerung	1 000	14 345 ^{a)}	14 802	15 283 ^{b)}	15 499	15 568 ^{c)}
männlich	1 000	.	7 212	.	7 548	.
weiblich	1 000	.	7 590	.	7 951	.
Tschechische Republik ..	1 000	9 808	10 063	10 292	10 337	10 299
männlich	1 000	.	4 877	.	5 017	.
weiblich	1 000	.	5 186	.	5 320	.
Slowakische Republik ...	1 000	4 537	4 739	4 991	5 162	5 269
männlich	1 000	.	2 334	.	2 532	.
weiblich	1 000	.	2 405	.	2 630	.
Bevölkerungsdichte, bezogen auf die Gesamtfläche 1)	Einw. je km ²	112,2	115,7	119,5	121,2	121,7

*) Stand: Jahresmitte.

1) 127 899 km².

a) Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember. - b) Ergebnis der Volkszählung vom 1. November. - c) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 3. März.

Bevölkerungsvorausschätzungen der Vereinten Nationen zufolge wird die Bevölkerungszahl der Tschechoslowakei bis zum Jahr 2025 auf 15,9 Mill. (niedrige Variante) bis 18,6 Mill. (hohe Variante) anwachsen.

3.2 BEVÖLKERUNGSVORAUSCHÄTZUNGEN DER VEREINTEN NATIONEN 1 000

Bevölkerungsvorausschätzung	1995	2000	2010	2015	2025
Niedrige Variante	15 764	15 951	16 153	16 141	15 948
Mittlere Variante	15 874	16 179	16 715	16 899	17 182
männlich	7 746	7 903	8 188	8 283	8 419
weiblich	8 128	8 276	8 527	8 615	8 763
Hohe Variante	15 984	16 437	17 341	17 734	18 585

Die Zahl der Geborenen je 1 000 Einwohner belief sich 1975 auf 19,6 und lag damit um 0,4 Prozentpunkte höher als 1970. In der Folge ging die relative Geburtenhäufigkeit kontinuierlich zurück. 1991 wurde die Zahl der Geborenen je 1 000 Einwohner mit 11,6 beziffert. Im Betrachtungszeitraum 1970 bis 1991 variierte die Zahl der Gestorbenen je 1 000 Einwohner zwischen 11,6 und 10,8. Die natürliche Wachstumsrate (Differenz zwischen der Zahl der Geburten und Sterbefälle, ohne Zugänge und Abgänge durch grenzüberschreitende Wanderungen) stieg zwischen 1970 und 1975 von 0,4 % auf 0,8 % pro Jahr und verminderte sich dann bis 1991 stetig auf 0,8 % jährlich.

Ein kontinuierlicher Rückgang war bei der Säuglingssterblichkeit zu verzeichnen; die Zahl der Gestorbenen im ersten Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene sank zwischen 1970 und 1991 von 19,2 auf 11,3.

Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt ist im Zeitraum 1985/90 D gegenüber dem Zeitraum 1970/75 D für Männer von 66,6 auf 67,5 Jahre gestiegen, für Frauen von 73,5 auf 75,0.

3.3 GEBURTEN- UND STERBEZIFFERN

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1985	1990	1991 ¹⁾
Geborene	je 1 000 Einw.	15,9	19,6	16,3	14,6	13,4	11,6
Gestorbene	je 1 000 Einw.	11,6	11,5	12,2	11,9	11,7	10,8
Gestorbene im 1. Lebensjahr ...	je 1 000 Lebendgeborene	19,2	18,1	16,6	12,7	11,3	11,3

1) Stand: Oktober.

Aufgrund der seit Mitte der 70er Jahre rückläufigen Geburtenziffern zeigt die Bevölkerungspyramide des Jahres 1990 einen deutlich geringeren Anteil der Altersgruppe der unter fünf Jahre alten Einwohner als der Fünf- bis Neunjährigen und insbesondere der Zehn- bis Vierzehnjährigen. Letztere bilden die insgesamt stärkste Altersgruppe, auf die fast 9 % der Gesamtbevölkerung entfallen. In den höheren Altersgruppen wird der Anteil an der Gesamtbevölkerung allmählich geringer, wobei die Bevölkerungspyramide eine Reihe von Einkerbungen aufweist. Zur Altersgruppe der Achtzigjährigen und Älteren zählen noch 2,1 % der Gesamtbevölkerung.

3.4 BEVÖLKERUNG NACH ALTERSGRUPPEN*) % der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970		1980		1990	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 5	7,5	3,8	8,9	4,5	6,9	3,6
5 - 10	7,6	3,9	8,4	4,3	7,5	3,9
10 - 15	8,0	4,1	7,0	3,6	8,8	4,5
15 - 20	9,0	4,6	7,2	3,7	7,8	4,0
20 - 25	8,6	4,4	7,5	3,8	6,8	3,5
25 - 30	7,1	3,6	8,4	4,3	6,8	3,5
30 - 35	5,8	2,9	7,9	4,0	7,5	3,8
35 - 40	6,2	3,1	6,5	3,2	8,0	4,0
40 - 45	6,6	3,2	5,3	2,6	7,4	3,7
45 - 50	6,9	3,3	5,6	2,7	5,9	2,9
50 - 55	3,9	1,9	5,8	2,8	4,8	2,3
55 - 60	5,9	2,8	5,9	2,7	5,2	2,4
60 - 65	5,7	2,6	3,2	1,5	5,0	2,3
65 - 70	4,5	2,0	4,2	1,9	4,6	1,9
70 - 75	3,3	1,3	3,9	1,6	2,2	0,9
75 - 80	1,9	0,7	2,5	0,9	2,7	1,0
80 und mehr	1,4	0,5	1,9	0,6	2,1	0,7

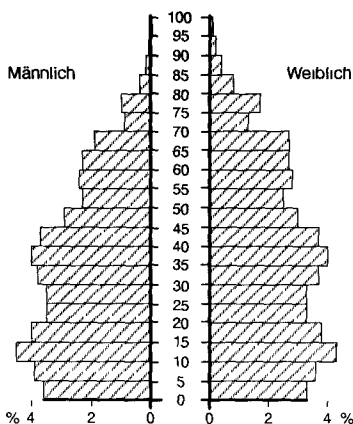
*) Stand: Jahresmitte.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG DER TSCHECHOSLOWAKEI UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Altersgruppen in % der Bevölkerung

TSCHECHOSLOWAKEI

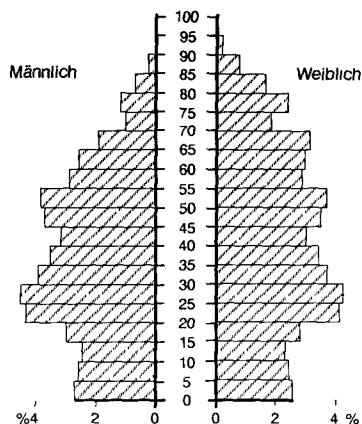
Stand: Jahresmitte¹⁾ 1990; 15,67 Mill.
Alter von...bis unter...Jahren



¹⁾Schätzung

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.1989; 62,68 Mill.
Alter von...bis unter...Jahren



Maßstab bezogen auf Altersgruppen von jeweils 5 Jahren

Statistisches Bundesamt 92 0216 B

Im tschechischen Landesteil liegt die Bevölkerungsdichte mit 131 Einwohnern je km² (1991) erheblich über der des slowakischen Teils (1991: 108 Einw./km²) und über dem Gesamtdurchschnitt. Eine tiefere Aufgliederung nach Verwaltungsgebieten verdeutlicht höhere Dichtewerte vor allem in stärker industrialisierten Bezirken sowie insbesondere in den Stadtbezirken von Praha (Prag) und Bratislava (Preßburg).

3.5 FLÄCHE, BEVÖLKERUNG UND BEVÖLKERUNGSDICHTE NACH BEZIRKEN*)

Bezirk	Hauptort	Fläche km ²	1970	1980	1991	1970	1991
			Bevölkerung			Einwohner	
			1 000			je km ²	
Česka republika (Tschechische Republik)	Praha (Prag)	78 864	9 907,8	10 317,3	10 364,6	125,6	131,4
Severovýchodní kraj (Nordböhmen) ..	Ústí nad Labem (Aussig)	7 819	1 120,1	1 171,1	1 189,6	143,3	152,1
Západočeský kraj (Westböhmen) ..	Plzeň (Pilsen)	10 875	863,3	888,1	869,2	79,4	79,9
Středočeský kraj (Mittelböhmen) ..	Praha (Prag)	10 994	1 200,5	1 145,7	1 114,1	109,2	101,3
Praha (Prag) ...	Praha (Prag)	496	1 103,4	1 193,3	1 215,1	2 224,6	2 449,8

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

3.5 FLÄCHE, BEVÖLKERUNG UND BEVÖLKERUNGSDICHTE NACH BEZIRKEN*)

Bezirk	Hauptort	Fläche km ²	1970	1980	1991	1970	1991
			Bevölkerung			Einwohner	
			1 000			je km ²	
Východočeský kraj (Ostböhmen)	Hradec Králové (Königgrätz)	11 240	1 206,7	1 250,6	1 239,8	107,4	110,3
Jihočeský kraj (Südböhmen) ...	České Budějovice (Budweis)	11 345	656,8	688,5	701,8	57,9	61,9
Severomoravský kraj (Nordmähren)	Ostrava (Ostrau)	11 067	1 805,0	1 940,3	1 975,7	163,1	178,5
Jihomoravský kraj (Süd-mähren)	Brno (Brünn)	15 028	1 952,0	2 039,5	2 059,4	129,9	137,0
Slovenská republi- ka (Slowakische Republik)	Bratislava (Preß- burg)	49 036	4 537,7	4 962,9	5 310,2	92,5	108,3
Západoslovenský kraj (West- slowakei)	Bratislava (Preß- burg)	14 492	1 603,4	1 682,0	1 730,8	110,6	119,4
Bratislava (Preßburg)	Bratislava (Preß- burg)	368	291,1	374,9	444,6	791,0	1 208,2
Středoslovenský kraj (Mittel- slowakei)	Banská Bystrica	17 982	1 402,6	1 520,4	1 622,4	78,0	90,2
Východoslovenský kraj (Ost- slowakei)	Košice	16 193	1 240,6	1 385,6	1 512,5	76,6	93,4

*) Stand: Jahresanfang.

Die verstärkte Industrialisierung der letzten Jahrzehnte zog eine schnelle Urbanisierung nach sich und veränderte die sozioökonomische Struktur des Landes in erheblichem Maße.

Im Betrachtungszeitraum 1970 bis 1990 hat sich die Zahl der Stadtbewohner um 53 % auf 12,1 Mill. vergrößert, während sich die Zahl der Landbewohner um 55 % auf 3,5 Mill. verringerte. Damit wuchs der Anteil der Stadtbewohner an der Gesamtbevölkerung um 22,3 Prozentpunkte auf 77,5 %, gleichzeitig nahm der Anteil der Landbewohner auf 22,5 % ab.

3.6 BEVÖLKERUNG NACH STADT UND LAND*)

Stadt/Land	Einheit	1970	1975	1980	1985	1990
In Städten	1 000	7 907	9 091	10 337	11 324	12 135
	%	55,2	61,4	67,5	73,1	77,5
In Landgemeinden	1 000	6 426	5 711	4 975	4 176	3 532
	%	44,8	38,6	32,5	26,9	22,5

*) Stand: Jahresmitte.

Größte Stadt der Tschechoslowakei ist Praha (Prag), die Hauptstadt des tschechischen Landesteils. Ihre Einwohnerzahl vergrößerte sich im Betrachtungszeitraum 1970 bis 1991 um 10 % auf 1,2 Mill. Ein besonders schnelles Bevölkerungswachstum war in den letzten zwei Jahrzehnten in Bratislava (Preßburg) zu verzeichnen. Die Einwohnerzahl dieser Stadt wuchs im Betrachtungszeitraum 1970 bis 1991 um 53 % auf 445 000. Sie entwickelte sich somit zur zweitgrößten Stadt der Tschechoslowakei vor Brno (Brünn) mit 393 000 Einwohnern.

3.7 BEVÖLKERUNG IN AUSGEWÄHLTEN STÄDTEN*)

1 000

Stadt	1970	1975	1980	1985	1989	1991
Praha (Prag)	1 103	1 161	1 193	1 189	1 211	1 215
Bratislava (Preßburg)	291	333	375	409	435	445
Brno (Brünn)	339	336	373	383	390	393
Ostrava (Ostrau)	280	293	325	325	331	332
Košice	142	169	201	218	232	238
Plzeň (Pilsen)	147	155	169	175	175	175
Olomouc (Olmütz)	81	83	103	106	107	107
Ústí nad Labem (Aussig)	74	75	80	91	106	106
Liberec	73	76	85	100	104	104
Hradec Králové (Königgrätz)	68	86	93	98	100	101
České Budějovice (Budweis)	77	81	89	94	97	100
Zilina	42	56	67	90	96	98
Pardubice (Pardubitz)	71	79	93	94	96	96
Haviřov	82	85	94	91	92	92
Nitra	44	50	72	83	89	92
Prešov	41	61	69	81	87	91
Zlin (ehem. Gottwaldov)	65	68	83	85	87	.
Banská Bystrica	40	53	66	76	85	88
Kladno	57	61	66	73	73	73
Trnava	39	49	62	69	72	73

*) Stand: Jahresanfang.

Die Bevölkerung der Tschechoslowakei setzt sich aus Tschechen und Slowaken sowie einer Reihe ethnischer Minderheiten zusammen. 1991 betrug der Anteil der Tschechen an der Gesamtbevölkerung 63,1 %, der Anteil der Slowaken 30,9 %. Die Zahl der Slowaken hat von 1970 bis 1991 um 14,8 % zugenommen, die der Tschechen dagegen nur um 5,5 %.

Der Anteil der Ungarn und Polen an der Gesamtbevölkerung belief sich 1991 auf 3,8 % bzw. 0,4 %, jener der Ukrainer und Russen auf zusammen 0,3 %. Mit ebenfalls 0,3 % wurde der Anteil der Einwohner deutscher Herkunft beziffert.

Im Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechoslowakei über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit von 1992 sind die Vertragspartner übereingekommen, daß die Angehörigen der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei - das heißt Personen tschechoslowakischer Staatsangehörigkeit, die deutscher Abstammung sind oder die sich zur deutschen Sprache, Kultur oder Tradition bekennen - das Recht haben, ihre ethnische, kulturelle, sprachliche und religiöse Identität frei zum Ausdruck zu bringen, zu bewahren und weiterzuentwickeln. Sie haben das Recht, ihre Menschenrechte und Grundfreiheiten ohne jegliche Diskriminierung und in voller Gleichheit vor dem Gesetz voll und wirksam auszuüben.

3.8 BEVÖLKERUNG NACH ETHNISCHEN GRUPPEN 1 000

Ethnische Gruppe	1970	1975	1980	1985	1991 ¹⁾
Tschechen	9 318	9 546	9 818	9 805	9 831
Slowaken	4 200	4 458	4 664	4 888	4 820
Ungarn	570	589	580	593	587
Polen	65	76	68	72	62
Deutsche	86	79	62	56	53
Ukrainer	49	} 59	48	47	21
Russen	10		8	7	19
Sonstige	47	50	49	51	175

1) Vorläufiges Volkszählungsergebnis vom 3. März.

Wie die Volkszählung von 1991 ergab, sind 49 % der Bevölkerung Katholiken, die überwiegend der römisch-katholischen Glaubensrichtung angehören. Der Anteil der Atheisten wurde mit 30 % beziffert, jener der Protestanten mit 4,2 %.

3.9 BEVÖLKERUNG 1991 NACH DER RELIGIONS- ZUGEHÖRIGKEIT*)

Konfessionsgruppe	1 000	%
Katholiken	7 634	49,1
röm.-kath.	7 218	46,4
Protestanten	661	4,2
Atheisten	4 599	29,5
Andere	2 674	17,2

*) Vorläufiges Volkszählungsergebnis.

4 GESUNDHEITSWESEN

Die Einrichtungen des tschechoslowakischen Gesundheitswesens wurden 1952 verstaatlicht. Der Schutz der Gesundheit wurde gesetzlich verankert; die Priorität der Vorsorge gegenüber der Heilbehandlung hervorgehoben. Im Staatshaushalt des Jahres 1989 waren 7,4 % der Gesamtausgaben für die - grundsätzlich gebührenfreien - Gesundheitsdienstleistungen vorgesehen. Im Bericht der Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen (WHO) zur Gesundheitssituation in der Welt wurde Mitte der 80er Jahre konstatiert, daß die gesundheitspolitische Strategie der Tschechoslowakei der globalen Strategie "Gesundheit 2000" der WHO voll entspricht. Gleichwohl wurde von Fachleuten festgestellt, daß die Entwicklung in der Tschechoslowakei, gemessen an wesentlichen Indikatoren, hinter den Fortschritten in westlichen Industrieländern zurückgeblieben ist. Die Lebenserwartung ist beispielsweise um fünf bis sieben Jahre geringer als in den Vereinigten Staaten, in Großbritannien oder Belgien. Eine wesentliche Ursache ist die nachhaltige Beeinträchtigung der Umweltbedingungen durch Schadstoffe - insbesondere in den Industrieregionen des Landes.

Neben den gesundheitsgefährdenden Umwelt- bzw. Arbeitsbedingungen wurden zu Beginn der 90er Jahre seitens des Gesundheitsministeriums als negative Faktoren die mangelnde Aufklärung über gesunde Lebensweise bzw. Ernährung genannt, sowie die unzureichende medizinische Versorgung. Dieser Einschätzung zufolge hat überdies die frühere politische Führung des Landes die Bedürfnisse des Gesundheitswesens jahrelang unterschätzt und eine grundlegende Reform versäumt. Auch nach Meinung anderer Fachleute ist seit langem das Gesundheitswesen nicht ausreichend gefördert worden. Einrichtungen der stationären Versorgung, die in vielen Fällen noch aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg stammen, wurden nicht hinreichend modernisiert. Als veraltet und nicht zureichend wird auch die Ausstattung mit medizinischen Geräten beurteilt.

4.1 REGISTRIERTE ERKRANKUNGEN

Krankheit	1985	1986	1987	1988	1990
Typhoides Fieber und Paratyphus	33	18	52	20	31
Sonstige Salmonellen-Infektion .	14 512	21 139	18 634	16 768	46 051
Bakterielle Ruhr	10 439	26 100	13 776	14 040	4 983
Tuberkulose	5 447	4 575	4 026	3 708	.
der Atmungsorgane	4 721	3 935	3 406	3 098	2 933
Pertussis (Keuchhusten)	251	37	196	139	280
Streptokokken-Angina und Scharlach	18 956	20 523	25 359	27 151	24 712

4.1 REGISTRIERTE ERKRANKUNGEN

Krankheit	1985	1986	1987	1988	1990
Masern	33	10	4	42	2 467
Virusenzephalitis	386	354	202	220	207
Virushepatitis	8 049	6 520	6 222	8 513	4 926
Trachom	2	2	4	2	-
Syphilis (Lues)	386	304	324	415	196
Gonokokkeninfektion	10 156	9 465	8 255	8 409	8 443
Aids	1	5	2	4	6 ^{a)}

a) 1989; 1990 bis 31. März: 5.

Wie in den Jahren zuvor waren auch 1989 Krankheiten des Kreislaufsystems die häufigste Todesursache, gefolgt von Neubildungen. Besonders häufig als Todesursache registriert wurden auch Verletzungen und Vergiftungen sowie Krankheiten der Atmungsorgane und der Verdauungsorgane.

4.2 STERBEFÄLLE NACH TODESURSACHEN

Todesursachen	1985	1986	1987	1988	1989
Insgesamt	184 105	185 718	179 224	178 168	181 649
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	579	684	544	556	547
Neubildungen	36 260	37 371	37 375	38 373	38 342
Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunitätssystem	3 212	3 204	3 174	3 190	3 045
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	201	231	189	187	186
Psychiatrische Krankheiten ...	246	312	408	417	325
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	1 213	1 373	1 368	1 343	1 508
Krankheiten des Kreislaufsystems	100 863	101 703	98 210	96 659	99 428
Krankheiten der Atmungsorgane	13 393	13 530	10 956	10 393	10 805
Krankheiten der Verdauungsorgane	7 237	7 114	7 183	7 392	7 684
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	3 994	4 028	4 088	3 946	3 835
Komplikationen der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett	18	24	15	28	20
Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	63	42	50	35	45
Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	146	98	69	101	121
Kongenitale Anomalien	1 084	907	891	894	772

4.2 STERBEFÄLLE NACH TODESURSACHEN

Todesursachen	1985	1986	1987	1988	1989
Bestimmte Affektionen ¹⁾	1 595	1 502	1 410	1 305	1 263
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	1 665	1 401	1 339	1 431	1 488
Verletzungen und Vergiftungen	12 336	12 194	11 955	11 918	12 235

1) Mit Ursprung in der Perinatalzeit.

Wie die folgende Übersicht zeigt, wurden 1989/90 fast alle Säuglinge gegen Tuberkulose, Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus und Poliomyelitis geimpft (jeweils 99 %), während 1981 der Anteil der Geimpften nur bei 95 % aller Säuglinge lag. Lediglich bei Impfungen gegen Masern hat sich die Quote vermindert, sie ging 1989/90 gegenüber 1981 von 95 % auf 91 % zurück.

4.3 SCHUTZIMPFUNGEN FÜR SÄUGLINGE

Anteil der Geimpften in %

Art der Impfung	1981	1989/90
Tuberkulose (BCG)	95	99
Dreifachimpfung 1)	95	99
Poliomyelitis	95	99
Masern	95	91

1) Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Tetanus.

Zwischen 1975 und 1990 ist die Gesamtzahl der Betten in medizinischen Einrichtungen um 6,5 % auf über 123 000 gestiegen. In den Sanatorien war sogar eine Zunahme von 65 % auf ca. 14 500 Betten zu verzeichnen. Die Zahl der zu staatlichen Heilbädern gehörigen Betten erreichte Mitte der 80er Jahre einen Höchstwert mit knapp 35 000 Betten (10 % mehr als 1975), worauf ein Rückgang um 4 % auf ca. 33 000 Betten (1990) folgte. Zwar hat die Tschechoslowakei im Kur- und Bäderwesen eine lange Tradition, doch sind viele Unterkünfte und Einrichtungen in mangelhaftem Zustand. Ein wesentlicher Teil der Einrichtungen stammt noch aus dem vorigen Jahrhundert.

Im Rahmen der "großen Privatisierung" soll ein wesentlicher Teil der Kureinrichtungen von Karlovy Vary/Karlsbad privatisiert werden. Es handelt sich dabei um Bäder, Thermalquellen, Sanatorien, Kurhotels etc., die somit auch für ausländische Beteiligungen offen sind.

4.4 MEDIZINISCHE EINRICHTUNGEN

Einrichtung	1975	1980	1985	1988	1990
Allgemeine Krankenhäuser	237	228	229	231	236
Fachkrankenhäuser für Tuberkulose und andere Krankheiten der Atmungsorgane	23	22	21	21	21
Fachkrankenhäuser für Psychiatrie	32	32	32	31	31
Sanatorien	93	122	141	153	165
Staatliche Heilbäder	128	134	132	132	130
Entbindungsheime	6	5	3	2	2
Rehabilitationskliniken	4	4	4	5	5
Kliniken für Strahlenheilkunde .	3	3	3	3	3

4.5 BETTEN IN MEDIZINISCHEN EINRICHTUNGEN

Einrichtung	1975	1980	1985	1988	1990
Allgemeine Krankenhäuser	115 674	119 526	123 151	123 844	123 366
Fachkrankenhäuser für Tuberkulose und andere Krankheiten der Atmungsorgane	5 766	5 132	4 677	4 694	4 521
Fachkrankenhäuser für Psychiatrie	16 518	16 722	16 958	16 908	16 211
Sanatorien	8 806	10 810	12 466	13 803	14 513
Staatliche Heilbäder	31 528	34 771	34 550	33 808	33 172
Entbindungsheime	104	90	43	40	40
Rehabilitationskliniken	611	641	661	871	850
Kliniken für Strahlenheilkunde .	481	337	363	363	474

Die Zahl der Ärzte und Zahnärzte hat in den Jahren von 1970 bis 1990 um insgesamt 76 % zugenommen. In der Slowakischen Republik wurde eine Zuwachsrate der Ärztezahl von 98 % verzeichnet, während sie sich in der Tschechischen Republik lediglich auf 67 % belief. Somit hat sich die Ärztedichte in der Slowakischen Republik mit 273 Einwohnern je Arzt dem entsprechenden Wert der Tschechischen Republik (265 Einwohner je Arzt) weitgehend angenähert.

4.6 ÄRZTE UND DENTISTEN

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1985	1988	1990
Ärzte ¹⁾	33 231	40 609	49 526	55 871	57 112	58 540
Tschechische Republik .	23 429	27 896	33 328	37 585	38 434	39 132
Slowakische Republik ..	9 802	12 713	16 198	18 286	18 678	19 408
Einwohner je Arzt	432	366	309	278	273	268
Dentisten	1 707	1 214	430	.	112	.

1) Einschl. Zahnärzte.

Erhebliche Personalzuwächse waren in den letzten zwei Jahrzehnten auch beim anderen medizinischen Personal zu verzeichnen. Die Zahl der Apotheker nahm um 36 % zu, jene der Krankenschwestern und Kinderschwestern um 73 % bzw. 37 %, während in der Gynäkologie die Zahl der Schwestern um 34 % anwuchs.

4.7 ANDERES MEDIZINISCHES PERSONAL

Art des Personals	1970	1975	1980	1988
Apotheker	5 403	6 089	6 846	7 327
Mittleres medizinisches Personal	100 060	111 853	125 426	151 629
darunter:				
Krankenschwestern	43 029	50 804	58 176	74 492
Kinderschwestern	23 166	24 775	28 343	31 748
Gynäkol. Schwestern	5 680	6 405	6 676	7 591
Einfaches medizinisches Personal	7 166	12 546	11 050	7 462
Medizinisches Hilfspersonal ...	9 969	11 198	12 527	15 467

5 BILDUNGSWESEN

Schulpflicht besteht für alle Kinder vom 6. bis zum 15. Lebensjahr. Die gesamte Ausbildung (einschl. Hochschulbesuch) ist unentgeltlich. Nach Abschluß der achten Klasse der seit 1984 zehnjährigen Grundschule bieten sich mehrere Wege für die Weiterbildung an: der Schüler kann eine mehrjährige Lehre beginnen und in den Arbeitsprozeß eintreten oder eine vierjährige Fachmittelschule besuchen, deren Abschluß auch zu einem Hochschulstudium berechtigt. Eine dritte Möglichkeit ist der ebenfalls vierjährige Besuch eines Gymnasiums mit Abiturabschluß. Die Mehrzahl der Schüler beendet jedoch ihre Ausbildung in Fachschulen, wo sie sich für eine zwei, drei oder vier Jahre dauernde Ausbildung entscheiden können.

In allen Bildungseinrichtungen wird grundsätzlich die Nationalsprache des jeweiligen Landesteils (Tschechisch und Slowakisch) als Unterrichtssprache gebraucht. Für die Minderheiten gibt es in ihren Siedlungsgebieten z.T. eigene Schulen.

Die Zahl der Grundschulen hat sich zwischen den Schuljahren 1970/71 und 1990/91 um 42 % verringert. Abgenommen hat auch die Zahl der Fach- und Fachmittelschulen (- 17 %); die Zahl der Hochschulen blieb unverändert. Im Sonderschulbereich nahm die Zahl der Einrichtungen um 30 % zu.

5.1 SCHULEN UND ANDERE BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Einrichtung	1970/71	1975/76	1980/81	1985/86	1990/91
Grundschulen	10 831	9 285	6 753	6 332	6 319
Sonderschulen	1 045	1 100	1 137	1 249	1 356
Höhere Schulen	343	340	341	343	360
Fach- und Fachmittelschulen	706	599	578	562	586
Hochschulen	37	36	36	36	37

Die Zahl der Grundschüler hat sich im Zeitraum 1970/71 bis 1985/86 um fast 5,5 % erhöht, danach ging sie bis 1990/91 um 8 % auf 1,9 Mill. zurück.

An den anderen Schultypen waren im Betrachtungszeitraum 1970/71 bis 1990/91 erhebliche Zuwächse der Schülerzahlen zu verzeichnen, abgesehen von den Fach- und Fachmittelschulen. Allerdings nahm in diesem Bereich die Zahl der Schülerinnen beträchtlich zu (+ 15 %), wodurch sich ihr Anteil in diesem Zweig von 56 % auf 65 % vergrößerte.

Die Zahl der Schülerinnen an Höheren Schulen nahm in diesem Zeitraum sogar um 47 % zu; doch ging hier ihr Anteil von 62 % auf 60 % zurück, da die Gesamtzahl von Schülern und Schülerinnen in diesem Bereich um 52 % zunahm.

5.2 SCHÜLER BZW. STUDENTEN

1 000

Einrichtung	1970/71	1975/76	1980/81	1985/86	1990/91
Grundschulen	1 966,4	1 875,5	1 904,5	2 074,4	1 916,4
Sonderschulen	58,4	61,8	74,2	97,2	102,4
Höhere Schulen	110,0	124,5	147,7	134,4	167,0
Schülerinnen	68,5	78,5	91,0	84,2	100,5
Fach- und Fachmittelschulen	286,4	293,7	331,3	261,4	284,0
Schülerinnen	159,6	163,2	198,2	163,4	183,5
Hochschulen	131,1	154,6	196,6	168,7	182,0

Die Lehrerzahlen sind im Zeitraum 1970/71 bis 1990/91 an allen Teilbereichen des Schulwesens gestiegen. Im Grundschulbereich wurde mit + 3,0 % der geringste Zuwachs verzeichnet. Da jedoch gleichzeitig die Zahl der Schüler zurückging, verbesserte sich die Durchschnittsrelation Schüler je Lehrer von 20 auf 19. Auch in den anderen Bereichen des Schulwesens verringerte sich die Zahl der durchschnittlich von einem Lehrer zu betreuenden Schüler. Sie sank in den Sonderschulen von 10 auf 9, in den höheren Schulen von 17 auf 15 und in den Fach- bzw. Fachmittelschulen von 18 auf 15. Lediglich im Hochschulbereich verschlechterte sich die durchschnittliche Relation der Studenten je Dozent von 8 auf 9.

5.3 LEHRKRÄFTE

Einrichtung	1970/71	1975/76	1980/81	1985/86	1990/91
Grundschulen	97 712	95 634	90 380	96 414	100 354
Sonderschulen	5 721	6 425	7 732	10 028	11 934
Höhere Schulen	6 632	8 236	8 730	9 465	11 038
Fach- und Fachmittelschulen	16 172	16 644	17 284	17 044	19 447
Hochschulen	16 402	17 009	18 320	19 131	19 350

Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht der tschechoslowakischen Studenten im Ausland im Zeitraum 1984 bis 1988. Die Darstellung umfaßt nur einen Teil der Gastländer, insbesondere ist die (damalige) Sowjetunion nicht als Gastland vertreten. Unter den hier dargestellten Ländern war die Bundesrepublik Deutschland 1988 das meistgewählte Gastland, gefolgt von Ungarn, Polen, der Schweiz, Österreich, den Vereinigten Staaten und Frankreich.

5.4 STUDENTEN IM AUSLAND NACH AUSGEWÄHLTEN GASTLÄNDERN

Gastland	1984	1985	1986	1987	1988
Bundesrepublik Deutschland	586 ^{a)}	603	602	.	635
Ungarn	169	157	143	144	141
Polen	68	75	75	107	115
Schweiz	168	143	127	113	96
Österreich	45	55	55	58	65
Vereinigte Staaten .....	.	80	79	64	64
Frankreich	58	.	55	47	60
Vatikanstadt	37	35	.	38	40
Niederlande	12	17	20	21	.
Dänemark	10	9	9	10	.
Finnland	6 ^{a)}	4	6	6	4

a) 1983.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Bis in die späten 80er Jahre hinein war in der Tschechoslowakei offene Arbeitslosigkeit praktisch unbekannt, obwohl im Zeitraum 1970 bis 1989 die Zahl der Personen im arbeitsfähigen Alter um 11,1 % zunahm und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung von 61,4 % auf 62,5 % stieg. Stattdessen war die Situation charakterisiert durch Arbeitskräftemangel, insbesondere an Facharbeitern. Die Mangelsituation resultierte aus der verspäteten Einführung neuer Technologien anstelle der veralteten, arbeitsintensiven Produktionsweisen - aber auch aus der Tendenz der Betriebsleiter zur Überbesetzung ihrer Betriebe mit Arbeitskräften, um für unvorhergesehene, außerplanmäßige Anforderungen gerüstet zu sein. Der solchermaßen mit Unterbeschäftigung verbundene Arbeitskräftemangel führte dazu, daß zur Jahresmitte 1983 in der tschechoslowakischen Wirtschaft 23 000 Vietnamesen beschäftigt waren (mehr als in jedem anderen RGW-Land), während gleichzeitig die Zahl der vor allem in den Grenzgebieten arbeitenden Polen auf 20 000 anwuchs.

Mit dem gegen Ende der 80er Jahre einzusetzenden Umbruch in den damaligen RGW-Ländern waren tiefgreifende Auswirkungen auf die Wirtschaftsstruktur und -entwicklung der Tschechoslowakei verbunden, die auch die Erwerbsstruktur nachhaltig beeinflußt haben. Der mit dem Abbau der Unterbeschäftigung zu Beginn der 90er Jahre einhergehende Anstieg der offenen Arbeitslosigkeit wurde noch verstärkt durch den Rückgang der Inlandsnachfrage und den Verlust traditioneller Absatzmärkte, der sich aus dem Zusammenbruch des RGW ergab. Somit wurde im Dezember 1990 eine Arbeitslosenquote von 1,0 % registriert. Ein Jahr später, zum Jahresende 1991, wurde die Arbeitslosenquote bereits mit 6,6 % beziffert.

6.1 PERSONEN IM ERWERBSFÄHIGEN ALTER UND DEREN ANTEIL AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1985	1989	1990
Erwerbspersonen ...	1 000	8 797,9	9 109,3	9 354,4	9 487,6	9 776,5	9 856,7
Tschechen	1 000	6 120,4	6 257,9	6 337,2	6 394,7	6 574,7	6 633,5
Slowaken	1 000	2 677,5	2 851,4	3 017,2	3 092,9	3 201,9	3 223,1
Anteil an der Gesamtbevölkerung 1)	%	61,4	61,5	61,1	61,2	62,5	62,9
Tschechen	%	62,4	62,2	61,4	61,9	63,5	64,0
Slowaken	%	59,1	60,2	60,5	59,9	60,7	60,9

*) Männliche Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 59 Jahren; weibliche Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 54 Jahren. 1970 u. 1975: Jahresdurchschnitt, ab 1980 Stand: Jahresende.

1) Bezogen auf die Jahresdurchschnitts-Bevölkerung.

Im Verlauf des Jahres 1990 ist die Zahl der Erwerbstätigen um 1,2 % zurückgegangen. Unter den Frauen, die von der Arbeitslosigkeit wesentlich stärker als die Männer betroffen waren, war gleichzeitig eine Verminderung der Erwerbstätigenzahl um 4,3 % zu verzeichnen. Damit sank ihr - zuvor sehr hoher - Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen von 45,7 % auf 44,3 %.

Die Verminderung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen ergibt sich aus den Beschäftigungsrückgängen in fast allen Unternehmens- bzw. Organisationsformen. Lediglich im privaten Unternehmensbereich war 1990 ein rapider Zuwachs der Beschäftigtenzahlen auf das Fünffache zu verzeichnen. Hier wurde zum Ende des Jahres 1990 nahezu eine halbe Million Erwerbstätige gezählt. Im März 1991 waren bereits annähernd 0,7 Mill. als Selbständige registriert. Allerdings übte die Mehrheit von ihnen die private Tätigkeit noch nicht hauptberuflich aus.

Von den registrierten Selbständigen waren 29 % im Verarbeitenden Gewerbe tätig, 26 % im Bauwesen, 15 % bzw. 11 % im Handel und im Dienstleistungsbereich und lediglich 2 % in der Landwirtschaft.

6.2 ERWERBSTÄTIGE NACH ART DER ORGANISATIONEN BZW. UNTERNEHMEN*) 1 000

Organisation/ Unternehmen	1985		1988		1989		1990	
	ins- gesamt	weiblich	ins- gesamt	weiblich	ins- gesamt	weiblich	ins- gesamt	weiblich
Insgesamt	7 719,5	3 546,8	7 909,6	3 630,8	7 937,2	3 628,1	7 843,5	3 473,9
Staatliche und kommunale Orga- nisa- tionen ¹⁾ ..	6 507,4	2 970,8	6 626,0	3 049,1	6 611,7	3 048,2	6 237,9	2 887,1
Gesellschaft- liche Orga- nisationen (einschl. wirtschaft- liche Ein- richtungen)	95,4	43,2	112,4	53,7	116,1	55,1	80,5	37,9
Genossen- schaftliche Organisa- tionen	1 093,1	519,9	1 114,4	515,3	1 116,3	506,1	1 030,8	466,3
Landwirt- schaft- liche Ge- nossen- schaften .	718,2	289,4	727,5	277,8	722,5	266,8	652,6	239,2

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

6.2 ERWERBSTÄTIGE NACH ART DER ORGANISATIONEN BZW. UNTERNEHMEN*)

1 000

Organisation/ Unternehmen	1985		1988		1989		1990	
	ins- gesamt	weiblich	ins- gesamt	weiblich	ins- gesamt	weiblich	ins- gesamt	weiblich
Private								
Unternehmen	23,6	12,8	56,9	12,8	93,1	18,6	494,2 ^{a)}	82,6
von Bauern	9,2	6,2	4,2	2,6	4,2	2,6	4,2	2,6
Sonstige ..	12,6	5,3	51,1	9,2	86,8	15,0	488,4	79,3
Beschäftig- te bei								
Privat- personen .	1,9	1,3	1,5	1,0	2,2	1,0	1,6	0,8

*) Stand: Jahresende.

1) Einschl. gemeinsame Unternehmen mit finanzieller ausländischer Unterstützung.

a) Einschl. 488 000 private Unternehmer, von denen die Mehrheit noch einer regelmäßigen abhängigen Tätigkeit nachging und zahlreiche ihre Unternehmenstätigkeit noch nicht begonnen haben.

Das Verarbeitende Gewerbe (einschl. Energiewirtschaft) ist unter den einzelnen Wirtschaftsbereichen jener mit der größten Beschäftigungswirkung. Im Jahr 1990 gehörten 36,5 % aller Erwerbstätigen zu diesem Bereich. Obwohl der Anteil der Landwirtschaft an der Erwerbstätigkeit zwischen 1980 und 1990 von 12,1 % auf 10,1 % zurückging, blieb die Landwirtschaft hinsichtlich der Beschäftigungswirkung der zweitgrößte Wirtschaftsbereich. An Bedeutung gewonnen hat der drittgrößte Bereich, das Baugewerbe. Sein Anteil an der Gesamtheit der Erwerbstätigen stieg im Betrachtungszeitraum 1980 bis 1990 von 8,9 auf 9,2 %.

6.3 ERWERBSTÄTIGE NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN*)

1 000

Wirtschaftsbereich	1980	1985	1988	1989	1990
Insgesamt	7 424,8	7 675,1	7 874,5	7 900,9	7 873,2
darunter:					
Landwirtschaft	896,3	865,0	838,9	811,2	794,8
Forstwirtschaft	103,6	103,9	103,8	103,8	112,3
Verarbeitendes Gewerbe 1)	2 803,5	2 883,3	2 951,3	2 935,6	2 870,3
Wasserwirtschaft	39,2	41,4	42,5	44,2	45,3
Baugewerbe	663,0	661,7	699,6	701,2	731,5
Handel	670,3	716,2	735,5	741,2	718,3
Geldinstitute	24,5	25,3	26,1	26,3	28,5
Versicherungen	7,5	7,8	8,2	8,5	9,5
Verkehr	388,8	390,5	399,0	402,8	417,8
Nachrichtenwesen	101,3	107,5	107,6	109,0	116,4

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

6.3 ERWERBSTÄTIGE NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN*)

1 000

Wirtschaftsbereich	1980	1985	1988	1989	1990
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	168,0	175,4	181,3	182,4	163,0
Kommunalwirtschaft	139,2	141,4	141,7	154,5	190,2
Bildung	400,3	441,7	472,0	479,8	473,3
Kultur	114,6	126,1	127,6	128,5	125,4
Gesundheitswesen	294,1	326,4	341,8	349,7	357,0
Sozialwesen	40,3	47,4	55,3	56,2	54,8
Öffentliche Verwaltung, Rechtspflege	115,5	118,1	119,7	114,8	156,7

*) Jahresdurchschnitt.

1) Einschl. Energiewirtschaft.

Die folgende Tabelle bietet eine detaillierte Übersicht der Struktur der Erwerbstätigkeit im sozialistischen Sektor. Wie bereits 1980, gehörten auch 1988 ca. neun Zehntel aller Erwerbstätigen diesem Sektor an. Im sozialistischen Sektor verminderte sich zwischen 1970 und 1988 der Anteil der in der materiellen Produktion tätigen Personen von 76,7 % auf 72,8 %. Entsprechend stieg der Anteil der nichtmateriellen Produktion von 23,3 % auf 27,2 %.

6.4 ERWERBSTÄTIGE IM SOZIALISTISCHEN SEKTOR NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN*)

1 000

Wirtschaftsbereich	1970	1975	1980	1985	1987	1988
Insgesamt	5 901,6	6 253,2	6 636,7	6 892,0	7 001,3	7 035,3
Materielle Produktion ...	4 527,1	4 757,9	4 938,4	5 067,0	5 121,1	5 119,7
darunter:						
Landwirtschaft	314,9	294,3	300,4	309,3	305,8	301,7
Forstwirtschaft	103,3	95,1	94,1	94,2	92,8	94,0
Verarbeitendes						
Gewerbe 1)	2 618,3	2 701,4	2 732,2	2 794,6	2 830,4	2 830,6
Wasserwirtschaft .....	.	.	39,2	41,4	41,6	42,4
Baugewerbe	534,2	606,9	624,3	610,3	622,6	620,2
Handel	522,2	604,7	666,2	711,0	725,5	728,5
Verkehr	218,1	217,0	220,7	232,5	237,6	235,6
Nachrichtenwesen	49,1	51,3	50,6	53,7	52,7	53,8
Nichtmaterielle						
Produktion	1 374,6	1 495,3	1 698,3	1 825,0	1 880,2	1 915,7
darunter:						
Verkehr	152,9	149,9	159,3	152,5	156,1	157,0
Nachrichtenwesen	49,1	51,3	50,6	53,7	52,6	53,8
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	152,8	157,6	167,8	175,0	178,8	180,9
Wohnungsbau	63,8	66,8	82,9	100,1	96,9	97,3

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

6.4 ERWERBSTÄTIGE IM SOZIALISTISCHEN SEKTOR NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN*)

1 000

Wirtschaftsbereich	1970	1975	1980	1985	1987	1988
Kommunalwirtschaft	121,1	131,4	131,5	128,9	122,9	123,5
Bildung	323,7	353,6	399,1	440,1	458,8	470,2
Kultur	58,8	63,9	108,2	118,0	116,1	117,1
Gesundheitswesen	225,4	265,6	294,1	326,4	334,0	341,7
Sozialwesen	25,3	31,8	40,2	47,3	55,5	55,2
Öffentliche Verwaltung, Rechtspflege	96,5	101,6	107,8	110,3	110,1	111,8

*) Stand: Jahresdurchschnitt.

1) Einschl. Energiewirtschaft.

Wie bereits erwähnt, ging die Umgestaltung der tschechoslowakischen Wirtschaft zunächst mit einem rapiden Anstieg der - vorher kaum bekannten - offenen Arbeitslosigkeit einher. Die Arbeitslosenquote stieg von 1,0 % zum Jahresende 1990 auf 6,6 % im Dezember 1991. Aktuellen Angaben zufolge ist - nach einem weiteren Anstieg auf 7,1 % im Januar 1992 - im Februar dieses Jahres die Arbeitslosenquote auf 6,9 % zurückgegangen.

Wesentlich stärker als die Tschechische Republik ist die Slowakische Republik von der Arbeitslosigkeit betroffen, da die Wirtschaft des slowakischen Landesteils im sozialistischen System besonders stark durch die Bevorzugung der Schwerindustrie, insbesondere der Rüstungsindustrie, geprägt wurde. In der Slowakischen Republik lag zum Jahresende 1991 die Arbeitslosenquote bei 11,8 % und somit um 7,7 Prozentpunkte höher als im anderen Landesteil.

6.5 DATEN DES ARBEITSMARKTES*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990			1991		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
			Tschechen	Slowaken		Tschechen	Slowaken
Arbeitsuchende	Anzahl	76 965	39 379	37 586	523 700	221 749	301 951
weiblich	Anzahl	38 949	20 190	18 759	.	.	.
Arbeiter	Anzahl	38 771	20 838	17 933	.	.	.
Übrige	Anzahl	30 656	15 036	15 620	.	.	.
mit Hochschul-							
bildung	Anzahl	1 952	1 119	833	.	.	.
mit Mittelschul-							
bildung	Anzahl	5 586	2 386	3 200	.	.	.
Arbeitslosenquote ...	%	1,0	0,8	1,5	6,6	4,1	11,8
Offene Stellen	Anzahl	72 189	57 616	14 573	.	.	.
für Arbeiter	Anzahl	65 160	51 818	13 342	.	.	.
für Übrige	Anzahl	7 029	5 798	1 231	.	.	.

*) Stand: Jahresende.

7 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, JAGD, FISCHEREI

Die tschechoslowakische Land- und Forstwirtschaft erzeugt im gesamtwirtschaftlichen Maßstab nur einen relativ geringen Teil des Nationaleinkommens. 1990 wurden ca. 7 % des produzierten Nationaleinkommens erwirtschaftet, wobei der Anteil ab Mitte der 80er Jahre von rund 8 % auf etwas über 7 % zurückging. Allerdings sind in diesem Bereich ca. 12 % der Erwerbstätigen beschäftigt (vgl. Tab. 6.3).

Die ČSFR beschritt nach dem 2. Weltkrieg in der Landwirtschaft, ebenso wie die anderen Länder des damaligen sozialistischen Machtbereichs, den Weg über die Bodenreform zur Bildung von landwirtschaftlichen Großbetrieben durch die Überführung von Bauernwirtschaften in "Einheitliche Landwirtschaftliche Genossenschaften".

Bis 1960 wurden 10 816 landwirtschaftliche Genossenschaften gegründet. Ihre Anzahl ging bis 1989 aufgrund flächenmäßiger Konzentration auf 1 660 zurück. Im Prozeß der Spaltung und Verkleinerung der Flächen stieg die Zahl der Genossenschaften im Jahre 1990 um 5 %, wobei sich die Mitglieder- und Beschäftigtenzahl im gleichen Zeitraum um rund 5 % verringerte. 1991 erhöhte sich die Anzahl der Genossenschaften um 20 %.

Zwischen 1980 und 1990 vergrößerte sich die Zahl der Staatsgüter von 200 um 28,5 % auf 257. Die Beschäftigtenzahl veränderte sich in diesem Zeitraum nur wenig. Im Jahre 1991 kam es zu einer Erhöhung der Zahl der Staatsgüter um 67 %.

Über private landwirtschaftliche Betriebe wurden seit 1978 keine statistischen Angaben mehr gemacht, was unmittelbar mit der schon zu Beginn der 70er Jahre verfolgten Politik der Bevorzugung des sozialistischen Landwirtschaftssektors unter Vernachlässigung des privaten Sektors zusammenhing.

Wesentliche Bestandteile der Agrarpolitik waren die verstärkte Nutzung wissenschaftlich-technischer Entwicklung in der Produktion, die Weiterentwicklung der Pflanzenproduktion als Grundlage einer stabilen Entwicklung der Landwirtschaft, die Steigerung der Tierproduktion auf der Basis von Großviehmastanlagen, die Bereitstellung und der Einsatz moderner Großtechnik und die Zentralisation der Leitungs- und Organisationsfunktionen. Als dominierende Wirtschaftsform standen die Agrar-Industrie-Komplexe im Vordergrund der weiteren Entwicklung.

Doch bereits Mitte der 80er Jahre zeigte sich, daß diese Zielstellungen und Programme nur zum Teil umgesetzt werden konnten. Zurückzuführen war dies auf die praxisferne Entwicklung neuer Produktionsmethoden, die Unüberschaubarkeit der Produktionskomplexe sowie die Steigerung der Produktion auch in Bereichen, wo eine rentable Produktion aufgrund besonders hoher Kosten nicht möglich war.

Auf fast allen Gebieten wurden Technologien der sogenannten Großproduktion durchgesetzt, auch in Bereichen, in denen ausländische Erfahrungen Vorteile der Produktion in kleinerem Umfang zeigten. Aus diesen zentralen Vorgaben resultierte vielfach ein außergewöhnliches Wachstum der Produktionskosten.

Ein Hauptgrund der Fehlentwicklungen war auch die fehlende Bindung an bäuerlichen Privatbesitz und ein Vergütungs- und Entlohnungssystem, welches oft nicht an die Arbeitsergebnisse in der Landwirtschaft gebunden war. Damit fehlte die materielle Interessiertheit und die Motivation für Produktionssteigerungen. Hinzu kamen die starren Leitungs- und Organisationsmechanismen.

Im Jahre 1989 wurde im Rahmen des "Umbaus des Wirtschaftsmechanismus" entsprechend der Regierungserklärung (Nr. 187 vom 30.06.1988) der damaligen ČSSR mit verschiedenen Reformversuchen in der Landwirtschaft begonnen.

Dieses Reformsystem, das auch 1990 weiterhin wirksam war, wurde durch die Erhöhung der wirtschaftlichen Selbständigkeit der Betriebe, die Verringerung der zentralen Vorgaben, die Entflechtung der großen Wirtschaftseinheiten und die Gründung neuer Staatsbetriebe geprägt.

Im Gegensatz zu anderen Wirtschaftszweigen erzielte man mit den Reformversuchen in der Landwirtschaft zunächst kaum wesentliche Fortschritte.

Mit dem Gesetz über die landwirtschaftlichen Genossenschaften vom Mai 1990 wurde das Verfügungsrecht der Bauern und anderer Bürger über ihr Eigentum, das sich in genossenschaftlicher Nutzung befand wiederhergestellt und das Recht des Austritts aus der Genossenschaft mit den eingebrachten Bodenanteilen festgeschrieben, sowie die Gleichberechtigung von gesellschaftlichem und individuellem Eigentum anerkannt.

Als eine komplizierte Frage erwies sich die Klärung der Besitzverhältnisse in der Landwirtschaft, die eine der Voraussetzungen beim Übergang zur Marktwirtschaft ist.

Im Mai 1991 wurde ein Gesetz über die Regelung der Eigentumsverhältnisse des Bodens und des übrigen landwirtschaftlichen Besitzes (das "Bodengesetz") verabschiedet. Auch dieses konnte jedoch nicht das prinzipielle Problem der tschechoslowakischen Landwirtschaft lösen, ob die landwirtschaftlichen Genossenschaften tatsächlich insgesamt transformiert werden sollten, da die Restitution der Besitzverhältnisse in der Landwirtschaft als sehr kompliziert erschien.

Von der Restitution betroffen sind die Landwirte, die in den 50er Jahren ihr Eigentum an die "Einheitlichen Landwirtschaftlichen Genossenschaften" abgaben und jene, die nicht in die Genossenschaften eintraten und denen das Eigentum auf der Grundlage von Bodenreformen und anderen staatlichen Maßnahmen entzogen wurde.

Die ursprünglichen Eigentümer können nunmehr entsprechend der Gesetzeslage ihren Boden zurückfordern, ebenso die Gebäude, aber auch das sogenannte lebendige und tote Inventar - Tiere, Maschinen und Vorräte (allerdings nur zur Absicherung der landwirtschaftlichen Produktion). Sachwerte, die nach der Rückgabe des Eigentums an die ursprünglichen Eigentümer übrig bleiben, sollen privatisiert werden.

Ende 1991 wurde das "Transformationsgesetz" verabschiedet, das in der Verbindung mit dem Bodengesetz die konsequente Privatisierung der kollektivierten tschechoslowakischen Landwirtschaft ermöglicht.

Beim Vergleich des Gesetzes über den Boden und des Transformationsgesetzes ist offensichtlich, daß der hartnäckige politische Kampf die erforderliche Umwandlung der tschechoslowakischen Landwirtschaft um etwa ein Jahr verzögerte.

Die schleppende Durchführung der Reform der landwirtschaftlichen Produktionsstrukturen ist Resultat des Widerstandes der bisherigen Inhaber des landwirtschaftlichen Besitzes, ihre Nutzerrechte abzugeben, in vielen Fällen aber auch Ergebnis der Unkenntnis bzw. unrichtigen Auslegung der entsprechenden gesetzlichen Regelungen.

Die unklare Situation und die langen Verhandlungen über die erforderlichen gesetzlichen Regelungen vergrößerten das Risiko des privaten Wirtschaftens. Die Mehrheit der heutigen Landwirte in der Tschechoslowakei gehört zur Kategorie der Lohnempfänger, die kein Unternehmerrisiko tragen. Verstärkt wird diese Tatsache dadurch, daß die mittlere und jüngere Generation eigenverantwortliches Wirtschaften kaum kennengelernt hat. Somit mangelt es an fachlich ausgebildeten Landwirten, die in der Lage sind privatwirtschaftlich zu arbeiten.

Bislang bereitet es den tschechoslowakischen Produzenten noch erhebliche Schwierigkeiten, sich auf den westeuropäischen Märkten zu behaupten. Es mangelt daher an den finanziellen Mitteln, die für die zügige Umgestaltung der Landwirtschaft erforderlich wären.

Die landwirtschaftliche Fläche der Tschechoslowakei betrug 1990 6,74 Mill. ha bzw. 53 % der Gesamtfläche. Sie verringerte sich gegenüber 1980 um 2 %. Den größten Teil der landwirtschaftlichen Fläche nimmt das Ackerland mit 70 % (1990) ein, gefolgt von Dauerwiesen mit 12 % und Weiden mit 12 %. Das Ackerland wies im oben genannten Zeitraum einen Rückgang von 1,7 % auf. Stärker rückläufig waren Dauerwiesen und Weiden, deren Flächen sich um 2,3 % bzw. 2,5 % verringerten, wobei 1990 Dauerwiesen wieder eine leichte Erhöhung verzeichnen. Die Flächen des Reblandes und der Hopfengärten blieb in den 80er Jahren nach einem Zuwachs in den 70er Jahren relativ konstant.

Die Waldfläche der Tschechoslowakei nimmt über 1/3 der Gesamtfläche ein, was auf die große wirtschaftliche Bedeutung der Forstwirtschaft hinweist.

Die Waldfläche vergrößerte sich im Zeitraum von 1980 bis 1990 um 40 000 ha (0,9 %).

7.1 BODENNUTZUNG

1 000 ha

Nutzungsart	1970	1975	1980	1985	1990
Landwirtschaftliche Fläche	7 093	7 004	6 851	6 794	6 736
darunter:					
Ackerland	4 998	4 908	4 810	4 786	4 728
Dauerwiesen	966	906	852	829	832
Weiden	793	841	830	812	809
Rebland	34	41	46	48	47
Hopfengärten	9	11	12	13	13
Nichtlandwirtschaftliche Fläche	5 695	5 784	5 938	5 997	6 054
darunter:					
Waldfläche	4 455	4 506	4 578	4 586	4 618
Teiche	54	53	53	53	53

In den letzten Jahren hat sich im staatlichen und genossenschaftlichen Sektor die landwirtschaftliche Fläche nur geringfügig verändert.

Die individuellen Wirtschaften verzeichneten nach jahrelangem Rückgang der landwirtschaftlichen Fläche 1990 einen Zuwachs um 3,4 %.

1990 entfielen 94,8 % der landwirtschaftlichen Fläche auf staatliche Betriebe und landwirtschaftliche Genossenschaften. Nur 4 % der landwirtschaftlichen Fläche wurde von Einzelbauernwirtschaften bearbeitet. Der geringe Anteil an Einzelbauernwirtschaften erschwert die Umgestaltung der Landwirtschaft in großem Maße.

7.2 STAATSGÜTER UND LANDWIRTSCHAFTLICHE PRODUKTIONSGENOSSENSCHAFTEN

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1985	1988	1989	1990	1991
Staatsgüter							
Betriebe 1)	Anzahl	200	226	238	245	257	412
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha	.	.	8 622	8 335	7 907	3 630
Beschäftigte 2)	1 000	165,8	166,4	173,7	175,3	168,9	.
Landwirtschaftliche Genossenschaften							
Betriebe 1)	Anzahl	1 722	1 677	1 657	1 660	1 749	2 083
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha	.	.	2 639	2 631	2 489	2 059
Mitglieder 2)	1 000	978,5	997,8	1 004,5	1 001,0	953,3	.
Beschäftigte 2)	1 000	679,9	687,4	691,8	680,9	644,3	.
in Dauerstellung ..	1 000	612,7	624,8	633,6	627,2	597,9	.

1) Stand: Jahresende. - 2) Jahresdurchschnitt.

7.3 LANDWIRTSCHAFTLICHE FLÄCHE NACH EIGENTUMSFORMEN*) 1 000 ha

Eigentumsform	1970	1975	1980	1985	1990	1991
Insgesamt	7 093	7 004	6 851	6 794	6 736	6 736
Staatlicher und genossen- schaftlicher Sektor	6 326	6 531	6 476	6 445	6 386	.
Staatliche Betriebe ...	2 083	2 123	2 093	2 075	2 032	.
Staatsgüter .....	.	1 421	1 359	1 402	1 472	1 496
Landwirtschaftliche Produktionsgenossen- schaften	3 954	4 237	4 281	4 283	4 293	4 289
Hofstellen der LPG Mitglieder	289	171	102	87	61	.
Private Betriebe	706	404	288	274	270	.
Sonstige 1)	61	69	87	75	80	.

*) Stand: Jahresende.

1) Zu nichtlandwirtschaftlichen Betrieben gehörende Flächen sowie nicht bewirtschaftete Flächen.

7.4 OBST- UND WALNUSSTBAUMBESTAND

1 000

Bestandsart	1980	1985	1988	1989	1990
Äpfel	24 887	27 864	28 113	28 332	28 287
Birnen	3 817	4 038	3 978	3 991	3 958
Pfirsiche	1 727	1 825	1 936	2 000	2 034
Aprikosen	2 081	2 061	2 055	2 054	2 069
Zwetschen	6 973	6 603	6 516	6 456	6 401
Pflaumen, Mirabellen, Renekloden	1 931	2 001	1 989	2 034	2 028
Süßkirschen	2 548	2 575	2 533	2 531	2 503
Sauerkirschen	1 332	1 583	1 831	1 844	1 837
Walnüsse	1 882	1 920	1 896	1 907	1 903

Die Landwirtschaft der Tschechoslowakei weist einen relativ hohen Mechanisierungsgrad auf. Bedingt durch die großen landwirtschaftlichen Flächen der Staatsgüter und landwirtschaftlichen Genossenschaften kamen zunehmend komplexere Maschinen mit höherem Leistungsniveau zum Einssatz.

Die Energiekapazität der Landmaschinen erhöhte sich im Zeitraum von 1980 bis 1990 um 47 %, wobei sich der Maschinenbestand insgesamt relativ wenig veränderte.

Seit 1988 verringerte sich die Anzahl der Schlepper um 1,8 % bei gleichzeitiger Erhöhung der Motorleistung. Zum Einsatz kamen überwiegend Schlepper aus eigener Produktion.

Der Mähdrescherbestand erhöhte sich von 1980 bis 1990 um 20 %. Seit 1990 ist der Mähdrescherbestand rückläufig, was unter anderem auf die Verringerung der Mähdrescherimporte aus der ehemaligen DDR und die fehlenden Investitionsmittel zum Kauf auf westlichen Märkten zurückzuführen ist.

Die Zahl der Erntemaschinen für Rüben ist im Vergleich zu 1985 rückläufig (- 7 %), was sich negativ auf den bereits hohen Anteil an Handarbeit und die Produktionsergebnisse auswirkt.

Im Gegensatz zum Mechanisierungsgrad bei der Rübenernte vergrößerte sich die Zahl der Kartoffelerntemaschinen seit 1985 um 10 %. Hier versuchte man den hohen Anteil an Handarbeit bei der Ernte zu senken und die Hektarerträge durch moderne Produktionsmethoden zu erhöhen. Eingeführt wurden die Kartoffelerntemaschinen überwiegend aus der Produktion der ehemaligen DDR.

Der Bestand an Melkmaschinen hat sich von 1985 zum Jahr 1989 um 11 % verringert. Bedingt wurde dies durch die angestrebte Vergrößerung der Milchviehanlagen. Modernisierungen erfolgten vorwiegend in Großproduktionsanlagen.

7.5 MASCHINENBESTAND*)

Maschinenart	1970	1975	1980	1985	1990	1991
Schlepper	136 394	142 056	136 661	137 054	139 634	131 972
Radschlepper	118 162	127 002	125 058	127 342	130 813	.
Schlepperpflüge	58 401	54 719	36 230	31 403	36 485	.
Mähdrescher	16 433	19 903	17 771	19 533	21 329	20 617
Schneid- und Schlegel- häcksler	28 790	28 976	20 617	16 290	15 590	.
Erntemaschinen für						
Kartoffeln	3 381	4 276	4 643	4 338	4 769	.
Rüben	2 887	3 740	3 587	3 811	3 540	.
Flachs	636	957	936	1 000	967	.
Melkmaschinen	24 372	24 968	24 474	27 286	24 332 ^{a)}	.

*) Stand: Jahresende.

a) 1989.

Beim Mineraldüngereinsatz lag im letzten Jahrzehnt der Schwerpunkt nicht mehr so stark wie in den 70er Jahren auf der Erhöhung der Gesamtdüngermittelmenge je Fläche, sondern mehr auf der Verbesserung der Struktur des Nährstoffeinsatzes. In den 80er Jahren lag der Verbrauch von Stickstoff bei einer relativ gleichbleibenden Menge. Der Verbrauch an Phosphat stieg zwischen 1980/81 und 1985/86 um 12 %, bis 1989/90 sank er dann um 22 %. Der Kaliverbrauch ging seit 1980 um 32 % zurück.

Neben dem Einsatz von Düngemitteln richtet die Tschechoslowakei das Hauptaugenmerk auf die Zufuhr von kalkhaltigen Stoffen zur Verbesserung des pH-Wertes des Bodens. Die einheimische Rohstoffbasis in Form von Naturkalkstein ist dafür ausreichend vorhanden.

7.6 VERBRAUCH VON HANDELSDÜNGER*)

1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90
Stickstoffhaltig	670,0	583,4	650,2	636,2	640,4
Phosphathaltig	559,7	469,8	448,2	460,7	437,0
Kalihaltig	550,3	508,5	496,3	460,2	429,0

*) Wirtschaftsjahr.

Der Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung und der für die Nahrungsmittel-erzeugung, dem der Durchschnitt der Jahre 1979 bis 1981 = 100 zugrunde gelegt wird, stieg zwischen 1980 und 1989 um 27 %. Zwischen 1989 und 1990 verringerte er sich um 2 %. Die Gesamt- und Nahrungsmittelerzeugung je Einwohner stieg bis 1989 um 24 % und sank von 1989 bis 1990 um 1 bzw. 2 %.

Die landwirtschaftliche Produktion der Tschechoslowakei erfolgte bis 1989 noch gemäß dem alten System der Planwirtschaft, wonach die Produktion nicht am Markt orientiert, sondern an bestimmte Plankennziffern für Getreide und Schlachtvieh gebunden war. Von geringerer Bedeutung war, unter welchen Bedingungen und zu welchen Preisen produziert wurde. Durch diese zentralistischen Vorgaben und Maßregelungen erreichte die tschechoslowakische Landwirtschaft einen hohen Grad der Eigenerzeugung und es konnte ein hoher Pro-Kopf-Verbrauch bei Fleisch, Milch, Eiern realisiert werden.

Nach der politischen Wende 1989 brach dieses System zusammen und die Landwirtschaft wurde erstmalig mit Absatzproblemen vor allem bei Getreide, Fleisch und Milch konfrontiert. Ursachen waren unter anderem die gestiegenen Verbraucherpreise für Lebensmittel, der Subventionsabbau und die Konkurrenz durch ausländische Erzeugnisse.

7.7 INDEX DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN PRODUKTION

1979/81 D = 100

Gegenstand der Nachweisung	1986	1987	1988	1989	1990
Gesamterzeugung	119	121	124	127	125
je Einwohner	117	119	122	124	123
Nahrungsmittelerzeugung	119	121	125	127	125
je Einwohner	117	119	122	124	122

In der Produktion pflanzlicher Erzeugnisse nimmt der Getreideanbau neben den Zuckerrüben, Kartoffeln, Ölfrüchten und dem Futteranbau die führende Position ein.

Der Anteil von Getreide an der gesamten Pflanzenproduktion der Tschechoslowakei belief sich in den letzten Jahren auf Werte zwischen 55 und 60 %.

Der größte Teil der gesamten Getreideproduktion wird mit Weizen und Gerste erbracht. Bereits 1980 erhöhte sich der Anteil der Weizen- und Gersteproduktion auf 44 % bzw. 32 % im Vergleich zu 23 % bzw. 16 % vor dem 2. Weltkrieg. Bis 1990 wurde der Hauptanteil von Weizen mit über 50 % weiter ausgebaut, wobei sich die Gersteproduktion auf über 30 % erhöhte. Die Weizenenerträge schwankten in den 80er Jahren zwischen 4,3 Mill. t 1981 und 6,2 Mill. t 1990. Die Gersteenerträge lagen 1980 bis 1989 zwischen 3,4 Mill. t und 3,6 Mill. t und 1990 erstmalig über 4 Mill. t. In erster Linie hat hierbei die Erzeugung von Braugerste, auch als wichtiges Exportgut, an Bedeutung zugenommen.

Die Maisproduktion, die in den letzten Jahren an Bedeutung zugenommen hatte und bei jährlich ca. 1 Mill. t lag, nahm 1990 um 53 % ab.

Die Anbaufläche bei Getreide insgesamt betrug 1990 2 477 000 ha und ging gegenüber 1980 um 6 % zurück. Absatzprobleme bei Getreide in den letzten 2 Jahren lassen erwarten, daß die Anbauflächen in den kommenden Jahren zugunsten anderer Früchte, wie z. B. der Ölfrüchte, zurückgehen werden.

Die Zuckerrübenproduktion ist in der Tschechoslowakei eine wichtige Kultur zur Erzeugung von Zucker und wird außerdem in großem Maße zu Futterzwecken genutzt.

Die Zuckerrübenerzeugung zeigte von 1980 bis 1985 eine Produktionssteigerung von 7 %. Von 1985 bis 1990 verringerte sich die Produktion um 19 % und lag weit unter dem Niveau der 70er Jahre. Dadurch ging auch die Bedeutung des Zuckers als Exportgut, die dieses Produkt in den 60er bis 70er Jahren hatte, zurück.

Die Kartoffelproduktion der Tschechoslowakei unterlag in den 80er Jahren recht großen Schwankungen, mit einer Rekordernte 1984 und der geringsten Erntemenge 1990. Gegenüber 1988 ging die Produktion um 30,8 % zurück, bevor 1991 ein Zuwachs von ca. 18 % verzeichnet wurde. Die Erntefläche bei Kartoffeln verringerte sich von 1980 bis 1990 um 17,1 %. Der Rückgang der Kartoffelproduktion führte zu Problemen bei der Versorgung der Bevölkerung, deren Bedarf in den letzten Jahren gestiegen war. Dieses Defizit konnte auch durch Importe aus westeuropäischen Ländern, die sich hauptsächlich auf Pflanzkartoffeln beschränkten, nicht kompensiert werden.

Die Erntemengen von Raps erhöhten sich im Zeitraum von 1980 bis 1990 um 78 %. Damit setzte sich der positive Trend der 70er Jahre fort. Die Anbaufläche vergrößerte sich im gleichen Zeitraum um 51 %. Neben dem Raps als traditioneller Ölfrucht gewinnt auch der Sonnenblumenanbau zunehmend an Bedeutung. Die erheblichen Produktionssteigerungen bei Ölfrüchten resultierten in erster Linie aus dem Bestreben, Mängel auszugleichen, die durch Importeinschränkungen bei Eiweißfuttermitteln entstanden waren.

Dem Anbau von Hopfen, als traditionelles landwirtschaftliches Exportgut, wurde stets große Bedeutung beigemessen. Es gelang jedoch nicht, die Produktionssteigerung, die zwischen 1980 und 1988 54 % betrug, fortzusetzen. 1990 wurde die Produktion von 1980 nur um 6 % überboten.

Im Vordergrund der Gemüseproduktion der Tschechoslowakei stehen Rotkohl, Zwiebeln, Mohrrüben, Tomaten, Blumenkohl und grüner Paprika.

Bei der Obsterzeugung weisen Äpfel und Birnen mit Abstand die höchsten Erntemengen auf. Nach dem Rückgang der Obstproduktion des Jahres 1990 waren 1991 in der Erzeugung von Äpfeln und Birnen Zuwächse von 24 % bzw. 7 % zu verzeichnen.

7.8 ERNTEMENGEN AUSGEWÄHLTER PFLANZLICHER ERZEUGNISSE

1 000 t

Erzeugnis	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Weizen	5 305	6 154	6 547	6 356	6 214	6 216
Gerste	3 530	3 551	3 411	3 550	4 071	3 798
Mais	992	1 160	996	1 000	468	870
Roggen	547	496	534	708	736	.
Hafer	419	406	366	330	421	.
Kartoffeln	3 512	3 072	3 659	3 167	2 534	3 000
Erbsen, trocken	176	175	212	178	200	.
Rapssamen	306	337	380	387	380	380
Sonnenblumensamen	57	62	63	70	66	128
Wirsingkohl	31,6	34,8	32,7	34,7	32,2	.
Rotkohl	249	262	248	272	233	.
Tomaten	110,5	123,0	124,1	121,9	123,3	156,0
Blumenkohl	65,3	72,8	68,9	76,7	67,7	64,0
Einlegegurken	49,2	39,6	47,9	25,1	37,6	113,0
Schälgurken	28,2	52,3	54,7	38,0	42,0	
Paprika, grün	41,4	51,4	55,7	51,3	40,6	47,0
Zwiebeln, trocken	129	146	129	156	148	157
Knoblauch	10,2	12,6	13,2	16,0	14,7	.
Bohnen, grün	4,7	5,4	6,3	7,9	6,4	.
Erbsen, grün	13,1	15,4	16,1	15,8	15,5	.
Sellerie	31,1	39,3	33,9	33,3	34,9	.
Mohrrüben	152	170	138	160	147	.
Melonen	21,0	29,1	36,0	42,3	26,4	.
Kohlrabi	42,1	45,4	46,3	50,5	42,8	.
Spinat	13,9	11,4	8,1	13,8	9,9	.
Weintrauben	158	102	229	166	221	.
Zuckerrüben	7 134	6 697	5 481	6 389	5 608	6 130
Äpfel	468	308	468	552	350	435
Birnen	60,3	32,1	49,4	47,9	40,3	43,0
Pfirsiche	19,4	6,8	15,1	27,0	21,8	15,0
Pflaumen, Mirabellen, Renekloden	14,0	6,6	13,7	12,9	11,2	.
Aprikosen	23,3	8,3	6,6	42,3	28,6	11,0
Zwetschen	32,3	14,3	41,7	35,9	29,5	.
Süßkirschen	22,1	20,4	22,8	29,0	20,2	22,0
Sauerkirschen	6,7	8,5	9,9	13,7	10,7	13,0
Erdbeeren	21,3	27,6	24,8	32,6	31,4	.
Himbeeren	1,8	1,0	1,0	1,1	1,0	.
Johannisbeeren	34,8	32,9	34,9	37,8	33,9	34,0
Walnüsse	11,7	5,5	7,7	11,4	10,8	10,0
Hopfen	10,3	11,9	15,4	12,3	10,6	.
Tabak, grün	5,1	6,1	5,4	5,5	5,0	.
Flachsfasern 1)	89	80	79	105	93	.
Grün- und Silomais	17 812	18 823	21 176	18 043	15 979	15 343
Futterhackfrüchte	1 432	1 401	1 192	1 168	963	1 001
Feldfutterpflanzen (Heu) .	14 410	14 916	14 508	14 774	.	.

1) Nicht geröstetes Rohstengelgewicht.

Die Hektarerträge von Getreide sanken 1991 gegenüber dem Vorjahr bei Weizen um 6 %, bei Gerste um 13 %. Bei Mais wurde bis 1989 eine Ertragssteigerung von 83 % erzielt.

Der Hektarertrag bei Kartoffeln lag in den 80er Jahren relativ konstant zwischen 18 und 20 t, lediglich 1980 und 1990 kam es zu schwerwiegenden Ertragseinbrüchen. Die Kartoffelerträge der tschechoslowakischen Landwirtschaft liegen jedoch weit unter dem Niveau westeuropäischer Erzeuger.

In der Zuckerrübenproduktion konnten 1990 die hohen Erträge, die Mitte der 80er Jahre erzielt wurden, nicht gehalten werden. 1991 allerdings wurde gegenüber dem Vorjahr der Ertrag um 11 % gesteigert.

Bei der Rapsproduktion war 1990 eine Erhöhung der Erträge um 12 % gegenüber 1986 erreicht worden.

Zu den wichtigsten Obst- und Gemüseprodukten der tschechoslowakischen Landwirtschaft gehören, wie zum Teil bereits erwähnt, bei Obst Äpfel, Birnen, Zwetschen, Aprikosen, Pfirsiche, Erdbeeren, Johannisbeeren und Kirschen und bei Gemüse Kohl, Tomaten, Blumenkohl, Gurken, Gemüsepaprika und Zwiebeln. Die gesamte Obstproduktion lag 1990 mit 531 000 t 12 % unter der Produktion von 1985. Bei Gemüse wurden 1990 mit 980 000 t 10 % weniger als 1985 produziert. Im Gegensatz zur Obstproduktion unterlag die Gemüseerzeugung keinen größeren Schwankungen (ausgenommen Rotkohl und grüner Paprika). Einen Großteil des Produktionsaufkommens produzierten private Erzeuger für den Eigenbedarf und den Verkauf auf Märkten.

Der Pro-Kopf-Verbrauch bei Obst und Gemüse betrug 1989 67,0 kg bzw. 81,4 kg und überschritt den des Jahres 1980 bei Obst um 21 % und bei Gemüse um 24 %.

7.9 ERTRÄGE AUSGEWÄHLTER PFLANZLICHER ERZEUGNISSE

t/ha

Erzeugnis	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Weizen	4,4	5,1	5,3	5,1	5,4	5,1
Gerste	4,3	4,3	4,3	4,7	5,5	4,8
Mais	4,7	5,6	5,3	5,3	3,5	6,4
Roggen	3,5	3,5	3,7	4,1	4,3	.
Hafer	3,6	3,8	3,7	3,3	4,2	.
Kartoffeln	19,4	17,2	20,6	18,6	15,4	18,7
Erbsen, trocken	2,5	2,3	2,1	1,8	2,0	.
Rapssamen	2,5	2,6	2,9	2,9	2,8	.

7.9 ERTRÄGE AUSGEWÄHLTER PFLANZLICHER ERZEUGNISSE

t/ha

Erzeugnis	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Sonnenblumensamen	2,3	2,3	2,1	2,3	1,9	.
Tomaten	23,3	25,0	24,8	24,2	23,7	.
Zwiebeln, trocken	15,1	15,9	14,5	17,4	16,2	.
Weintrauben	4,2	2,8	6,3	4,7	6,3	.
Zuckerrüben	36,7	35,4	33,6	35,2	33,1	36,6
Hopfen	12,7	12,7	12,9	13,1	12,9	.
Tabak, grün	1,3	1,6	1,5	1,6	1,5	.
Flachsfasern ¹⁾	3,7	3,5	3,2	4,0	3,7	.
Grün- und Silomais	37,4	38,8	38,8	33,0	28,4	30,4

1) Nicht geröstetes Rohstengelgewicht.

In der Viehwirtschaft der Tschechoslowakei dominierte in den 80er Jahren die Schweineproduktion gefolgt von der Rinderproduktion. Die Schweinebestände nahmen Anfang der 80er Jahre beträchtlich ab, da die Haltung von Rindern auf Kosten des Bestandes an Schweinen gefördert wurde. Dieser Trend setzte sich nach 1985 nicht fort und 1990 waren die Bestände wieder auf das Niveau von 1980 angestiegen. Jedoch war in den folgenden zwei Jahren eine Verminderung des Bestandes an Schweinen um 15 % auf 6,4 Mill. zu verzeichnen. Der Rinderbestand nahm zwar zwischen 1980 und 1985 um 5 % zu, ging aber dann bis 1992 um insgesamt 19 % auf 4,2 Mill. zurück. Bei den Geflügelbeständen waren in den 80er Jahren keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Zu Beginn der 80er Jahre vergrößerte sich der Bestand an Schafen, was mit der Begünstigung privater Tierhaltung in dieser Zeit und der verstärkten Nutzung der Futterflächen, die von Rindern nicht mehr beweidet werden konnten, zusammenhängen dürfte. Die Schafhaltung hat vor allem in den Gebirgs- und Vorgebirgsregionen größere Bedeutung, wo auch beachtliche Mengen Schafsmilch und der daraus produzierte Schafskäse erzeugt werden. In diesen Regionen dominieren Schafrassen des Wolle- Milch- Typs, in den fruchtbareren Regionen dagegen der Wolle- Fleisch- Typ.

Seit Beginn der 90er Jahre sind die Tierbestände aller Arten rückläufig. Grund dafür sind die Auswirkungen der Wirtschaftsreformen beim Übergang zur Marktwirtschaft, die in der Tierproduktion speziell durch Absatzschwierigkeiten bei Milch und Rindfleisch sichtbar werden. Obwohl Geflügel im Verhältnis zu Rind- und Schweinefleisch für den Verbraucher wesentlich kostengünstiger ist, kam es 1991 zu einer Senkung des Geflügelbestandes um 10 %.

7.10 VIEHBESTAND*)

Viehart	Einheit	1980	1985	1989	1990	1991	1992
Pferde	1 000	47	46	44	42	39	.
Rinder	1 000	4 915	5 150	5 075	5 129	4 923	4 168
Milchkühe	1 000	1 903	1 880	1 815	1 795	1 744	1 476
Schweine	1 000	7 588	6 743	7 384	7 498	7 090	6 350
Muttersauen	1 000	565	443	497	493	493	482
Schafe	1 000	875	1 068	1 047	1 051	1 030	466
Ziegen	1 000	63	53	50	50	50	.
Geflügel	Mill.	48,4	48,5	48,8	48,6	49,8	44,6
Legehennen	Mill.	21,8	24,0	23,8	23,7	23,3	23,0

*) Stand: Jahresanfang.

Die Fleischerzeugung wurde insgesamt gesehen bis 1989 ständig erhöht. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Fleisch betrug 1989 ca. 92 kg und war um 8,5 % höher als 1980. Von der Gesamtmenge nahm Schweinefleisch mit 51,8 % den Hauptanteil ein, gefolgt von Rindfleisch mit 29,5 % und Geflügel mit 14,9 %.

Nach 1989 ging der Fleischverbrauch aufgrund der gestiegenen Verbraucherpreise stark zurück, wobei die höchste Teuerungsrate bei Rindfleisch verzeichnet wurde.

Die Produktion von Kuhmilch stieg im Zeitraum von 1980 bis 1990 um 17 %, lag jedoch seit Mitte der 80er Jahre konstant bei rund 7 Mill. Tonnen. Zu einem Produktionseinbruch kam es 1991, als über eine Milliarde Liter weniger Milch als im Vorjahr produziert wurden. Dieser Produktionsrückgang ergab sich unter anderem aus der Notwendigkeit, Überschüsse abzubauen, und somit die Produktion auf ein Niveau zu bringen, daß dem Bedarf entspricht. Trotz dieses Produktionsrückganges und verstärkter Exporte von Milch und Milchprodukten betrugen Mitte 1991 die unverkäuflichen Vorräte 1,3 Milliarden Liter.

Der weltweite Trend der Stagnation bzw. Verringerung des Verbrauchs von Milch und andererseits die steigende Nachfrage an Milchprodukten spiegelt sich auch in der ČSFR wider. Die Wirtschaft war bisher aufgrund fehlender Verarbeitungskapazitäten und Technologien nicht in der Lage, den Markt mit diesen Produkten ausreichend zu versorgen, was ausländischen Produzenten den Einstieg auf dem tschechoslowakischen Markt leichter ermöglichte.

Die Hühnereierproduktion stieg im Zeitraum von 1980 bis 1990 um 16 %. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern lag 1990 bei 342 Stück im Jahr. Damit nahm

die ČSFR einen Spitzenplatz in der Welt ein. Im Jahre 1991 war auch die Hühnereierproduktion nicht von Einschränkungen ausgenommen. Die Gesamterzeugung sank gegenüber dem Vorjahr um 6 %, was sich in einer Stückzahl von 340 Mill. ausdrückte.

7.11 SCHLACHTUNGEN

1 000

Schlachtviehart	1980	1987	1988	1989	1990
Rinder und Kälber	1 607	1 710	1 651	1 601	1 565
Schweine	8 825	8 495	8 987	9 117	8 723
Schafe und Lämmer	700	750	690	634	660
Ziegen	50	38	35	35	34

7.12 PRODUKTION AUSGEWÄHLTER TIERISCHER ERZEUGNISSE

1 000 t

Erzeugnis	1980	1987	1988	1989	1990
Rind- und Kalbfleisch	385	412	405	407	402
Schweinefleisch	819	858	915	934	909
Hammel- und Lammfleisch	6	12	10	11	9
Geflügelfleisch	182	220	226	233	234
Kuhmilch	5 909	6 921	6 963	7 101	6 931
Schafmilch	35	42	41	42	44
Ziegenmilch	22	19	19	19	19
Hühnereier	245	277	280	281	283 a)
Honig	6	10	12	12	10
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	4	6	5	6	6
Wolle, rein	3	3	3	4	4
Rinderhäute, frisch	55,9	59,3	58,3	57,6	58,1
Schaffelle, frisch	0,8	0,9	0,8	0,8	0,8

a) 1991: 266 000 t.

Die Waldflächen in der Tschechoslowakei nehmen rund 36 % von der Gesamtfläche des Landes ein. Dabei untergliedern sich diese in Wirtschaftswälder zur Holzgewinnung und in Wälder mit speziellen Funktionen, wie Wälder in Erosions- und Waldbachgebieten, Erholungswälder, grüne Zonen um die Städte und Dörfer, staatliche Schutzwaldgürtel und Naturschutzgebiete bzw. Nationalparks.

Die Waldflächen insgesamt vergrößerten sich von 1970 bis 1991 um 3,7 %. Von den rund 4,6 Mill. ha Wald befanden sich 1991 97,4 % in staatlichem Besitz, nur 2,5 % gehörten Genossenschaften (einschl. Hofstellen der Genossenschaftsmitglieder) und ein geringer Teil war privat. Die Waldflächen in staatlichem Besitz vergrößerten sich, während der genossenschaftliche Waldbesitz von 1970 bis 1990 um 56 % abnahm. Erstmals seit 1970

wurden 1991 die Waldflächen in genossenschaftlichem Besitz nicht verringert. Die privaten Wälder umfaßten 1990 nur noch 1,6 % der Fläche von 1970. Aufgrund der Privatisierungsprozesse hat sich die Waldfläche in privatem Besitz 1991 mehr als verdoppelt.

7.13 WALDFLÄCHE NACH EIGENTUMSFORMEN*)

1 000 ha

Eigentumsform	1970	1975	1980	1985	1990	1991
Insgesamt	4 455,6	4 477,5	4 534,6	4 581,9	4 615,0	4 618,5
Staatlich ¹⁾	4 100,6	4 171,4	4 374,8	4 456,8	4 498,9	4 500,5
Genossenschaftlich ²⁾	264,8	239,5	149,3	123,1	114,8	114,9
Privat	90,2	66,6	10,5	1,9	1,4	3,1

*) Stand: Jahresanfang.

1) Einschl. zu nichtlandwirtschaftlichen Betrieben gehörende Waldfläche. - 2) Einschl. Hofstellen der LPG Mitglieder.

Der Holzeinschlag hat sich - nachdem er 1989 um 1,3 % abgenommen hatte - 1990 um 4 % auf 18,6 Mill. m³ erhöht und liegt wesentlich über dem Niveau der Vorjahre. Bei Nadelholz wurde der Einschlag im Jahre 1990 um 9 % im Vergleich zum Vorjahr erhöht und hatte damit etwa das Niveau von 1985. Bei Laubholz hat sich der Holzeinschlag von 1987 bis 1990 um 14 % verringert, dabei von 1989 zu 1990 um 13 %.

Bei Nadelholz stellten Fichte und Tanne mit einem Anteil von 88 % die Hauptmenge des 1990 eingeschlagenen Nadelholzes, auf Kiefer entfielen 11 %.

7.14 HOLZEINSCHLAG

1 000 m³

Holzart	1985	1987	1988	1989	1990
Insgesamt	19 173	18 527	18 125	17 882	18 609
Nadelholz	14 989	14 270	13 916	13 684	14 951
darunter:					
Fichten und Tannen	13 454	12 113	11 619	11 344	13 140
Kiefern	1 387	1 960	2 071	2 107	1 585
Laubholz	4 184	4 256	4 209	4 198	3 657
darunter:					
Eichen	1 048	842	825	855	767
Buchen	2 376	2 514	2 449	2 363	2 051
Eschen	77	92	87	92	81
Ahorn	53	50	51	49	44
Linden	59	48	46	47	39
Birken	108	151	163	187	158
Pappeln, Weiden, Espen	210	226	306	254	222

Nachdem die Aufforstung im Jahre 1985 einen Umfang von ca. 54 000 ha erreicht hatte, gingen die jährlichen Aufforstungsflächen zurück. 1990 wurden ca. 51 000 ha aufgeforstet, 5 % weniger als 1985. Die größten Aufforstungsflächen wurden 1990 von Fichten mit 48,8 %, Kiefern mit 14,5 %, Lärchen mit 10,2 % und Buchen mit 8,5 % eingenommen. Bei Buchen und Lärchen erhöhte sich die Aufforstung von 1985 bis 1990 um 40,1 bzw. 14,9 %.

7.15 AUFFORSTUNG

ha

Holzart	1970	1975	1980	1985	1990
Insgesamt	47 764	39 874	46 849	53 764	51 014
darunter:					
Fichten	18 916	15 735	21 995	25 497	24 884
Tannen	4 000	1 989	1 318	1 574	1 030
Kiefern	6 834	7 204	9 071	8 190	7 411
Lärchen	1 381	3 858	3 928	4 536	5 210
Eichen	4 977	3 217	1 718	4 243	2 940
Buchen	5 045	3 447	3 234	3 114	4 363
Linden	605	386	193	162	119
Pappeln und Espen ..	1 199	617	415	482	484

Die große Waldfläche von etwas über 4,6 Mill. ha (1991) deutet darauf hin, daß das Jagdwesen relativ ausgeprägt ist. Die Jagdstrecken der wichtigsten Wildarten haben sich im Zeitraum 1987 bis 1989 erhöht. Zurückzuführen ist das auf den verbreiteten Jagdtourismus als wichtige Deviseneinnahmequelle.

Die größte Jagdstrecke gab es bei Fasanen, gefolgt von Hasen und Rehwild. Von 1987 bis 1989 erhöhte sich die Zahl der Abschüsse bei Hasen um 64 %, Damwild um 27 %, Schwarzwild um 26 %, Rot- und Rehwild um 20 bzw. 2 % und Fasane um 14 %. Die Zahl der Abschüsse bei Muffelwild verringerte sich im Vergleich zum Jahr 1988 um 3 %.

7.16 JAGDSTRECKE

Wildart	1980	1985	1987	1988	1989
Rotwild	22 647	28 765	32 954	37 383	39 624
Damwild	2 314	3 771	4 331	4 481	5 513
Schwarzwild	20 260	47 896	52 279	65 330	65 686
Rehwild	100 480	99 694	93 966	89 959	95 520
Muffelwild	3 446	5 886	8 088	8 306	8 095
Hasen	273 663	288 315	140 804	187 415	230 327
Fasane	568 347	597 710	592 275	673 934	674 828
Rebhühner	47	-	-	119	200

Grundlage der tschechoslowakischen Fischerei ist die Teichwirtschaft, die zum überwiegenden Teil von staatlichen Unternehmen betrieben wird.

Die Fangmengen lagen 1989 bei 21 500 t, 8 % mehr als 1985. Der Anteil staatlicher Unternehmen an der Gesamtfangmenge betrug 1989 77 %. Die Fangmengen bei staatlichen Unternehmen haben sich im Zeitraum 1985 bis 1989 um rund 11 % erhöht.

Der größte Teil der gesamten Fangmenge des Jahres 1989 waren Karpfen mit einem Anteil von 83 %. Die Fangmenge von Karpfen ist von 1985 bis 1989 um 11 % gestiegen. Bei Zander gab es bei den Fangmengen nur geringfügige Veränderungen, bis auf 1988, als im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung um 21 % zu verzeichnen war.

Der Forellenfang unterlag im Betrachtungszeitraum ständigen Schwankungen. Nachdem er 1988 gesunken war, erhöhte er sich 1989 um 9 %. Bei sonstigen Fischarten hat sich die Fangmenge 1989 um 19 % verringert.

7.17 FANGMENGEN DER BINNENFISCHEREI

t

Art des Fanges	1985	1986	1987	1988	1989
Insgesamt	20 034	21 253	20 736	21 247	21 574
Staatliche Unternehmen	15 009	15 307	15 801	16 057	16 670
Karpfen	16 110	17 049	16 652	17 240	17 873
Schleie	482	378	419	428	466
Hechte	309	375	357	343	342
Zander	188	183	183	222	187
Forellen	1 062	1 112	1 093	925	1 006
Sonstige	1 883	2 156	2 032	2 089	1 700

Struktur der landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit

In der tschechoslowakischen Landwirtschaft waren 1990 ca. 795 000 Personen beschäftigt. Damit lag der Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft im Verhältnis zur gesamten Wirtschaft bei 10,1 %.

Bei einem Anteil der Landwirtschaft am produzierten Nationaleinkommen von 6,7 % wird deutlich, mit welchem Arbeitskräfteaufwand in der Landwirtschaft noch gearbeitet wird. Vor allem bei der Rübenpflege, der Kartoffelernte, im Obst- und Gemüseanbau, bei der Tabakernte und im Weinbau bedarf es noch einer großen manuellen Arbeitsaufwendung.

Von 1980 bis 1990 ging die Zahl der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft um 11,3 % zurück. Im Vergleich dazu stieg die Zahl der Erwerbstätigen in der gesamten Wirtschaft um 6 %. Für 1991 schätzt man, daß 150 000 Arbeitskräfte (19 %) die Landwirtschaft verlassen haben.

Der Anteil der Frauen in der Landwirtschaft betrug Ende 1990 37,8 % und lag 6,5 Prozentpunkte unter dem der gesamten Wirtschaft. 1980 betrug der Anteil weiblicher Beschäftigter in der Landwirtschaft noch mehr als 45 % und entsprach in etwa dem in der gesamten Wirtschaft.

Anfang 1989 arbeiteten 71,5 % der ständig in der Landwirtschaft beschäftigten Personen in landwirtschaftlichen Genossenschaften, 26 % im staatlichen Sektor, 2 % in gemeinsamen Betrieben und lediglich 0,5 % in privatbäuerlichen Wirtschaften.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten lag 1989 bei 40 Jahren.

Der tschechoslowakische Agrar-Außenhandel

1990 importierte die Tschechoslowakei landwirtschaftliche Erzeugnisse im Wert von 2,1 Mrd. US-\$. Das entsprach 13,2 % des Gesamtimportes des Landes. Der Import landwirtschaftlicher Erzeugnisse bewegte sich seit Mitte der 80er Jahre zwischen 1,74 Mrd. US-\$ (1985) und 2,34 Mrd. US-\$ (1988).

Die Exporte landwirtschaftlicher Erzeugnisse beliefen sich 1990 auf 1,7 Mrd. US-\$ und entsprachen 12,2 % des Gesamtexportes. Der Agrarexport stieg im Vergleich zu den Jahren von 1985 bis 1989 um mehr als das zweieinhalbfache. Dadurch verringerte sich der negative Außenhandelsaldo bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen von 1,52 Mrd. US-\$ im Jahre 1988 auf 0,34 Mrd. US-\$ 1990.

Hauptexportprodukte der tschechoslowakischen Landwirtschaft waren auch 1990 Rohstoffe für die Bierherstellung. 1990 wurden 7 811 t Hopfen (73,6 % der gesamten Produktion) hauptsächlich nach Westeuropa, Japan und die USA sowie 286 000 t Malz (43,2 % der gesamten Produktion) unter anderem nach Japan und Westeuropa exportiert.

Aus dem Marktüberschuß bei Getreide ergab sich 1990 auch die Möglichkeit des Exports. Hervorzuheben ist der Export von Braugerste in westeuropäische Länder.

Importiert wurde 1990 Futtergetreide hauptsächlich aus Südamerika (Argentinien, Brasilien) und Indien, sowie Weizen für die Lebensmittelindustrie und Mais. Die

Weizenimporte für die Lebensmittelindustrie verringerten sich von 537 000 t 1980 auf 12 000 t 1990. Ähnlich war der Trend bei Mais, dessen Importe von 1 181 000 t 1980 auf 90 000 t 1990 zurückgingen. Grund für diese Entwicklung war in erster Linie der permanente Devisenmangel der Tschechoslowakei. Lediglich die Importe von Futterkonzentrat bewegten sich im Zeitraum von 1980 bis 1990 konstant bei ca. 800 000 t.

Die Bedeutung des tschechoslowakischen Zuckerexports verringerte sich Ende der 80er Jahre wesentlich - von 349 000 t 1986 auf 32 000 t 1990.

Die Obstimporte der Tschechoslowakei verringerten sich von 356 000 t 1980 aufgrund fehlender Devisen auf 250 000 t 1990 und beschränkten sich auf Zitrusfrüchte und Bananen. Diese bezog die Tschechoslowakei überwiegend aus den Mittelmeerländern und Kuba. Gemüseimporte sanken im gleichen Zeitraum von 127 000 t auf 79 000 t und beschränkten sich in erster Linie auf Produkte der ost- und südosteuropäischen Länder. Bereits jetzt zeigt sich auf diesem Sektor eine Trendänderung. Erhöht hat sich die Einfuhr von Gemüse aus westeuropäischen Ländern, insbesondere aus Holland, aufgrund deren Expansionsbestrebungen auf dem osteuropäischen Markt.

Soweit es pflanzliche Produkte betrifft, war die Tschechoslowakei bisher nur in der Lage, größere Mengen an Zwiebeln und Äpfeln in die EG-Länder zu exportieren. Eine bedeutende Rolle spielen im Rahmen des tschechoslowakischen Agrarexports Produkte der Tierproduktion. Milchprodukte, Fleisch und Fleischprodukte zeigten innerhalb des Agrarexports die größte Wachstumsdynamik, wobei Rindfleisch, dessen Ausfuhr sich zwischen 1988 und 1990 vervierfachte, ein besonders wichtiges Erzeugnis ist. Haupthandelspartner sind westeuropäische Länder und Japan.

Unter den Milchprodukten dominierte der Export von Milchpulver (ca. 50 % des Milchprodukteexports), süßer Sahne, Butter und Käse. Größte Abnehmer von Milchprodukten waren 1989 Österreich (ca. 51 000 t), Schweiz (30 000 t), Libanon (15 000 t), Deutschland (14 000 t) und Jugoslawien (14 000 t).

Der tschechoslowakische Export von Milch und Milchprodukten einschließlich Butter erhöhte sich von 1981/85 bis 1989 um 271 %.

Die Eierexporte beliefen sich 1990 auf 92 Mill. Stück und waren fünf mal so hoch wie 1980, ihr Anteil am gesamten Agrarexport ist jedoch von geringer Bedeutung.

Bei Geflügel exportierte die CSFR vorwiegend Hähnchen und Hähnchenteile, jedoch war bezüglich dieser Produkte in den letzten Jahren eine rückläufige Tendenz zu verzeichnen.

Agrarerzeugerpreise

Die durchschnittlichen Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte erhöhten sich von 1980 bis 1990 für einzelne Erzeugnisse recht unterschiedlich. Die Getreideerzeugerpreise stiegen bei Mais um 46 %, bei Weizen und Gerste um 23,6 bzw. 21,5 %. Die größten Erhöhungen der Erzeugerpreise wurden für Hackfrüchte verzeichnet, so zum Beispiel für Zuckerrüben um 107,8 % und Kartoffeln um 156,9 %. Die Raps-erzeugerpreise erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 13,3 %. Beachtlich ist auch die Steigerung des Hopfenerzeugerpreises um 53,3 %. Die Erzeugerpreise für Fleisch erhöhten sich um 62,1 % bei Rindfleisch, 57,6 % bei Kalbfleisch und 40,7 % bei Schweinefleisch. Für Milch stiegen die Erzeugerpreise um 57,6 % und für Eier um 21,7 %.

Zu den höchsten Steigerungen der Erzeugerpreise für die landwirtschaftlichen Produkte kam es 1989. Bis 1991 blieben die Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte in etwa auf dem Niveau von 1989. Bei pflanzlichen Produkten waren sie im Durchschnitt um 5,7 % höher, überwiegend aufgrund der beträchtlich gestiegenen Preise für Pflanzkartoffeln (1991 um rd. 200 % teurer). Bei tierischen Produkten waren die Erzeugerpreise 1991 im Durchschnitt etwa so hoch wie 1989, wobei die Erzeugerpreise für Rind- und Schweinefleisch 1990 erheblich unter denen von 1989 lagen. Dagegen stiegen die Erzeugerpreise für Produkte wie Kaninchenfleisch, daß sich auf dem Markt der westeuropäischen Länder sehr gut absetzen läßt, rasch an.

Gegenüber den stagnierenden Agrarerzeugerpreisen stiegen die Preise 1991 für alle grundlegenden Produktionsmittel für die Landwirtschaft auf ungefähr das Zweifache. Bei einer gleichzeitigen Verringerung des Aufkaufvolumens um 1/4 gegenüber dem Vorjahr ist es landwirtschaftlichen Betrieben auch unter besten Produktionsbedingungen unmöglich, gewinnbringend zu erzeugen.

Die Entwicklung der Verbraucherpreise in Relation zur Kaufkraft bewirken nicht die notwendige Belebung des Lebensmittelmarktes. Die geringen Einkommen zwingen die Bevölkerung eher dazu, Lebensmittel für den Eigenbedarf (Obst, Gemüse, Eier, Kartoffeln, Fleisch) selbst zu produzieren, was zu einer weiteren Verringerung der Nachfrage führt.

Ökologische Aspekte der Land- und Forstwirtschaft

In den letzten Jahren erhielt die Problematik des Umweltschutzes und damit die Erhaltung des Lebensraumes der Tschechoslowakei zunehmende Bedeutung. Durch die gestiegene Industrieproduktion, die fortschreitende Urbanisierung, die Errichtung von neuen Betrie-

ben und Siedlungen und nicht zuletzt durch die ständig vorangetriebene Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft kam es zu starker Umweltbelastung, Bodenerosion, Luft- und Wasserverschmutzung.

Von Experten wurde geschätzt, daß die meliorationsbedürftigen Flächen einen sehr großen Umfang einnehmen, und daß außerdem viele bereits früher errichtete Systeme ihre Funktionen nicht mehr erfüllen und rekonstruiert werden müßten. Durch die niedrige Qualität der Meliorationsanlagen kommt es zu einer Gefährdung der Umwelt.

Die Wasserressourcen der Tschechoslowakei sind sehr begrenzt. Um den Wassergebrauch für die Bewässerung zu optimieren, werden in der Tschechoslowakei Bewässerungsregime und -normen eingesetzt.

Mit steigendem Mechanisierungsgrad der Arbeitsprozesse in der Pflanzenproduktion haben ökologische Folgen wie Erosion und Bodenverdichtung in den letzten Jahren zugenommen. Zunehmend traten größere Probleme durch die Bodenerosion auf. Fruchtbare Bodenelemente wurden abgetragen bzw. ausgespült und es kam zu einer Verschlechterung der Bodenstruktur.

Der Einsatz von Chemikalien in der Land- und Forstwirtschaft hat einen solchen Umfang erreicht, daß sich das Risiko negativer Folgen stark erhöhte.

Obwohl sich der Düngemittelaufwand zwischen 1980/81 und 1989/90 um 14 % verringerte und 1989/90 bei 225,8 kg/ha Reinnährstoff lag, wurde die Agrobiosphäre durch mangelhafte Transport- und Lagerverfahren sowie ungleichmäßige Ausbringung der Düngemittel weiter belastet. In Gebieten mit intensivem Ackerbau sind lokale Verunreinigungen des Grundwassers und hohe Nitratkonzentrationen in einigen Landwirtschaftsprodukten nachzuweisen.

Als besonders umweltschädlich wird der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln angesehen. Er steht unter strenger Kontrolle, wird zunehmend eingeschränkt und durch moderne Pflanzenschutzmaßnahmen ersetzt. Dabei wird der Anwendung verbesserter Applikationsverfahren von Pflanzenschutzmitteln sowie dem integrierten und biologischen Pflanzenschutz große Bedeutung beigemessen.

Der Übergang zur industriemäßigen Viehwirtschaft führte zur Errichtung von großen Komplexen und Anlagen mit hoher Viehkonzentration. Aufgrund fehlender zuverlässiger

und effektiver Verfahren für die Beseitigung und Verwertung der Abprodukte wurden die Großviehanlagen zu akuten Quellen der Umweltbelastung durch Ammoniak, Nitrate, Mikroben und spezifische Geruchsemissionen.

Ein ernstes Problem in der industriemäßigen Viehhaltung ist die Dung- bzw. Gülleverwertung. Die Großviehanlagen mit Flüssigentmistung sind darüber hinaus eine potentielle Ursache für die Wasserverschmutzung.

Festgestellt werden muß, daß die Produktionseinheiten unter derzeitigen Wirtschaftsbedingungen kaum finanziellen Möglichkeiten haben, selbständig ökologische Ausrüstungen zu kaufen. Eine gezielte Finanzierung wird auch in den nächsten Jahren zur Durchsetzung der ökologischen Politik und der Verbesserung der Umwelt erforderlich sein.

8 PRODUZIERENDES GEWERBE

Unter den Ländern des ehemaligen Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) zählt die Tschechoslowakei zu den am stärksten industrialisierten. Am Produzierten Nationaleinkommen war im Jahr 1990 das Warenproduzierende Gewerbe mit 58 % beteiligt, das Baugewerbe mit 11 %. Hauptindustriestandorte sind Nord- und Südmähren sowie Böhmen mit dem Industrierevier um Prag.

Als Industriestaat hat das Land eine lange Tradition. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges übernahm die Regierung die Kontrolle der - relativ wenig beschädigten - Produktionsanlagen. Bis 1948 wurde in der Industrie das Vorkriegs-Niveau der Produktion nahezu wieder erreicht. Die Gegebenheiten änderten sich grundlegend mit der Machtübernahme durch die Kommunistische Partei im Februar 1948. Das Land konnte nicht an der Hilfe des Marshall-Plans teilhaben, stattdessen wurde es 1949 zum Gründungsmitglied des RGW. U.a. wurden zunächst alle Industriebetriebe mit mehr als fünfzig Beschäftigten verstaatlicht. Die Verstaatlichung auch der kleineren Industriebetriebe erfolgte 1959. Parallel dazu wurde das sowjetische System der zentralen Planung eingeführt. Dies bedeutete auch die zentralisierte Zuweisung der Produktionsmittel, administrative Preisgestaltung, Berücksichtigung politischer Kriterien bei der Auswahl der Betriebsleiter, hohe Investitionsquoten und bevorzugte Förderung der Schwerindustrie. Die Konsumgüterproduktion hingegen wurde vernachlässigt. Die Produktion war außerdem gekennzeichnet durch einen geringen Grad von Spezialisierung. Die Betriebe produzierten zumeist eine große Zahl verschiedener Fertigwaren. Ein weiteres Kennzeichen der Produktionsstruktur war die Ausrichtung auf die Verarbeitung von Rohstoffen aus der Sowjetunion und die Belieferung der Mitgliedsländer des RGW vor allem mit Erzeugnissen der Schwerindustrie.

Nach dem Umbruch zum Ende der 80er Jahre wurde eine grundlegende Neustrukturierung der Industrie eingeleitet. Bereits zu Beginn der 90er Jahre wurden einige tausend Handwerksbetriebe gegründet, die allerdings in vielen Fällen wegen Mangels an Räumen, Knappheit an Material etc. den Betrieb zunächst noch nicht aufnehmen konnten. Zur Entstaatlichung des früheren sozialistischen Sektors wurden die Kleine Privatisierung (Verkauf der zahlreichen Kleinbetriebe) und die Große Privatisierung (Zergliederung und Privatisierung der staatlichen Großunternehmen) eingeleitet. Maßnahmen der Großen Privatisierung sind sowohl der Verkauf der Betriebe an die Bürger über Investitionscoupons, als auch klassische Privatisierungsmethoden wie Verkauf und Joint Venture.

Nach Einschätzung von Fachleuten wird die Neustrukturierung der Industrie begünstigt durch die Verfügbarkeit gut ausgebildeter Fachkräfte zu relativ geringen Arbeitskosten. Die zentrale Lage bedingt gute Zugangsmöglichkeiten zu den Märkten West-, Mittel- und Osteuropas. Als Nachteile sind zu nennen: die mangelnde Vertrautheit mit den Marktgegebenheiten Westeuropas, veraltete Produktionsanlagen und die damit verbundene geringe Arbeitsproduktivität.

8.1 STAATLICHE UNTERNEHMEN NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN UND -ZWEIGEN*)

Wirtschaftsbereich/-zweig	1980	1985	1986	1988	1990
Elektrizitäts- und Wärmeenergie- erzeugung	27	28	28	28	13
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	55	55	49	45	18
Verarbeitendes Gewerbe	778	784	798	817	1 378
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	118	120	119	127	226
Textilgewerbe	55	56	56	56	90
Bekleidungsgewerbe	17	16	16	14	25
Lederbe- und -verarbeitung, Her- stellung von Schuhen	14	14	14	14	13
Holzbe- und -verarbeitung	27	27	29	29	64
Papierverarbeitung, Zellulose- herstellung	18	18	17	17	23
Druckerei, Vervielfältigung	19	18	17	18	40
Chemische Industrie, Herstellung von Gummiwaren	61	61	67	67	80
Herstellung von Baumaterialien	58	58	59	57	136
Glas-, Keramik- und Porzellan- herstellung	22	22	24	24	46
Metallurgie	14	16	16	16	23 ^{a)}
NE-Metallerzeugung	20	19	19	20	28 ^{a)}
Maschinenbau	217	219	222	231	341
Elektrotechnik, Elektronik, Metallbearbeitung 1)	103	104	106	111	202
Sonstige	15	16	17	16	41
Baugewerbe 2)	233	231	231	225	218 ^{b)}

*) Ohne Kommunale Industrie und Genossenschaftsbetriebe.

1) Ab 1986: Einschl. Elektronischer Industrie. - 2) Betriebe unter Aufsicht nationaler Kommissionen.

a) Einschl. Erzförderung. - b) 1989.

8.2 ARBEITER IN STAATLICHEN UNTERNEHMEN NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN UND-ZWEIGEN*)

1 000

Wirtschaftsbereich/-zweig	1980	1985	1986	1988	1990
Elektrizitäts- und Wärmeenergie- erzeugung	38	41	42	43	49
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	137	146	131	134	157
Verarbeitendes Gewerbe	1 654	1 670	1 682	1 660	1 582
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	156	157	158	156	153
Textilgewerbe	165	161	159	155	147
Bekleidungsgewerbe	49	49	49	45	42
Lederbe- und -verarbeitung, Herstellung von Schuhen	65	64	63	61	60
Holzbe- und -verarbeitung	76	74	73	72	66
Papierverarbeitung, Zellulose- herstellung	32	33	32	32	30
Druckerei, Vervielfältigung	18	17	17	16	18
Chemische Industrie, Herstellung von Gummiwaren	94	96	110	108	104
Herstellung von Baumaterialien	77	75	74	71	69
Glas-, Keramik- und Porzellan- herstellung	62	63	63	63	61
Metallurgie	124	131	129	126	126 ^{a)}
NE-Metallerzeugung	31	30	30	30	37 ^{a)}
Maschinenbau	485	502	505	504	439
Elektrotechnik, Elektronik, Metallbearbeitung 1)	201	198	200	203	211
Sonstige	19	20	20	18	19
Baugewerbe 2)	558	549	553	544	455

*) Ohne kommunale Industrie und Genossenschaftsbetriebe.

1) Ab 1986: Einschl. Elektronischer Industrie. - 2) Betriebe unter Aufsicht nationaler Kommissionen.

a) Einschl. Erzförderung.

Wie die folgende Übersicht zeigt, hat bereits 1990 im staatlichen Sektor des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe, kommunale Industrie und Genossenschaften) eine erhebliche Verminderung der Unternehmenskonzentration eingesetzt.

Die Zahl der Unternehmen mit mehr als 5 000 Mitarbeitern verminderte sich gegenüber 1988 um 23 %, jene der Unternehmen mit 2 501 bis 5 000 bzw. 1 001 bis 2 500 Mitarbeitern um 28 % bzw. 12 %. Hingegen stieg die Zahl der Unternehmen mit weniger als 500 Beschäftigten bzw. 501 bis 1 000 Beschäftigten um 571 % bzw. 52 %. Insgesamt nahm die Zahl der staatlichen Unternehmen um 58 % zu.

8.3 STAATLICHE UNTERNEHMEN NACH GRÖSSENKLASSEN*)

Größenklasse von ... bis unter ... Arbeitern	1980	1985	1986	1988	1990
Insgesamt	860	867	875	890	1 409
unter 500	80	77	78	91	611
501 - 1 000	181	185	185	196	297
1 001 - 2 500	381	378	391	390	345
2 501 - 5 000	166	174	169	160	115
5 001 und mehr	52	53	52	53	41

*) Ohne Baugewerbe, kommunale Industrie und Genossenschaftsbetriebe.

Im Jahr 1990 waren im Produzierenden Gewerbe 2,9 Mill. Arbeiter und Angestellte beschäftigt (ohne Auszubildende), darunter 2,6 Mill. (90 %) in der industriellen Produktion. Davon waren 76 % Arbeiter, 21 % technische Angestellte und 3 % Verwaltungsangestellte.

8.4 ARBEITER UND ANGESTELLTE IM PRODUZIERENDEN GEWERBE*) 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1980	1985	1988	1989	1990
Insgesamt	2 928	2 998	3 015	2 997	2 901
Industrielle Produktion	2 665	2 708	2 711	2 694	2 619
Arbeiter	2 036	2 069	2 052	2 039	1 981
Technische Angestellte ...	549	557	571	566	551
Verwaltungsangestellte ...	80	82	88	89	87

*) Ohne Auszubildende.

Gemessen am Produktionsindex erreichte das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) 1988 einen Höchstwert, als die Produktion des Basisjahres 1980 um 32 % übertroffen wurde. Obwohl in den nächsten Jahren die Produktion allmählich zurückging, wurde auch 1990 das Ergebnis von 1980 noch um 25 % übertroffen. 1991 war dann ein rapider Rückgang um 31 Prozentpunkte zu verzeichnen. Bereits das Jahr 1990 zeigte in den meisten Zweigen des Produzierenden Gewerbes rückläufige oder stagnierende Produktionsergebnisse. Ausnahmen bildeten die Bereiche Glas-, Keramik- und Porzellanherstellung mit einem Produktionszuwachs um 12 Prozentpunkte sowie Druckerei, Vervielfältigung (+ 11), Eisenmetallurgie (+ 4) sowie Papierverarbeitung und Zelluloseherstellung (+ 1 Prozentpunkt).

8.5 INDEX DER PRODUKTION FÜR DAS PRODUZIERENDE GEWERBE*)

1980 = 100

Art des Index	1986	1987	1988	1989	1990
Insgesamt	124	129	132	130	125^{a)}
Produktionsmittel	126	131	133	130	122
Konsumgüter	120	123	127	130	130
Elektrizität- und Wärmeenergie- erzeugung	120	120	120	124	124
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	114	119	125	124	121
Verarbeitendes Gewerbe darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken	112	114	116	117	116
Herstellung von Kühlwaren und Tabakverarbeitung	122	129	129	138	138
Textilgewerbe	114	117	106	108	108
Bekleidungsgewerbe	122	124	128	131	128
Lederbe- und -verarbeitung, Herstellung von Schuhen	109	111	115	114	112
Holzbe- und -verarbeitung	112	114	116	116	113
Papierverarbeitung, Zellulose- herstellung	130	131	135	140	141
Druckerei, Vervielfältigung	122	127	134	137	148
Chemische Industrie, Herstellung von Gummiwaren	115	120	121	122	109
Herstellung von Baumaterialien ..	105	107	110	110	100
Glas, Keramik- und Porzellan- herstellung	127	130	134	149	161
Eisenmetallurgie	112	115	118	119	123
NE-Metallerzeugung	103	105	108	110	104
Maschinenbau	152	159	162	149	141
Elektrotechnik, Elektronik, Metallbearbeitung	146	156	163	168	162

*) Ohne Baugewerbe.

a) 1991: 94.

Die Elektrizitätserzeugung hat im Zeitraum 1975 bis 1989 um 50 % zugenommen, bevor 1990 und 1991 ein Rückgang um 3 % bzw. 4 % eintrat. Im Zeitraum 1975 bis 1990 ist der Anteil der Wärmekraftwerke an der Gesamterzeugung von 93 % auf 67 % zurückgegangen.

gen, der Beitrag der Wasserkraftwerke sank von 6,4 % auf 4,7 %, während der Anteil der Kernkraftwerke von 0,3 % auf 28,4 % stieg. In den Wärmekraftwerken, die ca. 70 % der insgesamt geförderten Braunkohle verfeuern, wurde 1990 um 5 % mehr Elektrizität erzeugt als 1975 - trotz des abnehmenden Anteils der Wärmekraftwerke an der Gesamterzeugung. Da die hochwertigen Braunkohlereserven allmählich erschöpft sind, wird zunehmend minderwertige Braunkohle mit hohem Schwefelanteil eingesetzt. Infolge unzureichender Filterung wurden dadurch insbesondere in Nordböhmen gravierende Umweltschäden bzw. Gesundheitsbelastungen verursacht. Daher ist mittelfristig eine Reduktion des Anteils der Kohle auf 50 % der Gesamterzeugung vorgesehen. Zum Ausgleich könnte verstärkt Erdgas eingesetzt werden, das früher vorwiegend aus der Sowjetunion geliefert wurde. Verhandlungen mit mehreren Erzeugerländern über künftige Erdgaslieferungen wurden eingeleitet. Gerechnet wird auch mit einer Erhöhung des Kernkraftanteils, wobei dem Sicherheitsaspekt künftig eine höhere Priorität eingeräumt werden soll.

Infolge der natürlichen Gegebenheiten ist mit einer wesentlichen Zunahme der Stromerzeugung aus Wasserkraft nicht zu rechnen, zumal die Fertigstellung des Großkraftwerkes von Gabčíkovo aus ökologischen Gründen in Frage gestellt ist. Es handelt sich dabei um ein 1977 vertraglich beschlossenes Gemeinschaftsprojekt der Tschechoslowakei und Ungarns, das die Donau auf der gesamten Strecke zwischen Preßburg und Budapest berühren würde. Trotz erheblicher bereits getätigter Investitionen hat Ungarn wegen schwerer ökologischer Bedenken seine Mitarbeit an dem Großvorhaben eingestellt. Zwar könnte die Tschechoslowakei eine modifizierte Variante des Projekts auch allein realisieren, doch einigten sich die beteiligten Regierungen im ersten Halbjahr 1992, das gesamte Bauvorhaben zunächst von einer Kommission der Europäischen Gemeinschaft untersuchen zu lassen.

8.6 INSTALLIERTE LEISTUNG DER KRAFTWERKE

MW

Art der Kraftwerke	1975	1980	1985	1989	1990
Insgesamt	13 640	16 645	20 323	21 670	21 631
Wärmekraftwerke	11 692	13 303	14 895	14 875	14 834
Dieselaggregate, Gasturbinenwerke	107	245	252	202	202
Wasserkraftwerke	1 691	2 217	2 976	3 073	3 075
Kernkraftwerke	150	880	2 200	3 520	3 520

8.7 ELEKTRIZITÄT SERZEUGUNG UND EINFUHR

Mill. kWh

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1985	1989	1990
Elektrizitätserzeugung	59 277	72 732	80 627	89 200	86 626 ^{a)}
Wärme­kraftwerke	55 242	63 385	64 474	60 348	57 968
Dieselaggregate, Gasturbinenwerke	32	60	26	4	4
Wasser­kraftwerke	3 816	4 764	4 348	4 273	4 032
Kernkraftwerke	187	4 523	11 779	24 575	24 621
Einfuhr	4 852	3 445	6 076	7 472	8 806

a) 1991: 83 378 Mill. kWh.

Im Zeitraum 1975 bis 1989 ist in der Tschechoslowakei der Energieverbrauch um 51 % auf 96,7 Mrd. kWh gestiegen. 1990 wurde dann ein Rückgang um 1 % auf 95,4 Mrd. kWh verzeichnet. Der Gesamtverbrauch des Jahres 1989 verteilte sich zu 71 % auf die Industrie, 13 % entfielen auf die Haushalte, 5 % auf die Landwirtschaft; auf 6 % bzw. 5 % wurden Übertragungsverluste und Ausfuhr veranschlagt.

Die zuständigen Behörden sehen in der Einschränkung des Energieverbrauchs umfangreiche Einsparungsmöglichkeiten. Ca. ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs entfällt allein auf die Gebäudeheizung bzw. Warmwasserbereitung.

Mit einem Verlust von ca. 5 % gilt zwar das Fernwärmeleitungsnetz als relativ leistungsfähig, wegen mangelhafter Gebäudeisolierung, fehlender Meß- und Regeleinrichtungen, unökonomischer Preisgestaltung bzw. mangelnder Anreize zur Einsparung wird jedoch übermäßig viel Energie verbraucht. So liegt der Verbrauch je Quadratmeter Wohnfläche und Jahr um ein Mehrfaches höher als in Westeuropa.

Sparmaßnahmen im gewerblichen Energieverbrauch werden als noch wichtiger eingestuft als im privaten Bereich. Dies belegen internationale Vergleichszahlen, die besagen, daß in der Tschechoslowakei der Energieverbrauch je Einheit des Bruttosozialprodukts um das Zweieinhalbfache über dem der westlichen Industrieländer liegt.

8.8 ELEKTRIZITÄTSVERBRAUCH UND AUSFUHR

Mill. kWh

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1985	1989	1990
Insgesamt	64 129	76 176	86 703	96 672	95 432
Industrie	49 810	57 445	63 969	68 683	.
Private Haushalte	6 380	8 559	10 955	12 828	.
Landwirtschaft	2 911	3 277	3 627	4 579	.
Übertragungsverluste	4 388	5 289	5 615	5 946	5 823
Ausfuhr	640	1 606	2 537	4 636	3 117

Vorkommen von Erdöl befinden sich bei Gbely und Hodonín. 1990 wurden rd. 123 000 t Erdöl gefördert, 15 % weniger als im Vorjahr. Durch die unsichere Fördersituation in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion bzw. die starken Exportverminderungen aus diesem Gebiet wurde die Versorgung mit Erdöl stark beeinträchtigt. Die Tschechoslowakei ist daher bemüht, durch Abkommen mit anderen Lieferländern die Regelmäßigkeit der Bezüge zu sichern. Außerdem soll die Produktion durch Förderung aus neu entdeckten Erdöl-Lagerstätten in der Slowakischen Republik gesteigert werden. Da die Vorkommen zum Teil in extremer Tiefe liegen, ist die Unterstützung durch Auslandskapital bzw. modernste Bohrtechnik erforderlich.

Die Förderung von Braunkohle erreichte im Zeitraum 1985 bis 1987 jeweils Volumen von etwas mehr als 100 000 t jährlich. Sie ging 1988 auf 96 000 t zurück, 1989 auf 90 000 t. Wie bereits erwähnt, wurden in den vergangenen Jahren jeweils ca. 70 % der Produktion in Wärmekraftwerken verfeuert - unter schwerer Schädigung der Umwelt. Es wird daher geprüft, wieweit der verstärkte Einsatz von Braunkohle und auch von Steinkohle als Grundstoff der chemischen Industrie möglich und sinnvoll ist.

Im Jahr 1989 sind in der Tschechoslowakei ca. 2 400 t Uranerz gefördert worden. Wegen des Ausfalls der ehemaligen Sowjetunion als Hauptabnehmer und wegen steigender Produktionskosten soll jedoch die Förderung dem Bedarf der tschechoslowakischen Atomwirtschaft angepaßt werden. Diesen Planungen zufolge wird die Uranproduktion bis zum Jahr 1997 auf ca. 1 250 t gedrosselt.

8.9 BERGBAUERZEUGNISSE, GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN

Erzeugnis	Einheit	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Steinkohle	Mill. t	26,2	25,7	25,7	25,5	25,1	22,4 ^{a)}
Braunkohle und Lignit 1)	Mill. t	100,4	100,8	101,9	96,4	90,1	80,4 ^{b)}
Eisenerz (26 % Fe-Inhalt) ...	1 000 t	1 824	1 788	1 800	1 776	1 776	1 836 c)
Kupfererz	1 000 t	955	966	830	796	743	517
Zinkerz	1 000 t	692	701	700	694	682	668
Erdöl	1 000 t	123	144	144	143	144	123
Erdgas	Mill. m ³	728	751	792	944	848	711
Kalkstein	Mill. t	23,3	23,6	22,9	23,2	19,5	16,7
Gips	1 000 t	772	743	771	774	796	744
Kaolin	1 000 t	679	687	697	686	698	671

1) Bruttoproduktion.

a) 1991: 19,5 Mill. t. - b) 1991: 79,7 Mill. t. - c) 1991 (Januar bis September): 1,3 Mill. t.

Die bisher vorliegenden Angaben für die Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Jahr 1991 zeigen in den meisten Fällen erhebliche Produktionsrückgänge. Damit setzte sich die zum Ende der 80er Jahre bzw. 1990 eingeleitete Tendenz fort.

Angaben der Statistikbehörden zufolge rechneten in den ersten Monaten des Jahres 1992 die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes in ihrer Gesamtheit für 1992 mit einem weiteren Rückgang der Produktion um 1,4 % (Tschechische Republik: - 1 %, Slowakische Republik: - 2,6 %). Etwa die Hälfte der Branchen im Gesamtstaat erwartete eine Stagnation der Produktion. Mit Produktionszuwächsen rechneten die Hersteller von Papier, Tiefkühlkost, Mineralwasser, Tabak, Bekleidung, Glas, Keramik und Porzellan. Produktionsrückgänge erwarteten die Produzenten von Brennstoffen, Stahl und von elektrotechnischen und elektronischen Erzeugnissen.

8.10 PRODUKTION AUSGEWÄHLTER ERZEUGNISSE DES VERARBEITENDEN GEWERBES

Erzeugnis	Einheit	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Gas	Mill. m ³	7 245	7 270	6 782	6 335	5 939	.
Kokereigas	Mill. m ³	4 132	4 268	4 303	4 162	4 045	.
Steinkohlenkoks	Mill. t	10,1	10,6	10,6	10,1	9,6	8,6
Braunkohlenbriketts ...	1 000 t	1 098	1 086	1 128	1 147	1 511	.
Motorenbenzin	1 000 t	1 500	1 500	1 600	1 600	.	.
Petroleum (Kerosin) und und Flugturbinen- kraftstoff	1 000 t	371	390	422	414	315	.
Heizöl, leicht	1 000 t	3 628	4 076	4 496	4 763	3 525	.
Heizöl, schwer	1 000 t	7 110	6 890	5 985	5 473	4 698	.
Zement	Mill. t	10,3	10,4	11,0	10,9	10,2	8,3
Kalk, gebrannt	1 000 t	3 329	3 237	3 311	3 350	3 120	.
Roheisen und Ferro- legierungen	1 000 t	9 732	9 888	9 972	10 056	9 840	8 640
Rohstahl	Mill. t	15,1	15,4	15,4	15,5	14,9	12,1
Walzwerkerzeugnisse 1)	Mill. t	11,2	11,4	11,4	11,4	11,0	9,3
Aluminium	1 000 t	33,1	32,4	31,4	32,6	30,1	.
Eisenbahn-Güterwagen ..	Anzahl	6 405	6 202	5 979	5 900	4 910	.
Elektrische Gleich- und Wechselstrom- motoren	1 000	3 995	4 091	4 248	4 316	4 284	.
Spanabhebende Metall- bearbeitungsmaschinen	1 000	38,9	38,0	38,4	37,3	36,7	.
Traktoren	1 000	37,0	35,3	33,6	34,3	33,2	.
Personenkraftwagen	1 000	185,0	172,4	163,8	188,6	191,2	176,6
Lastkraftwagen	1 000	50,2	51,2	50,5	50,6	47,6	27,8
Motorräder 2)	1 000	129,8	122,7	124,7	110,8	105,0	.
Haushaltskühlschränke .	1 000	524,0	525,7	550,5	502,1	449,0	514,7
Hörfunkgeräte	1 000	240,1	177,8	169,2	172,8	194,2	.
Fernsehgeräte	1 000	434,5	506,7	481,9	524,2	504,6	208,4
Schwefelsäure (100 % H ₂ SO ₄)	1 000 t	1 292	1 264	1 249	1 142	1 033	682

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

8.10 PRODUKTION AUSGEWÄHLTER ERZEUGNISSE DES VERARBEITENDEN GEWERBES

Erzeugnis	Einheit	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Handelsdünger ³⁾							
stickstoffhaltig	1 000 t Reinnähr- stoff	690	700	625	585	611	.
phosphathaltig	1 000 t Reinnähr- stoff	360	335	307	313	280	.
Schnittholz	1 000 m ³	5 131	5 068	5 014	4 749	4 619	3 560
Papier und Pappe	1 000 t	960	983	974	1 028	1 048	.
Plastik- und Kunst- harzrohmaterial	1 000 t	1 140	1 150	1 192	1 186	1 174	944
Bereifungen (Laufdecken) ⁴⁾	1 000	4 736	4 858	5 059	5 263	5 315	.
Schuhe	Mill. P	124,5	119,4	119,1	120,2	116,6	70,0
Lederschuhe	Mill. P	56,0	53,8	55,3	55,7	55,1	39,9
Baumwollgarn	1 000 t	143,4	145,2	147,2	147,1	143,8	.
Wollgarn	1 000 t	58,3	58,6	58,8	61,3	59,9	.
Baumwollgewebe	Mill. m	606,5	599,9	591,2	581,8	580,4	408,5
Wollgewebe	Mill. m	59,2	58,2	58,7	59,1	58,8	44,3
Leinengewebe	Mill. m	99,0	103,0	105,6	107,1	104,1	.
Rohleinen	Mill. m	97,7	102,1	105,4	106,4	103,5	.
Seidengewebe 5)	Mill. m	97,4	98,2	98,0	93,9	90,9	62,9
Weizenmehl	1 000 t	1 355	1 384	1 427	1 405	1 418	.
Raffinadezucker	1 000 t	985	895	707	872	740	.
Molkereibutter	1 000 t	156	149	148	157	159	133
Käse	1 000 t	137	142	146	152	149	.
Pflanzliche Speisefette und -öle	1 000 t	172	178	186	190	195	165
Bier	Mill. hl	22,8	22,2	22,7	23,3	23,5	20,6
Spirituosen	1 000 hl	1 224	1 210	1 227	1 187	1 326	1 434
Wein	1 000 hl	1 402	1 403	1 422	1 392	1 421	.
Mineralwasser	1 000 hl	2 573	2 552	2 574	2 714	2 886	.
Limonaden	1 000 hl	573	5 802	6 369	6 416	6 484	.
Malz	1 000 t	561	593	584	650	662	.
Zigaretten	Mrd.	25,0	25,4	25,5	25,4	26,7	.

1) Ohne Stahlrohre. - 2) 250 cm³ und mehr. - 3) Berichtszeitraum: Juli des vorangegangenen Jahres bis Juni des angegebenen Jahres. - 4) Nur für Personen- und Lastkraftwagen. - 5) Einschl. Mischgewebe.

Die Produktion des Baugewerbes ist im Verlauf der 80er Jahre erheblich zurückgegangen. Im Jahr 1990 wurden ca. 69 000 Wohnungen erstellt, 46 % weniger als 1980. Die Nutzfläche der fertiggestellten Wohnungen belief sich auf ca. 4 Mill. m²; dies ist ein Rückgang um 39 % gegenüber 1980. Zu den Ursachen der Rückentwicklung zählt die Kürzung der staatlichen Subventionen. Der private Wohnungsbau konnte die Rückentwicklung im kommunalen und genossenschaftlichen Bereich nicht kompensieren. Zwar stieg, gemessen an der Wohnfläche in fertiggestellten Wohnungen der Anteil des Privatsektors von 33 % im Jahr

1980 auf 52 % im Jahr 1990, doch ging die Leistung zwischen 1980 und 1988 um 17 % zurück, bevor 1989 und 1990 Zuwächse von 11 % bzw. 6 % verzeichnet wurden.

Die Struktur der tschechoslowakischen Bauindustrie ist im Verlauf der Wirtschaftsreformen erheblich verändert worden. Aus ca. 80 Großkonzernen entstanden 480 neue, mittelgroße Unternehmen. Kein Bauunternehmen beschäftigt nun mehr als 8 000 Mitarbeiter, lediglich acht Unternehmen haben mehr als 3 000 Beschäftigte. Die Zahl der privaten Baubetriebe wurde 1991 bereits auf ca. 60 000 geschätzt; registriert waren allerdings nur ca. 1 500 von ihnen.

8.11 FERTIGGESTELLTE WOHNUNGEN 1 000

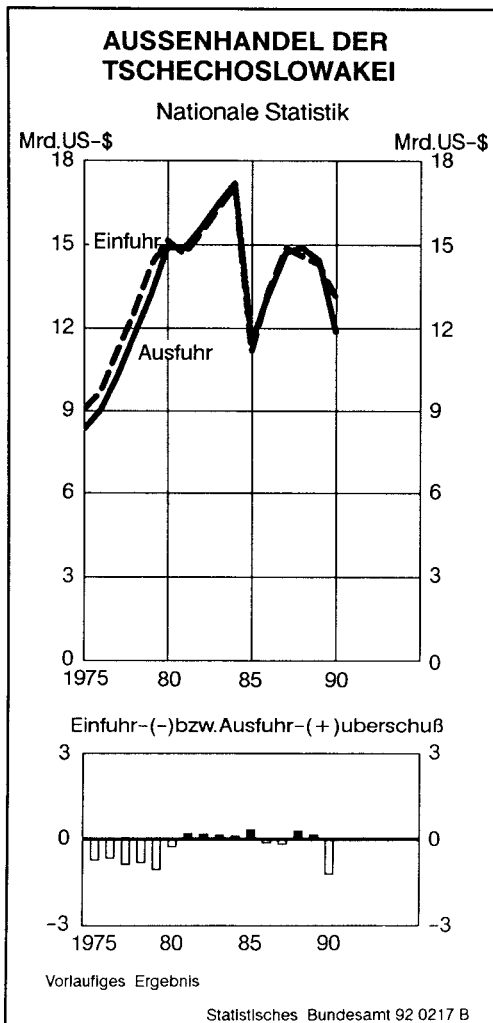
Gegenstand der Nachweisung	1980	1985	1988	1989	1990
Insgesamt	128,9	104,5	82,9	88,5	69,3
Kommunaler Wohnungsbau	28,4	18,2	20,5	23,5	12,7
Genossenschaftlicher Wohnungsbau	46,0	49,9	35,4	36,6	27,1
Betrieblicher Wohnungsbau	22,1	6,8	2,6	1,7	2,0
Privater Wohnungsbau	32,4	29,6	24,4	26,8	27,5

8.12 WOHNFLÄCHE IN FERTIGGESTELLTEN WOHNUNGEN 1 000 m² Nutzfläche

Gegenstand der Nachweisung	1980	1985	1988	1989	1990
Insgesamt	6 386	5 498	4 370	4 717	3 906
Kommunaler Wohnungsbau	1 228	795	884	1 021	528
Genossenschaftlicher Wohnungsbau	2 058	2 303	1 616	1 674	1 221
Betrieblicher Wohnungsbau	989	333	121	85	104
Privater Wohnungsbau	2 111	2 067	1 749	1 937	2 053

9 AUSSENHANDEL

Informationen über den Außenhandel der Tschechoslowakei liefern die tschechoslowakische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen der Tschechoslowakei zu ihren Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit der Tschechoslowakei. Die Daten der tschechoslowakischen und der deutschen Statistik für den deutsch-tschechoslowakischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsinhalte und methodischer Verfahren begründet.



Die Außenhandelsdaten der tschechoslowakischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschließlich aller Wiederausfuhren).

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Einkaufsland und in der Ausfuhr auf das Käuferland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit der Tschechoslowakei als Ursprungs- bzw. Bestimmungsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsgabgaben.

Mehr noch als die meisten anderen RGW-Länder war die Tschechoslowakei in das wirtschaftliche System des früheren RGW integriert. Weitaus größter Handelspartner in den 80er Jahren war die damalige Sowjetunion. Im Handelsverkehr mit der Sowjetunion und den anderen RGW-Mitgliedern lieferte die Tschechoslowakei vor allem Maschinenbauerzeugnisse u.ä. und bezog vornehmlich Rohstoffe, wobei das Land von günstigen Verrechnungspreisen für Erdöl und andere Rohstoffe aus der Sowjetunion erheblich profitierte. Mit der Umstellung der Zahlungsweise auf konvertierbare Währungen, dem Zusammenbruch des RGW und dem Zerfall der Sowjetunion entfielen für die Tschechoslowakei die wesentlichen Grundlagen der bisherigen Außenwirtschaftsbeziehungen. Das Land hat daher seinen Außenhandel in Richtung der westlichen Märkte grundlegend neu orientiert. Somit wurde 1990 die Sowjetunion als wichtigster Handelspartner von den EG-Ländern abgelöst. Gleichwohl ging 1990 der Außenhandelsumsatz - gemessen in US-\$ - gegenüber dem Vorjahr um ca. 4 % auf 25 Mrd. US-\$ zurück. Es wurde ein Einfuhrüberschuß von 1,2 Mrd. US-\$ verzeichnet, nachdem noch im Vorjahr ein Ausfuhrüberschuß von 0,2 Mrd. US-\$ verbucht worden war.

Ein Assoziationsabkommen der EG mit der Tschechoslowakei - und den zwei anderen Reformstaaten Polen und Ungarn - konnte im November 1991 paraphiert werden. Die dabei getroffenen Vereinbarungen gehen nach Auffassung von EG-Vertretern über den Umfang einer klassischen Assoziation weit hinaus. Innerhalb von zehn Jahren soll eine umfassende Freihandelszone auch für Agrarprodukte geschaffen werden. Die Freiheit des Verkehrs für Personen, Waren, Finanzen und Dienstleistungen soll - mit geringen Ausnahmen - verwirklicht werden. Die EG sicherte ihre Hilfe in wichtigen Bereichen zu - so zum Beispiel für die Herstellung der Währungskonvertibilität. In Assoziierungsausschüssen sollen jene Maßnahmen ergriffen werden, die zur Vorbereitung des späteren EG-Beitritts dieser Länder erforderlich sind.

9.1 AUSSENHANDESENTWICKLUNG

Einfuhr/Ausfuhr	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Mill. US-\$						
Einfuhr	11 152	13 358	14 883	14 593	14 277	13 106
Ausfuhr	11 510	13 227	14 723	14 894	14 440	11 882
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 358	- 131	- 160	+ 301	+ 163	- 1 224
Mill. Kčs						
Einfuhr	191 137	200 240	203 750	209 554	214 702	238 202
Ausfuhr	197 274	198 266	201 558	213 887	217 530	215 257
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 6 137	- 1 974	- 2 192	+ 4 333	+ 2 828	- 22 945

Seit 1989 werden die Angaben zum Außenhandel der Tschechoslowakei nach Waren bzw. Warengruppen, gemäß der Systematik des Internationalen Warenverzeichnisses SITC - Rev. III aufgeführt. Für die Vorjahre liegen keine vergleichbaren Angaben vor.

Zu den wichtigsten Einfuhrwaren zählten 1990 neben der Gruppe der Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge (mit einem Importwert von insgesamt 4,9 Mrd. US-\$), die mineralischen Brennstoffe (Importwert: 1,9 Mrd. US-\$), Rohstoffe (1,1 Mrd. US-\$) und chemische Erzeugnisse (1,4 Mrd. US-\$). Infolge der Umstellung auf weltmarktorientierte Preise anstelle der früheren günstigen Verrechnungspreise hat sich die Tschechoslowakei bemüht, ihre Erdöl- bzw. Rohstoffbasis zunehmend auch durch Bezüge aus Ländern außerhalb des Bereichs des ehemaligen RGW zu sichern.

9.2 WICHTIGE EINFUHRWAREN BZW. -WARENGRUPPEN

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1989	1990
Nahrungsmittel und lebende Tiere	991,3	738,2
Fleisch und Zubereitungen von Fleisch	31,0	23,9
Fische usw. und Zubereitungen davon	70,7	47,7
Getreide und Getreideerzeugnisse	80,4	81,3
Gemüse und Früchte	299,7	198,6
Zucker, Zuckerwaren und Honig	125,8	64,7
Tierfutter, ausgenommen ungemahlenes Getreide	209,8	155,0
Getränke und Tabak	101,7	104,7
Getränke	39,8	48,6
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	1 251,2	1 089,8
Spinnstoffe und ihre Abfälle	378,4	329,7
Metallurgische Erze und Metallabfälle	318,1	287,6
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse	2 471,4	1 876,5
Kohle, Koks und Briketts	146,1	104,3
Erdöl, Erdölerzeugnisse und verwandte Waren Gas	1 488,7	1 162,1
	716,0	500,0
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	51,5	73,0
Pflanzliche Fette und fette Öle, roh oder raffiniert, sowie deren Fraktionen	29,6	26,2
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	1 333,8	1 335,7
Organische chemische Erzeugnisse	237,1	213,2
Anorganische chemische Erzeugnisse	220,3	217,5
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	170,8	177,5
Kunststoffe in Primärformen	136,9	142,0
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	1 487,6	1 395,9
Papier und Pappe, Waren aus Papierhalb- stoff, Papier und Pappe	86,8	72,9
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoff- erzeugnisse, a.n.g. 1) und verwandte Waren	157,6	182,1

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

9.2 WICHTIGE EINFUHRWAREN BZW. -WARENGRUPPEN

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1989	1990
Waren aus nicht-metallischen mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	222,4	116,6
Eisen und Stahl	223,2	209,6
NE-Metalle	499,3	461,9
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	5 275,1	4 887,8
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	1 392,7	1 670,0
Maschinen, Apparate und Geräte für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1) und Teile davon, a.n.g. 1)	1 316,1	974,6
Büromaschinen und automatische Datenverarbeitungsmaschinen	424,4	351,5
Geräte für Nachrichtentechnik usw.	296,5	317,5
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte, a.n.g. 1); Teile davon	454,5	423,3
Straßenfahrzeuge (einschl. Luftkissenfahrzeuge)	471,4	347,4
Verschiedene Fertigwaren	878,4	1 194,3
Bekleidung und Bekleidungszubehör	203,6	267,6
Meß-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte, a.n.g. 1)	286,5	353,5

1) Anderweitig nicht genannt.

Der politische und wirtschaftliche Umbruch im ehemaligen Ostblock hatte auch auf Struktur und Richtung der Ausfuhrwarenströme erhebliche Auswirkungen. In der Tschechoslowakei war es infolge der Arbeitsteilung innerhalb des RGW und wegen der relativ niedrigen Verrechnungspreise für sowjetisches Erdöl und andere Rohstoffe im Verhältnis zu Maschinen und sonstigen Fertigwaren zum Aufbau einer Schwerindustrie mit hohem Energie- bzw. Materialverbrauch gekommen. Die hier erzeugten Produkte, die insbesondere für den Export in andere RGW-Länder bestimmt waren, sind auf dem Weltmarkt nur beschränkt konkurrenzfähig. Auch der rapide Rückgang der früheren umfangreichen Waffenexporte wirkte sich auf die Handelsbilanz ungünstig aus.

9.3 WICHTIGE AUSFUHRWAREN BZW. -WARENGRUPPEN

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1989	1990
Nahrungsmittel und lebende Tiere	670,1	646,8
Milch und Milcherzeugnisse	174,7	165,5
Gemüse und Früchte	120,9	109,6
Zucker, Zuckerwaren und Honig	62,5	32,8
Getränke und Tabak	51,3	49,1
Getränke	50,8	47,1
Alkoholhaltige Getränke	50,3	.

9.3 WICHTIGE AUSFUHRWAREN BZW. -WARENGRUPPEN

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1989	1990
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	532,0	442,5
Papierhalbstoffe und Papierabfälle	144,8	108,0
Spinnstoffe und ihre Abfälle	78,5	69,8
Metallurgische Erze und Metallabfälle	129,2	88,3
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse	751,0	516,1
Kohle, Koks und Briketts	258,0	228,2
Erdöl, Erdölerzeugnisse und verwandte Waren	373,3	149,3
Elektrischer Strom	76,7	70,6
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	19,6	40,8
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	1 092,9	1 069,1
Organische chemische Erzeugnisse	350,5	340,5
Farbmittel, Gerbstoffe und Farben	116,2	95,6
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	102,8	100,9
Kunststoffe in Primärformen	213,3	220,2
Andere chemische Erzeugnisse und Waren	152,3	116,4
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	3 246,2	3 035,4
Kautschukwaren, a.n.g. 1)	111,6	112,9
Kork- und Holzwaren (ausgenommen Möbel) ...	242,9	279,6
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoff-erzeugnisse, a.n.g. 1), und verwandte Waren	540,8	534,4
Waren aus nicht-metallischen mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	671,3	491,8
Eisen und Stahl	1 245,3	1 192,4
Metallwaren, a.n.g. 1)	241,7	217,8
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	6 421,5	4 638,4
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	1 654,3	1 256,0
Metallbearbeitungsmaschinen	451,4	399,5
Maschinen, Apparate und Geräte für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1), und Teile davon, a.n.g. 1)	1 481,2	900,0
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte und Einrichtungen, a.n.g. 1), Teile davon	449,9	301,3
Straßenfahrzeuge (einschl. Luftkissen-fahrzeuge)	1 054,3	878,1
Verschiedene Fertigwaren	1 398,4	1 232,2
Bekleidung und Bekleidungszubehör	341,8	297,3
Schuhe	278,1	227,2
Meß-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte, a.n.g. 1)	163,6	126,2
Verschiedene bearbeitete Waren	326,8	256,6

1) Anderweitig nicht genannt.

Erstmals 1990 hat die ehemalige Sowjetunion die Position als wichtigstes Einkaufsland für Importe in die Tschechoslowakei verloren. Mit einem Importwert von insgesamt 2,9 Mrd.

US-\$ (17 % mehr als 1989) wurde die Bundesrepublik Deutschland für die Tschechoslowakei zum wichtigsten Einkaufsland. Auf die Bundesrepublik Deutschland entfielen 1990 68 % der gesamten Importe der Tschechoslowakei aus dem EG-Bereich in Höhe von 4,2 Mrd. US-\$. Hingegen ging 1990 der Gesamtwert der Importe aus der ehemaligen Sowjetunion um 33 % auf 2,8 Mrd. US-\$ zurück. Österreich war 1990 mit einem Importwert von 1,3 Mrd. US-\$ (62 % mehr als im Vorjahr) das dritt wichtigste Einkaufsland.

9.4 EINFUHR AUS WICHTIGEN EINKAUFLÄNDERN

Mill. US-\$

Einkaufsland	1985	1986	1987	1988	1989	1990
EG-Länder	2 519,1	3 216,1	3 859,5	3 855,8	3 677,6	4 247,5
Bundesrepublik Deutschland	1 658,6	2 128,8	2 588,9	2 571,9	2 458,4	2 875,8
Belgien u. Luxemburg	82,7	105,0	111,1	117,0	108,9	110,0
Dänemark	33,5	46,1	53,5	68,8	64,5	85,2
Frankreich	126,3	197,3	243,5	237,2	222,8	231,2
Griechenland	40,5	36,0	42,6	38,4	36,2	32,1
Großbritannien und Nordirland	231,8	267,3	282,1	316,9	314,6	377,5
Irland	6,3	10,8	19,5	21,6	17,9	26,1
Italien	172,5	234,5	295,9	264,8	245,7	299,2
Niederlande	132,9	145,7	175,8	176,1	145,2	170,4
Portugal	3,4	2,9	5,0	3,8	2,8	5,6
Spanien	30,6	41,8	41,6	39,3	60,6	34,4
Ehemalige Sowjetunion ..	4 036,0	4 736,0 ^{a)}	5 071,0 ^{a)}	4 558,0 ^{a)}	4 242,2	2 828,5
Jugoslawien, einschl. Kroatien und Slowenien	568,9	470,0	517,8	468,1	476,8	417,5
Bulgarien	281,4	333,8 ^{a)}	371,3 ^{a)}	361,5 ^{a)}	319,7	151,4
Österreich	422,1	622,9	750,3	772,9	786,7	1 272,3
Rumänien	184,1	222,7	234,9	260,7	236,8	95,3
Ungarn	507,0	570,7	600,9	623,7	684,6	448,2
China 1)	225,4	356,3	292,0	378,8	392,5	450,6
Schweden	85,7	98,9	116,2	128,0	106,0	127,9
Schweiz	388,6	450,0	464,3	516,6	492,6	552,8
Brasilien	70,6	37,8	66,9	74,6	109,0	106,3
Kuba	86,3	.	.	.	109,4	40,3
Argentinien	59,4	84,3	76,6	84,6	30,4	29,2

1) Ohne Taiwan.

a) Partnerangaben.

Bezüglich der Ausfuhr tschechoslowakischer Waren behielt die ehemalige Sowjetunion auch 1990 die Position als wichtigstes Käuferland. Allerdings ging der Umfang der Bezüge gegenüber 1989 um 33 % auf 3,0 Mrd. US-\$ zurück. Die Exporte in die EG-Länder nahmen 1990 um 2 % auf 3,7 Mrd. US-\$ zu. Die Ausfuhren in die Bundesrepublik Deutschland hatten ein Volumen von 2,1 Mrd. US-\$, das entspricht 56 % des EG-Anteils.

9.5 AUSFUHR NACH WICHTIGEN KÄUFERLÄNDERN

Mill. US-\$

Käuferland	1985	1986	1987	1988	1989	1990
EG-Länder	2 595,1	3 047,9	3 548,7	3 537,8	3 627,2	3 712,8
Bundesrepublik						
Deutschland	1 685,8	1 955,7	2 222,1	2 209,2	2 188,2	2 091,2
Belgien u. Luxemburg ..	70,9	88,9	87,4	99,4	114,2	125,2
Dänemark	64,1	66,8	70,1	67,3	68,7	76,3
Frankreich	159,1	196,7	289,7	231,4	261,7	311,5
Griechenland	52,4	53,0	63,4	83,8	88,8	90,6
Großbritannien und						
Nordirland	194,9	288,6	292,8	307,2	292,3	303,7
Irland	15,5	10,5	9,1	13,0	15,3	16,0
Italien	176,0	216,1	245,8	261,1	307,4	364,8
Niederlande	142,4	181,6	205,0	198,7	220,5	259,0
Portugal	3,4	5,2	9,3	10,6	10,3	13,0
Spanien	30,6	44,8	54,1	56,1	59,8	61,5
Ehemalige Sowjetunion ..	3 814,3	4 857,0 ^{a)}	5 781,0 ^{a)}	5 481,0 ^{a)}	4 418,2	2 979,8
Polen	668,6	885,9	1 096,6	1 195,7	1 226,1	736,9
Bulgarien	263,4	366,4 ^{a)}	454,6 ^{a)}	448,2 ^{a)}	337,4	169,7
Jugoslawien, einschl.						
Kroatien u. Slowenien ..	628,8	602,8	585,3	475,3	471,8	419,1
Ungarn	413,2	520,9	641,2	630,1	574,6	486,4
Rumänien	179,1	219,3	240,2	229,0	261,9	138,5
Österreich	489,4	514,6	557,1	618,7	660,9	699,7
Schweiz	177,4	210,4	206,3	233,0	253,0	259,1
China 1)	222,4	237,2	319,8	433,5	368,8	219,9
Türkei	43,6	31,6	40,5	82,4	116,2	131,2
Kuba	94,5	.	.	.	113,0	74,8
Vereinigte Staaten	109,9	80,7	90,8	91,2	94,0	90,2

1) Ohne Taiwan.

a) Partnerangaben.

Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht der Einfuhr aus wichtigen EG-Ländern nach Warengruppen. In dieser Gliederung liegen - ebenso wie für die Exporte - vergleichbare Angaben nur für die Jahre 1989 und 1990 vor. Die Übersicht zeigt, daß insbesondere bei den chemischen Erzeugnissen ein hoher Anteil der EG-Länder am gesamten Importvolumen vorliegt; er belief sich 1990 auf 43 %.

9.6 EINFUHR AUS WICHTIGEN EG-EINKAUFSLÄNDERN

NACH WARENGRUPPEN

Mill. US-\$

Warengruppe	1989	1990
Nahrungsmittel und lebende Tiere		
Welt	991,3	733,2
EG-Länder	192,7	144,2
Bundesrepublik Deutschland	35,6	36,7
Großbritannien und Nordirland	19,6	25,6
Frankreich	19,0	8,5

9.6 EINFUHR AUS WICHTIGEN EG-EINKAUFSLÄNDERN
NACH WARENGRUPPEN
 Mill. US-\$

Warengruppe	1989	1990
Getränke und Tabak		
Welt	101,7	104,7
EG-Länder	12,3	27,4
Griechenland	3,3	7,1
Italien	2,9	6,0
Bundesrepublik Deutschland	2,3	2,6
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)		
Welt	1 251,2	1 089,8
EG-Länder	190,2	201,9
Bundesrepublik Deutschland	53,5	71,4
Großbritannien und Nordirland	36,3	39,5
Italien	15,2	13,1
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und dgl.		
Welt	2 471,4	1 876,5
EG-Länder	4,6	12,4
Bundesrepublik Deutschland	2,6	10,1
Niederlande	0,9	0,9
Großbritannien und Nordirland	0,4	0,4
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse		
Welt	51,5	73,0
EG-Länder	10,2	12,0
Bundesrepublik Deutschland	5,0	5,9
Niederlande	1,9	3,2
Dänemark	1,5	1,3
Chemische Erzeugnisse		
Welt	1 333,8	1 335,7
EG-Länder	528,1	573,3
Bundesrepublik Deutschland	246,0	288,1
Großbritannien und Nordirland	70,4	73,4
Niederlande	49,8	54,5
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert		
Welt	1 487,7	1 395,9
EG-Länder	284,2	391,0
Bundesrepublik Deutschland	124,8	185,6
Großbritannien und Nordirland	87,1	118,9
Italien	23,2	32,1
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge		
Welt	5 275,1	4 887,8
EG-Länder	1 127,1	1 422,9
Bundesrepublik Deutschland	742,7	957,4
Italien	126,6	163,6
Frankreich	100,8	96,8
Sonstige bearbeitete Waren		
Welt	878,4	1 194,3
EG-Länder	168,4	273,3
Bundesrepublik Deutschland	94,1	159,1
Großbritannien und Nordirland	20,9	29,9
Italien	13,4	17,2

Auch bei der Ausfuhr chemischer Erzeugnisse aus der Tschechoslowakei war die EG im Jahr 1990 mit 39 % des gesamten Exportwerts dieser Warengruppe ein wichtiger Handelspartner. Bei den Exporten tschechoslowakischer Nahrungsmittel belief sich der EG-Anteil auf 36 %.

9.7 AUSFUHR NACH WICHTIGEN EG-KÄUFERLÄNDERN NACH WARENGRUPPEN Mill. US-\$

Warengruppe	1989	1990
Nahrungsmittel und lebende Tiere		
Welt	670,1	646,8
EG-Länder	231,2	231,6
Bundesrepublik Deutschland	107,2	131,5
Frankreich	29,7	5,1
Italien	28,3	45,4
Getränke und Tabak		
Welt	51,3	49,1
EG-Länder	10,8	14,1
Bundesrepublik Deutschland	7,4	9,2
Italien	1,5	0,1
Großbritannien und Nordirland	1,2	1,9
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)		
Welt	532,1	442,5
EG-Länder	176,9	169,2
Bundesrepublik Deutschland	72,8	75,7
Frankreich	26,5	30,8
Italien	22,9	20,3
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und dgl.		
Welt	751,0	516,1
EG-Länder	182,0	182,9
Bundesrepublik Deutschland	155,8	148,4
Italien	22,5	25,1
Belgien	1,5	1,7
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse		
Welt	19,6	40,8
EG-Länder	5,0	2,9
Bundesrepublik Deutschland	4,4	2,2
Italien	0,5	0,7
Chemische Erzeugnisse		
Welt	1 092,9	1 069,1
EG-Länder	372,5	415,9
Bundesrepublik Deutschland	171,1	193,4
Niederlande	56,6	55,4
Italien	46,8	56,9
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert		
Welt	3 246,2	3 035,4
EG-Länder	967,8	1 214,5
Bundesrepublik Deutschland	442,3	575,2
Italien	121,9	144,1
Großbritannien und Nordirland	110,2	127,1

9.7 AUSFUHR NACH WICHTIGEN EG-KÄUFERLÄNDERN

NACH WARENGRUPPEN

Mill. US-\$

Warengruppe	1989	1990
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge		
Welt	6 421,5	4 638,4
EG-Länder	367,1	513,2
Bundesrepublik Deutschland	97,3	200,1
Großbritannien und Nordirland	70,8	61,9
Italien	45,2	52,8
Sonstige bearbeitete Waren		
Welt	1 398,4	1 232,2
EG-Länder	299,8	336,3
Bundesrepublik Deutschland	123,3	150,5
Großbritannien und Nordirland	48,9	57,4
Frankreich	42,0	42,8

Die Angaben der folgenden Tabelle zur Entwicklung des deutsch-tschechoslowakischen Außenhandels beziehen sich für das Jahr 1991 auf den Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. Sie sind daher mit den Angaben der früheren Jahre, die das Gebiet der ehemaligen DDR nicht einschließen, nicht ohne weiteres vergleichbar. Im Zeitraum 1986 bis 1990 ist das Volumen des deutsch-tschechoslowakischen Außenhandels um insgesamt 29 % auf 5,8 Mrd. DM gestiegen. Im Jahr nach der Wiedervereinigung Deutschlands war dann ein rapider Zuwachs um 74 % auf 10,1 Mrd. US-\$ zu verzeichnen. Während bis 1990 stets Ausfuhrüberschüsse registriert wurden, ergab sich 1991 ein Einfuhrüberschuß in Höhe von 68 Mill. DM. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte die Tschechoslowakei 1991 beim Gesamtumsatz und bei der Ausfuhr auf dem 24. und bei der Einfuhr auf dem 26. Platz.

9.8 ENTWICKLUNG DES DEUTSCH-TSCHECHOSLOWAKISCHEN

AUSSENHANDELS

Einfuhr/Ausfuhr	1986	1987	1988	1989	1990	1991 ¹⁾
Mill. US-\$						
Einfuhr (Tschechoslowakei als Ursprungsland)	1 017	1 175	1 251	1 328	1 683	3 070
Ausfuhr (Tschechoslowakei als Bestimmungsland)	1 076	1 367	1 385	1 462	1 928	3 002
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 59	+ 192	+ 134	+ 134	+ 245	- 68

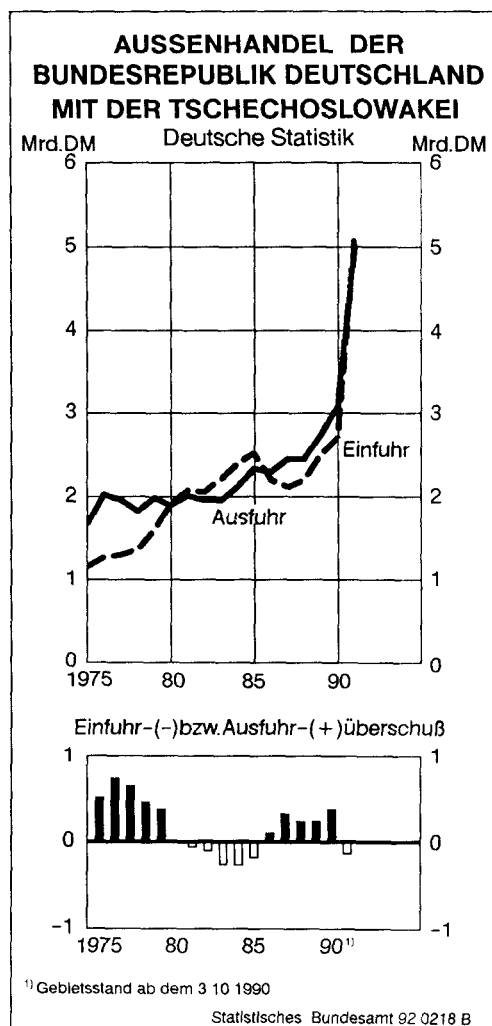
Fußnote siehe Ende der Tabelle.

9.8 ENTWICKLUNG DES DEUTSCH-TSCHECHOSLOWAKISCHEN AUSSENHANDELS

Einfuhr/Ausfuhr	1986	1987	1988	1989	1990	1991 ¹⁾
Mill. DM						
Einfuhr (Tschechoslowakei als Ursprungsland)	2 197	2 108	2 199	2 493	2 703	5 099
Ausfuhr (Tschechoslowakei als Bestimmungsland)	2 294	2 435	2 439	2 734	3 080	4 966
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 96	+ 327	+ 240	+ 241	+ 377	- 133

1) Gebietsstand ab dem 3.10.1990.

Die wichtigsten Warengruppen bei der Einfuhr aus der Tschechoslowakei waren 1991 Bekleidung und Bekleidungs-zubehör sowie Eisen und Stahl mit 8,5 % bzw. 8,0 % des gesamten Importwertes. Auf Waren aus nichtmetallischen mineralischen Stoffen entfielen 6,8 % des Einfuhrwertes.



9.9 WICHTIGE EINFUHRWAREN BZW. -WARENGRUPPEN AUS DER TSSCHECHOSLOWAKEI NACH SITC-POSITIONEN

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1989		1990		1991 1)	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Gemüse und Früchte	33 835	63 084	45 275	72 565	79 779	131 495
Kork und Holz	58 388	109 582	68 781	110 866	56 798	94 741
Kohle, Koks und Briketts ..	68 709	128 903	90 523	144 354	139 971	231 119
Organische chemische Erzeugnisse	58 072	109 000	54 199	87 346	109 967	180 862
Kunststoffe in Primärformen	46 029	86 546	60 657	96 863	100 767	166 348
Kork- und Holzwaren (aus- genommen Möbel)	29 247	55 028	41 149	66 009	69 800	116 293
Papier u. Pappe; Papier- halbstoffwaren	27 237	51 101	39 315	63 168	56 844	94 601
Garne, Gewebe, andere fer- tiggestellte Spinnstoff- erzeugnisse	84 059	157 570	111 354	179 557	151 183	250 544
Waren aus nicht- metallischen minera- lischen Stoffen	57 891	108 735	90 403	144 496	199 976	334 438
Eisen und Stahl	153 779	288 450	197 215	319 954	260 569	435 559
Andere Metallwaren	19 523	36 675	39 656	63 095	103 500	172 008
Kraftmaschinen u. -aus- rüstungen	10 390	19 427	18 242	29 344	54 050	88 237
Arbeitsmaschinen für be- sondere Zwecke	15 685	29 436	30 617	48 984	97 123	161 846
Maschinen, Apparate usw. für verschiedene Zwecke ..	21 896	41 085	35 545	57 280	58 373	96 512
Andere elektrische Maschi- nen, Apparate, Geräte usw.	11 085	20 821	20 395	32 327	87 438	144 977
Straßenfahrzeuge (einschl. Luftkissenfahrzeuge)	19 348	36 475	60 825	95 226	223 854	371 911
Schienenfahrzeuge, Streckenausrüstungen	725	1 348	2 780	4 440	77 435	127 201
Möbel u. Teile davon; Bett- ausstattungen usw.	35 250	66 133	48 292	77 475	88 120	146 186
Bekleidung u. Bekleidungs- zubehör	78 600	147 216	117 038	187 603	244 865	408 595
Schuhe	14 741	27 829	14 319	22 765	52 312	88 128

1) Gebietsstand ab dem 3.10.1990.

Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke bildeten mit 12,3 % des Exportvolumens die wichtigste Ausfuhrwarengruppe. Es folgte die Gruppe der Maschinen und Apparate mit 10,5 % des Ausfuhrwertes. Der Anteil der Straßenfahrzeuge am Exportwert belief sich auf 6,7 %.

9.10 WICHTIGE AUSFUHRWAREN BZW. -WARENGRUPPEN NACH DER TSCHECHOSLOWAKEI NACH SITC-POSITIONEN

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1989		1990		1991 1)	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Organische chemische Erzeugnisse	72 208	135 466	60 669	98 580	68 265	111 273
Anorganische chemische Erzeugnisse	24 380	45 891	27 771	44 728	53 657	88 194
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	34 000	63 903	40 731	65 747	41 461	68 312
Kunststoffe in Primärformen	54 068	101 489	63 721	103 299	50 189	82 256
Andere chemische Erzeug- nisse u. Waren	46 255	87 306	51 207	83 314	54 690	89 976
Papier u. Pappe; Papier- halbstoffwaren	13 828	26 093	19 865	31 999	41 815	69 404
Garne, Gewebe, andere fer- tiggestellte Spinnstoff- erzeugnisse	54 195	101 845	77 002	123 683	149 471	249 164
Eisen und Stahl	28 395	53 586	38 706	61 862	59 980	100 370
NE-Metalle	26 485	50 316	22 476	36 064	61 147	101 921
Andere Metallwaren	34 853	65 068	50 978	81 620	75 743	125 875
Kraftmaschinen u. -aus- rüstungen	30 272	56 961	32 583	51 986	54 408	90 832
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	225 809	418 882	295 670	473 334	368 497	609 496
Metallbearbeitungsmaschinen	90 881	169 330	97 308	153 484	96 487	157 538
Maschinen, Apparate usw. für verschiedene Zwecke ..	183 058	340 846	247 600	396 175	315 034	520 055
Büromaschinen u. automati- sche Datenverarbeitungs- maschinen	48 112	89 166	92 183	145 238	160 473	263 697
Geräte für die Nachrichten- technik usw.	11 686	21 926	28 944	45 513	53 470	87 490
Andere elektrische Maschi- nen, Apparate, Geräte usw.	76 100	141 556	123 040	194 379	236 218	390 394
Straßenfahrzeuge (einschl. Luftkissenfahrzeuge)	35 771	66 893	76 090	121 136	199 686	331 366
Bekleidung u. Bekleidungs- zubehör	4 896	9 210	11 244	17 937	38 979	64 748
Andere Meß-, Prüfinstru- mente usw.	73 234	136 453	80 418	127 489	113 033	186 271

1) Gebietsstand ab dem 3.10.1990.

10 VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Nach Ansicht von Fachleuten muß die Tschechoslowakei ihr Verkehrsnetz zügig modernisieren bzw. ausbauen, um den Anschluß an die westeuropäische Entwicklung zu wahren. Allein für den Anschluß an das westeuropäische Hochgeschwindigkeitsnetz der Eisenbahn wird noch im Verlauf der 90er Jahre ein Kapitalbedarf von ca. 5,5 Mrd. DM erwartet. Dringend erforderlich ist auch der Ausbau des Straßennetzes (mit nur ca. 550 Autobahnkilometern) sowie der anderen Verkehrsträger. Die Verantwortlichen hoffen daher auf internationale Kooperation mit bilateralen und multilateralen Kreditgebern.

Im Betrachtungszeitraum 1970 bis 1990 hat sich die Streckenlänge der Eisenbahn um ca. 1 % verringert. Gleichzeitig nahm allerdings der Anteil der elektrifizierten Strecken von 19 % auf 30 % zu. Geplant ist eine wesentliche Steigerung der Höchstgeschwindigkeit auf den Eisenbahnstrecken. Auch das rollende Material müßte umfassend modernisiert werden. Die defizitäre tschechoslowakische Eisenbahn verfügt allein jedoch nicht über die erforderlichen Mittel. Eine grundlegende Änderung der Tarifpolitik scheint angesichts der niedrigen Realeinkommen allerdings derzeit kaum durchsetzbar.

Die finanzielle Situation der Eisenbahn wird zudem durch die rezessionsbedingte Minderung des Frachtaufkommens beeinträchtigt. Allein 1991 ging das Frachtvolumen um 25 % auf 191 Mill. t zurück, die Zahl der Nettotonnenkilometer sank um 22 % auf 49,9 Mrd.

10.1 STRECKENLÄNGE DER EISENBAHN*)

km

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1985	1990
Insgesamt	13 308	13 215	13 131	13 130	13 111
elektrifiziert	2 511	2 707	3 034	3 507	3 909
Tschechische Republik	9 638	9 585	9 499	9 468	9 451
elektrifiziert	1 731	1 910	2 111	2 413	2 579
Slowakische Republik	3 670	3 630	3 632	3 662	3 660
elektrifiziert	780	797	923	1 094	1 330

*) Stand: Jahresende.

10.2 BEFÖRDERUNGSLEISTUNGEN DER EISENBAHN

Beförderungsleistung	Einheit	1985	1988	1989	1990	1991
Fahrgäste	Mill.	419	415	411	408	406
Fracht	Mill. t	293	295	284	254	191
Personenkilometer	Mrd.	19,8	19,4	19,7	19,3	19,3
Nettotonnenkilometer ..	Mrd.	73,6	75,3	72,0	64,3	49,9

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich die Länge des tschechoslowakischen Straßennetzes nur geringfügig geändert. 1990 wurde sie mit 73 751 km beziffert, darunter knapp 550 km Autobahn. Abgesehen von den Schnellstraßen, mit deren Bau erst Mitte der 60er Jahre begonnen wurde, ist das überörtliche Straßennetz durch Landstraßen geprägt. Allerdings will die Regierung den Ausbau des Autobahnnetzes in den nächsten Jahren energisch vorantreiben - vor allem wegen der Zunahme des Tourismus und des internationalen Transitverkehrs.

10.3 STRASSENLÄNGE*)

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1985	1990
Insgesamt	73 224	73 712	73 791	73 809	73 751
Autobahn .....	.	.	373	482	548
Tschechische Republik	56 378	56 407	56 263	55 933	55 892
Slowakische Republik	16 846	17 305	17 528	17 876	17 859

*) Stand: Jahresende.

Die Zahl der Personenkraftwagen hat sich zwischen 1975 und 1990 um 115 % auf 3,2 Mill. vergrößert. Damit stieg die Zahl der Pkw je 1 000 Einwohner von 101 auf 207. Auch bei den Kraftomnibussen und Lastkraftwagen sowie bei den Motorrädern und Mopeds waren umfangreiche Bestandszuwächse zu verzeichnen.

10.4 BESTAND AN KRAFTFAHRZEUGEN UND PKW-DICHTE*)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1975	1980	1985	1989	1990
Personenkraftwagen	1000	1 505	2 273	2 726	3 122	3 242
Pkw je 1 000 Einwohner .	Anzahl	101	148	176	199	207
Kraftomnibusse	1000	24	30	36	39	40
Lastkraftwagen	1000	145	189	201	220	226
Motorräder und Mopeds ..	1000	732	684	1 481	1 442	1 459

*) Stand: Jahresende.

Die Beförderungsleistungen im Straßenverkehr der privaten Betriebe (ohne Kleinbetriebe) übertrafen 1990 - gemessen an der Menge der beförderten Fracht - jene des staatlichen Sektors um mehr als das Zweifache. Die Leistung - gemessen in Tonnenkilometern - war allerdings bei den Staatsbetrieben um ca. 4 % höher. Im Jahr 1991, für das über die Beförderungsleistungen der Privatbetriebe noch keine Angaben vorliegen, ging die Menge der von den Staatsbetrieben beförderten Fracht um 57 % zurück, die Leistung an Tonnenkilometern verminderte sich um 32 %.

10.5 BEFÖRDERUNGSLEISTUNGEN IM STRASSENVERKEHR

Beförderungsleistung	Einheit	1985	1987	1988	1989	1990	1991
Staatliches Unternehmen							
Fahrgäste	Mill.	2 274	2 333	2 342	2 320	2 296	2 240
Fracht	Mill. t	339	338	339	329	257	110
Personenkilometer	Mill.	36 620	38 677	39 109	39 708	43 382	43 073
Tonnenkilometer	Mill.	11 729	12 533	13 079	13 246	11 881	8 131
Private Betriebe ¹⁾							
Fracht	Mill. t	898	927	941	929	851	.
Tonnenkilometer	Mill.	9 775	10 423	10 688	10 579	11 426	.

1) Ohne Kleinbetriebe.

Mit steigender Kraftfahrzeugdichte hat im Zeitraum 1985 bis 1990 auch die Zahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden um 25 % zugenommen. Die Zahl der dabei verletzten Personen stieg um 26 %, die der Getöteten um 41 %.

10.6 STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE

Gegenstand der Nachweisung	1985	1987	1988	1989	1990
Unfälle mit Personenschäden	24 084	24 157	25 645	26 828	30 146
Verletzte	30 608	29 935	32 237	34 001	38 527
Getötete	1 299	1 393	1 464	1 397	1 835

Die Länge der schiffbaren Wasserstraßen des Binnenlandes Tschechoslowakei betrug 1970 473 km. Sie hat sich seitdem nur wenig verändert. Die Elbe verbindet das Land mit der Nordsee. Über die Oder besteht eine Verbindung mit der Ostsee. Die Donau ermöglicht Schiffsverbindungen nach Süddeutschland, Österreich und zu den übrigen Anliegerstaaten, bis zum Schwarzen Meer. Die Wasserwege haben für den Außenhandel größte Bedeutung.

Die Beförderungsleistungen der Binnenschifffahrt sind in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen. Im Jahr 1991 wurden nur noch 7,8 Mill. t Fracht befördert, 49 % weniger als 1988. Gleichzeitig nahm die Leistung an Tonnenkilometern um 28 % auf 3,9 Mrd. Tonnenkilometer ab.

10.7 DATEN DER BINNENSCHIFFFAHRT

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1985	1988	1990
Schiffbare Wasserstraßen	km	473	458	475	475	475	475
		1985	1987	1988	1989	1990	1991
Beförderungsleistung							
Fahrgäste	Mill.	2,3	2,4	2,5	2,1	.	.
Fracht	Mill. t	13,3	14,3	15,2	13,5	10,1	7,8
Personenkilometer ...	Mill.	42,1	47,3	54,7	37,3	.	.
Tonnenkilometer	Mill.	4 356	5 067	5 403	5 099	4 422	3 891

Die Tschechoslowakei besitzt seit 1952 eine eigene Hochseeflotte. Sie umfaßte 1970 zwölf Schiffe mit insgesamt ca. 89 000 BRT. Bis 1991 hat sich die Zahl der Schiffe verdoppelt, die Tonnage vervierfacht. Die im Seeverkehr beförderte Fracht nahm zwischen 1980 und 1990 um 53 % auf 2,6 Mill. t zu, bei der Leistung war gleichzeitig eine Verdoppelung auf 13,5 Mrd. Tonnenkilometer zu verzeichnen.

10.8 BESTAND AN HANDELSCHIFFEN*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1985	1990	1991
Schiffe	Anzahl	12	13	19	19	23	24
Tonnage	1 000 BRT	88,9	116,1	155,3	184,3	325,8	360,7

*) Schiffe ab 100 BRT; Stand: Jahresmitte.

10.9 SEEVERKEHRSDATEN

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1985	1988	1989	1990
Fracht	1 000 t	1 711	1 859	1 633	1 967	2 614
Tonnenkilometer	Mrd.	6,7	7,7	6,2	8,9	13,5

Das Land verfügt über ein dichtes inländisches Flugliniennetz, das allerdings im Verlauf der 80er Jahre erheblich reduziert wurde. Die Länge der Luftverkehrswege im Inland lag 1986 bei 3 300 km, 1980 hatte sie noch ca. 7 600 km betragen. Die Auslandslinien hatten eine Gesamtlänge von ca. 109 000 km, etwa 9 % mehr als 1980. Die Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft CSA zeigten 1990 sowohl hinsichtlich der Fluggastzahlen und der Personenkilometer als auch bezüglich der beförderten Fracht eine deutliche Rückentwicklung.

10.10 BEFÖRDERUNGSLEISTUNGEN DER NATIONALEN FLUGGESELLSCHAFT*)

Beförderungsleistung	Einheit	1985	1987	1988	1989	1990
Fluggäste	1 000	980	1 070	1 154	1 169	1 096
Auslandsverkehr	1 000	731	785	845	875	812
Personenkilometer	Mill.	1 854	2 063	2 242	2 195	2 030
Auslandsverkehr	Mill.	1 739	1 935	2 102	2 060	1 899
Tonnenkilometer	Mill.	189	206	223	219	201
Fracht	Mill.	17,2	16,3	17,2	17,3	15,0
Auslandsverkehr	Mill.	178	195	210	206	189

*) Linienverkehr der "Československé aerolinie"/CSA.

10.11 BEFÖRDERUNGSLEISTUNGEN IM ZIVILEN LUFTVERKEHR

Beförderungsleistung	Einheit	1985	1987	1988	1989	1990
Fluggäste	1 000	1 220	1 368	1 449	1 493	1 290 ^{a)}
Inlandsverkehr 1)	1 000	266	299	323	309	305
Auslandsverkehr	1 000	954	1 069	1 126	1 184	985
Fracht	t	25 190	26 579	28 066	29 122	24 123
Inlandsverkehr 1)	t	3 856	4 103	4 580	4 497	4 252
Auslandsverkehr	t	21 334	22 476	23 486	24 625	19 871
Personenkilometer	Mill.	2 164	2 443	2 623	2 627	2 348
Inlandsverkehr 1)	Mill.	121	135	147	141	139
Auslandsverkehr	Mill.	2 043	2 308	2 476	2 486	2 209
Tonnenkilometer	1 000	60 948	62 975	65 789	66 090	57 723
Inlandsverkehr 1)	1 000	1 731	1 818	2 033	2 003	2 017
Auslandsverkehr	1 000	59 217	61 157	63 756	64 087	55 706

1) Einschl. Lufttaxidienste.

a) 1991: 975 000 ohne "SLOVAIR".

Der Straßen- bzw. Eisenbahngüterverkehr wird durch die Erdölleitung "Družba" (Freundschaft) ergänzt, die sowjetisches Erdöl befördert. Sie führt von der Grenze zur Sowjetunion über eine Länge von 407 km nach Bratislava. Eine rund 450 km lange Abzweigung dieser Leitung führt von Saby nach Nordböhmen. Auch an das sowjetische Erdgas-Leitungsnetz wurde das Land angeschlossen. Die Tschechoslowakei wurde dadurch zum Transitland für sowjetisches Erdgas für Westeuropa und benachbarte Länder des ehemaligen RGW. Während die Erdöltransporte in der zweiten Hälfte der 80er Jahre stagnierten und 1990 gegenüber dem Vorjahr um 18 % auf 13,5 Mill. t zurückgingen, hat die Erdgasbeförderung stetig zugenommen. 1990 wurden ca. 68 Mrd. m³ transportiert, 54 % mehr als 1985.

10.12 DATEN DER ROHRFERNLEITUNGEN

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1987	1988	1989	1990
Befördertes Erdöl ¹⁾	1 000 t	16 634	16 965	16 532	16 616	13 548
Tonnenkilometer ¹⁾	Mill.	9 016	9 213	8 938	8 901	7 507
Befördertes Erdgas	Mill. m ³	43 853	53 644	55 950	61 462	67 593
dar. für die Tschechoslowakei	Mill. m ³	4 778	5 866	6 934	8 356	8 524

1) Erdölleitung "Družba".

Die Zahl der Fernsprechanlüsse hat im Betrachtungszeitraum 1970 bis 1990 um 114 % auf 4,3 Mill. zugenommen. Der Anteil der Hauptanschlüsse stieg in diesem Zeitraum von 50 % auf 55 %. Zirka 1,4 Mill. digitale Anschlüsse sollen mit internationaler Unterstützung bis 1995 installiert werden. Erhebliche Zuwächse gab es bei den Hörfunk- und Fernsehgenehmigungen. Ihre Zahl wuchs um 32 % bzw. 51 % auf 4,2 Mill. bzw. 4,7 Mill.

10.13 DATEN DES NACHRICHTENWESENS*)

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1985	1990
Fernsprechanlüsse	2 003	2 614	3 150	3 591	4 278
Hauptanschlüsse	1 008	1 382	1 649	1 872	2 334
Hörfunkgenehmigungen	3 174	3 245	4 082	4 234	4 190
Fernsehgenehmigungen	3 091	3 689	4 292	4 368	4 657

*) Stand: Jahresende.

11 REISEVERKEHR

Für den Tourismus bestehen in der Tschechoslowakei recht günstige Voraussetzungen. Zu den schönsten Landschaften gehören in Böhmen das Riesengebirge, in Mähren die Beskiden und im Osten der Slowakei die Tatra, die Teil der Karpaten ist. Bekannt sind das zerklüftete Karstgebiet des Slowakischen Paradieses und die Hochgebirgslandschaft der Hohen Tatra (Nationalpark). Es gibt dort mehrere Wintersportorte. Auch im Einzugsbereich des Dunajec an der polnischen Grenze gibt es mehrere Nationalparks (Gesamtfläche 6 000 km²). Böhmen besitzt dank seiner Mineralquellen eine Reihe berühmter Heilbäder.

Im Zeitraum 1980 bis 1990 ist die Zahl der Auslandsgäste in der Tschechoslowakei um über 150 % auf ca. 47 Mill. gestiegen. Etwa 30 % der Gäste kamen aus der Bundesrepublik Deutschland. Der Anteil der polnischen Besucher ist 1990 gegenüber dem Vorjahr um zehn Prozentpunkte auf 28 % gesunken, während der Anteil der Österreicher um zehn Prozentpunkte auf 12 % stieg.

11.1 EINGEREISTE AUSLANDSGÄSTE NACH AUSGEWÄHLTEN HERKUNFTSLÄNDERN

Herkunftsland	Einheit	1980	1985	1988	1989	1990
Insgesamt	1 000	18 439,0	16 505,7	24 486,8	29 608,4	46 606,8
sozialistische Länder	1 000	17 362,8	15 202,7	22 785,7	27 585,3	30 154,5
nichtsozialisti- sche Länder	1 000	1 076,2	1 303,0	1 701,1	2 023,1	16 452,3
Polen	%	25,0	18,3	19,5	38,4	28,3
Deutsche Demokratische Republik	%	37,2	47,2	38,4	25,5	-
Ungarn	%	27,8	17,3	26,1	18,7	13,4
Jugoslawien	%	0,9	2,6	3,4	4,3	3,1
Sowjetunion	%	1,3	2,5	2,8	4,0	2,6
Bundesrepublik Deutschland	%	2,4	3,0	2,4	2,4	29,9 ^{a)}
Bulgarien	%	1,2	1,9	1,9	1,7	1,7
Österreich	%	1,2	1,3	1,2	1,2	11,6
Italien	%	0,3	0,4	0,5	0,5	.
Rumänien	%	0,7	2,0	0,8	0,4	2,2

a) Einschl. Auslandsgäste der ehem. Deutschen Dem. Republik.

Zwischen 1980 und 1989 haben die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr um 33 % auf 450 Mill. US-\$ zugenommen. Aktuelle Angaben zufolge reisten 1991 ca. 60 Mill. ausländische Besucher in die Tschechoslowakei, die dadurch entstandenen Deviseneinnahmen beliefen sich auf ca. eine Milliarde US-\$. Allerdings hält sich nur ein kleiner Teil der Besu-

cher länger als einen Tag im Lande auf. Viele der Gäste kommen lediglich für einen Kurzurlaub - insbesondere Einwohner der neuen Länder der Bundesrepublik Deutschland, die das niedrige Preisniveau und den günstigen Umtauschkurs nutzen.

Gemessen an der Zahl der Übernachtungen ist Prag das beliebteste Ziel. Insgesamt war die Zahl der Übernachtungen im vergangenen Jahrzehnt rückläufig und erreichte erst 1990 wieder den Stand von 1980. Zwar stieg die Zahl der Gästebetten im Zeitraum 1980 bis 1990 um 50 % auf 263 000, doch gilt die mangelnde Unterbringungskapazität als Haupthindernis für eine weitere Entwicklung des Tourismus. Auch entsprechen die Einrichtungen in vielen Fällen nicht dem internationalen Standard.

11.2 DATEN DES BEHERBERGUNGSGEWERBES UND DEVISENEINNAHMEN

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1985	1988	1989	1990
Betriebe	Anzahl	3 344	3 508	3 799	3 851	3 421
Betten	1 000	175	210	218	224	263
Übernachtungen	1 000	34 331	31 241	30 135	30 329	34 736
Deviseneinnahmen	Mill. US-\$	338	307	436	450	.

Das meistbesuchte Reiseland tschechoslowakischer Bürger war 1989 Ungarn, gefolgt von der Deutschen Demokratischen Republik und Österreich. Die Gesamtzahl der Ausreisen war im Zeitraum 1975 bis 1989 erheblichen Schwankungen unterworfen. 1989 wurden 8,6 Mill. ausgereiste Tschechoslowaken registriert, 18 % mehr als im Vorjahr.

11.3 AUSGEREISTE TSCHECOSLOWAKISCHE STAATSBÜRGER NACH AUSGEWÄHLTEN ZIELLÄNDERN

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1985	1988	1989
Insgesamt	7 395	10 343	8 394	7 258	8 569
in sozialistische Länder .....	.	9 792	7 928	6 571	6 248
in nichtsozialistische Länder .....	.	551	466	687	2 322
Deutsche Demokratische Republik	1 952	2 548	2 025	2 522	1 951
Ungarn	2 654	4 177	3 780	1 906	2 080
Polen	1 142	1 689	274	885	1 025
Sowjetunion	357	344	342	414	355
Jugoslawien	304	496	898	362	376
Bulgarien	440	407	500	334	321
Bundesrepublik Deutschland	76	16	170	248	418
Österreich	91	137	98	136	1 562
Rumänien	250	114	119	131	124

12 GELD UND KREDIT

Die offizielle Währungseinheit, die tschechoslowakische Krone (Koruna) (Kčs), ist in 100 Haleru (h) unterteilt. Neben dem amtlichen Kurs, der für den Warenverkehr galt, gab es in den 80er Jahren einen Sonderkurs mit einem Aufschlag von 75 % für bestimmte nichtkommerzielle Transaktionen von Privatpersonen, für Aufenthaltskosten von Devisenländern, die dauernd in der Tschechoslowakei wohnen sowie für den Reiseverkehr. 1989 traten an die Stelle dieser Kurse der kommerzielle und der nichtkommerzielle Kurs. Diese wurden im Verlauf des Jahres 1990 abgelöst durch den einheitlichen offiziellen Kurs und den Touristenkurs. Sie wurden am Jahresende 1990 notiert mit 28,28 Kčs für 1 US-\$ (einheitlicher offizieller Kurs, Verkauf) bzw. 39,83 Kčs für 1 US-\$ (Touristenkurs, Verkauf). Mit Beginn des Jahres 1991 wurde die innere Konvertibilität der Krone eingeführt. Dies bedeutet, daß alle Unternehmen verpflichtet wurden, ihre Deviseneinnahmen zum Marktkurs an die Banken zu verkaufen. Gleichzeitig erhielten sie das Recht, zur Begleichung ihrer Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland im Austausch gegen tschechoslowakische Kronen konvertierbare Währungen zu kaufen. Im Verlauf des Jahres 1991 änderte sich der einheitliche offizielle Kurs nur geringfügig. Zum Jahresende 1991 wurde er mit 28,12 Kčs für 1 US-\$ (Verkauf) notiert.

Bis gegen Ende der 80er Jahre wurde der Finanzbereich der Tschechoslowakei dominiert durch die tschechoslowakische Staatsbank (Státní Banka Československá). Im Jahr 1989 wurde das staatliche Bankenmonopol weitgehend abgeschafft. Die tschechoslowakische Staatsbank wurde umgeformt zur Zentral- und Emissionsbank mit den klassischen Zentralbankfunktionen gemäß westlichem Vorbild. Aus ihren Abteilungen, die sich zuvor mit Geschäftstätigkeiten befaßt hatten, wurden drei - zunächst noch staatliche - selbständige Banken gebildet: die Kommerzbank, die Allgemeine Kreditbank und die Investitionsbank. Die Privatisierung sowohl dieser drei Großbanken wie auch der zwei Sparkassenverbände wurde eingeleitet. Insgesamt existierten zum Jahresende 1991 fast 40 Geschäftsbanken mit ca. 30 000 Mitarbeitern.

12.1 AMTLICHE WECHSELKURSE^{*)}

Kursart	Einheit	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Offizieller Kurs							
Ohne Aufschlag 1)							
Ankauf	Kčs für 1 DM	2,8557	3,0845	3,0347	8,18	18,05	18,18
Verkauf	Kčs für 1 DM	2,8843	3,1155	3,0653	8,34	18,41	18,54
Ankauf	Kčs für 1 US-\$	5,72	5,17	5,27	14,15	27,72	27,56
Verkauf	Kčs für 1 US-\$	5,78	5,23	5,33	14,43	28,28	28,12

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

12.1 AMTLICHE WECHSELKURSE*)

Kursart	Einheit	1986	1987	1988	1989	1990	1991
mit 75 % Aufschlag 2)							
Ankauf	Kčs für 1 DM	4,9975	5,3979	5,3107	5,32	20,60	-
Verkauf	Kčs für 1 DM	5,0475	5,4521	5,3643	5,38	21,88	-
Ankauf	Kčs für 1 US-\$	10,01	9,05	9,22	9,21	30,56	-
Verkauf	Kčs für 1 US-\$	10,12	9,15	9,33	9,32	39,83	-
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	Kčs für 1 SZR	17,59	18,44	19,26	18,78	39,83	39,82

*) Stand: Jahresende.

1) 1989: kommerzieller Kurs, ab 8.1.90 einheitlicher offizieller Kurs. - 2) 1989: nichtkommerzieller Kurs, ab 27.12.90 Touristenkurs.

Zum Ende des Jahres 1991 wurde der Goldbestand mit 2,8 Mill. fine troy oz beziffert, 24 % weniger als 1987. Der Devisenbestand hat im Zeitraum Januar bis Oktober 1991 um 102 % auf 2,2 Mill. US-\$ zugenommen.

12.2 GOLD- UND DEISENBESTAND*)

Bestandsart	Einheit	1987	1988	1989	1990	1991
Gold	1 000 fine troy oz	3 660	3 730	3 623	2 487	2 788
Devisen	Mill. US-\$	1 382	1 583	2 157	1 102	2 228 ^{a)}
Sonderziehungsrechte (SZR)	Mill. US-\$	-	-	-	-	140

*) Stand: Jahresende.

a) Stand: Oktober.

Zwischen 1986 (Jahresende) und 1991 (September) hat der Bargeldumlauf um 44 % auf 80,7 Mrd. Kčs zugenommen. Damit stieg der Bargeldumlauf je Einwohner von ca. 3 600 Kčs auf etwa 5 100 Kčs. Zum Jahresende 1990 belief sich die Summe der gesamten Spareinlagen auf ca. 261 Mrd. Kčs; sie war somit gegenüber 1986 um 12 % gewachsen.

12.3 AUSGEWÄHLTE DATEN DES GELD- UND KREDITWESENS*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989	1990
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Be- stände der Banken) ...	Mill. Kčs	56 203	58 648	62 473	68 059	73 653 ^{a)}
Bargeldumlauf je Einwohner	Kčs	3 615	3 764	4 001	4 349	4 696 ^{b)}
Kreditgewährung der Staatsbank	Mill. Kčs	339 292	358 541	372 959	357 958	345 472
darunter:						
Produzierendes						
Gewerbe	Mill. Kčs	209 240	228 803	235 482	229 713	216 328
Handel	Mill. Kčs	44 690	40 675	41 226	42 167	38 427
Landwirtschaft	Mill. Kčs	22 953	23 985	23 762	24 809	49 336
Bauwirtschaft	Mill. Kčs	19 752	20 991	19 413	22 518	20 715
Investitionskredite und Darlehen der						
Staatsbank	Mill. Kčs	151 276	155 414	156 497	155 921	159 570
Staatliche Organi- sationen	Mill. Kčs	111 935	115 732	116 292	115 771	119 319
Genossenschaften	Mill. Kčs	39 341	39 682	40 205	40 150	40 251
Spareinlagen	Mill. Kčs	233 069	249 752	263 429	274 694	261 415

*) Stand: Jahresende;

a) 1991 (September): 80,7 Mrd. Kčs. - b) 1991: 5 133 Kčs.

13 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Der Staatshaushalt umfaßt die Haushalte der beiden Teilrepubliken und des Bundes. Er umfaßt auch die Haushalte der Bezirksverwaltungen.

Die Einnahmen des Staatshaushalts wurden für 1991 mit 480 Mrd. Kčs veranschlagt, 3 % mehr als im Vorjahr. Für die Staatsausgaben des Haushaltsjahres 1991 waren 471 Mrd. Kčs eingeplant, was einer Verminderung um 7 % gegenüber 1990 entspricht. Gemäß diesem Voranschlag errechnete sich ein Einnahmenüberschuß von 8,5 Mrd. Kčs. Aktuellen Angaben zufolge ergaben sich jedoch in den Haushalten der Teilrepubliken erhebliche Defizite, die allerdings durch den Überschuß des föderativen Haushalts in Höhe von 8 Mrd. Kčs ausgeglichen werden konnten.

Für das Jahr 1992 ist ein ausgeglichener Haushalt geplant mit einem Volumen von 523 Mrd. Kčs. Das Budget sieht eine Verteilung dieses Betrages zwischen dem föderativen Haushalt und den Haushalten der Tschechischen bzw. Slowakischen Republik im Verhältnis von ca. 35 % zu 42 % zu 24 % vor. Der Sozialbereich wird von erheblichen Veränderungen betroffen sein.

13.1 STAATSHAUSHALT*)

Mrd. Kčs

Gegenstand der Nachweisung	1987	1988	1989	1990 ¹⁾	1991 ¹⁾
Einnahmen	407,4	426,9	455,7	467,7	479,5
Ausgaben	411,0	444,8	523,0	506,5	471,0
Mehrausgaben (-) bzw. -einnahmen (+)	- 3,6	- 17,9	- 67,3	- 38,8	+ 8,5

*) Einschl. Haushalte der Bezirksverwaltungen. Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Voranschlag.

Die Gesamteinnahmen des Staatshaushalts für das Jahr 1991 (Voranschlag) gliederten sich zu 93 % in steuerliche und zu 7 % in nichtsteuerliche Einnahmen. Unter den steuerlichen Einnahmen waren die Einkommen- und Gewinnsteuer und die Steuern auf Waren und Dienstleistungen die wichtigsten Einnahmearten, mit jeweils 35 % der steuerlichen Einnahmen. Die Lohnsummensteuer trug 27 % zu den steuerlichen Einnahmen bei.

Zum Jahresbeginn 1993 soll in der Tschechoslowakei ein erheblich verändertes Steuersystem eingeführt werden. Vorgesehen sind eine Mehrwert- und eine Verbrauchsteuer sowie

eine Einkommen- und eine Körperschaftsteuer. Die Mehrwertsteuer soll in Höhe von 5 % auf Grundnahrungsmittel und von 23 % auf alle anderen Güter und Dienstleistungen erhoben werden.

13.2 EINNAHMEN DES STAATSHAUSHALTS*)

Mrd. Kčs

Haushaltsposten	1987	1988	1989	1990 ¹⁾	1991 ¹⁾
Insgesamt	407,4	426,9	455,7	467,7	479,5
Steuerliche Einnahmen	358,9	375,5	417,0	428,6	446,0
Einkommen- und Gewinn-					
steuer	186,3	186,0	162,3	159,3	158,2
Bevölkerung	49,5	51,3	52,9	55,4	61,2
Gewinnsteuer	136,8	134,9	109,4	103,9	97,0
Lohnsummensteuer	44,6	49,2	113,8	109,3	119,3
Steuern auf Vermögen					
und Grundbesitz	-	-	-	2,8	3,2
Steuern auf Waren und					
Dienstleistungen	118,1	124,3	133,5	145,4	154,3
Umsatzsteuer	110,9	116,7	133,5	145,4	154,3
Außenhandelssteuer	10,0	15,9	7,4	11,8	11,0
Zollgebühren	0,2	0,3	0,5	3,7	11,0
Nichtsteuerliche Einnahmen	48,3	51,3	38,6	39,1	33,5
Einkommen aus Vermögen					
und Grundbesitz	33,7	35,3	21,7	1,1	-
Verwaltungsgebühren	1,5	1,7	1,9	0,4	0,5
Geldbußen und -strafen .	0,7	0,6	0,7	16,2	11,2
Sonstige nichtsteuer-					
liche Einnahmen	12,5	13,5	14,4	21,4	21,8
Kapitaleinnahmen	0,2	0,2	0,2	-	-

*) Einschl. Haushalte der Bezirksverwaltungen Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Voranschlag.

Die Ausgaben des Staatshaushalts für das Jahr 1991 (Voranschlag) entfielen zu 91 % auf laufende Ausgaben und zu 9 % auf Kapitalausgaben bzw. Nettokreditvergabe. 52 % der laufenden Ausgaben waren Übertragungen, von denen 71 % auf Sozialversicherungskosten entfielen. Den landwirtschaftlichen Genossenschaften flossen 22 % der laufenden Übertragungen zu.

13.3 AUSGABEN DES STAATSHAUSHALTS*)

Mrd. Kčs

Haushaltsposten	1987	1988	1989	1990 ¹⁾	1991 ¹⁾
Insgesamt	411,0	444,8	523,0	506,5	471,0
nach Arten					
Laufende Ausgaben	366,5	383,9	417,6	411,9	429,3
Verbrauch	169,3	177,9	181,1	180,1	204,2
darunter:					
Löhne und Gehälter .	49,2	51,2	52,6	.	.
Materialien und					
Reparaturen	53,7	56,3	59,9	.	.
Dienstleistungen ...	66,4	70,4	68,6	.	.
Zinszahlungen	-	-	-	1,5	2,5
Laufende Übertragungen	197,2	206,0	236,5	230,3	222,6
darunter:					
Sozialversicherungs-					
kosten	88,5	91,0	96,3	114,7	159,1
Unternehmen, Land-					
wirtschaftliche Ge-					
nossenschaften	92,0	97,9	122,1	101,2	49,5
Organisationssubven-					
tionen	15,2	15,7	16,8	13,9	13,4
Kapitalausgaben und					
Nettokreditvergabe	44,5	60,9	105,4	94,6	41,7
Organisationshaushalte	29,9	31,1	32,8	31,5	31,7
Kapitalübertragungen .	14,6	29,7	11,6	57,9	15,0
Unternehmen	13,8	28,7	10,7	57,0	13,3
Nettokreditvergabe	-	-	60,9	5,2	- 5,0
nach ausgewählten Auf-					
gabenbereichen					
Gesundheitswesen	33,3	36,0	38,5	.	.
Bildungswesen	35,5	35,4	37,0	.	.
Sozialwesen	91,7	94,6	100,2	.	.
Wohnungswesen	28,4	29,6	31,8	.	.
Land- und Forstwirt-					
schaft	31,9	36,3	43,1	.	.
Bergbau, Verarbeitendes					
Gewerbe, Bauwesen	26,0	26,8	22,5	.	.
Verkehr und Nachrichten-					
wesen	25,6	25,9	26,7	.	.
Allgemeine öffentliche					
Dienstleistungen	10,9	11,4	11,5	.	.
Öffentliche Ordnung und					
Sicherheit	10,4	10,9	11,3	.	.
Verteidigung	33,5	35,3	34,6	.	.

*) Einschl. Haushalte der Bezirksverwaltungen. Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Voranschlag.

Über den Haushalt wurde in den 80er Jahren ein erheblicher Teil der Investitionen für die Wirtschaft finanziert, ebenso die Kosten der Landesverteidigung. Mit fortschreitender Privatisierung nimmt nunmehr auch der Umfang der staatlichen Investitionen in der Wirtschaft ab.

Zwischen 1986 und 1990 erhöhten sich die in der Volkswirtschaft insgesamt getätigten Investitionen um ca. 19 % auf rd. 200 Mrd. Kčs. Die umfangreichsten Investitionen wurden in den staatlichen Betrieben getätigt, gefolgt von den Betrieben des genossenschaftlichen Sektors und anderen gesellschaftlichen Organisationen. Die Investitionen der Bevölkerung beliefen sich 1990 auf ca. 10 Mrd. Kčs und lagen damit um 60 % höher als 1986.

Wesentliche Finanzierungsquelle der Investitionen waren die Eigenmittel der Betriebe; ein erheblicher Anteil wurde durch Kredite finanziert.

13.4 INVESTITIONEN IN DIE VOLKSWIRTSCHAFT*)

Mill. Kčs

Investitionsbereich	1986	1987	1988	1989	1990
Insgesamt	169 891	177 418	184 640	187 638	202 127
Staatlicher Sektor	138 248	145 663	150 704	153 414	162 513
Genossenschaftlicher Sektor	23 908	23 851	24 690	25 171	27 855
darunter:					
Landproduktionsgenossen- schaften	14 865	14 824	15 046	14 632	14 485
Wohnungsbau-genossen- schaften	7 121	6 897	7 401	8 096	10 299
Gesellschaftliche Organi- sationen	1 544	1 548	1 924	1 983	1 844
Bevölkerung	6 191	6 356	7 322	7 160	9 915

*) In Preisen vom 1.1.1984.

Die Auslandsverschuldung der Tschechoslowakei wurde zum September 1990 mit insgesamt ca. 9 Mrd. US-\$ beziffert. Nach Rumänien hat die Tschechoslowakei damit die zweitniedrigste Verschuldung je Einwohner unter den Ländern des ehemaligen Ostblocks.

Der Gesamtbetrag bestand 1990 zu 84 % aus Schulden in konvertibler Währung und zu 16 % aus Schulden in nicht konvertibler Währung. Die Schulden in konvertibler Währung in Höhe von 7,6 Mrd. US-\$ gliederten sich zu 62 % in mittel- bzw. langfristige Schulden (von der Regierung garantierte Kredite) und zu 38 % in kurzfristige Schulden.

13.5 AUSLANDSSCHULDEN*)

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1985	1986	1987	1988	1989	1990 ¹⁾
Insgesamt	5 574,1	6 714,7	7 656,8	7 805,2	8 690,8	9 040,0
Schulden in konvertibler Währung	4 607,8	5 567,4	6 657,0	7 280,7	7 915,1	7 570,0
Mittel- und langfristige						
Schulden 2)	2 689,1	2 876,6	3 580,9	3 874,4	4 328,3	4 672,0
nach Laufzeiten:						
1 - 5 Jahre	1 251,4	1 539,9	2 059,2	2 146,8	1 951,5	1 915,0 ^{a)}
über 5 Jahre	1 437,7	1 336,7	1 521,7	1 727,5	2 376,8	2 248,0 ^{a)}
nach Kreditgebern:						
Banken	1 908,4	2 041,8	2 154,3	2 227,6	2 628,2	2 654,0 ^{a)}
Lieferantenkredite	669,4	781,3	1 164,2	1 374,9	1 432,1	1 245,0 ^{a)}
RGW-Länder und Insti- tutionen	111,3	53,5	262,4	271,8	268,0	264,0 ^{a)}
Kurzfristige Schulden	1 918,7	2 690,8	3 076,1	3 406,3	3 586,9	2 898,0
Schulden in nicht konvertibler						
Währung	966,3	1 147,4	999,8	524,5	775,7	1 470,0
Mittel- und langfristige						
Schulden	79,1	68,2	70,9	70,2	69,5	78,0
nach Laufzeiten:						
1 - 5 Jahre	34,0	32,0	40,9	40,1	28,6	.
über 5 Jahre	45,1	36,2	30,0	30,1	40,9	.
Kurzfristige Schulden	887,2	1 079,2	928,9	454,3	706,3	1 392,0

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September. - 2) Von der Regierung garantierte Kredite.

a) Stand: Juni.

14 LÖHNE UND GEHÄLTER

Der Index der durchschnittlichen realen Monatsverdienste auf der Basis 1970 = 100 erreichte 1989 den Wert 135. Gegenüber dem Vorjahr war 1989 allerdings lediglich noch ein Zuwachs von einem Prozentpunkt (real) zu verzeichnen. Im materiellen Bereich lag der Indexwert der Reallöhne durchschnittlich um neun Punkte höher als im nichtmateriellen Bereich. Am stärksten waren die Löhne in der Landwirtschaft gestiegen, hier wurde 1989 der Indexwert 155 erreicht, 17 Punkte mehr als im Durchschnitt des materiellen Bereichs.

Neueren Angaben zufolge wurde im Verlauf des Jahres 1990 ein Zuwachs der durchschnittlichen Nominallöhne von 3 % verzeichnet. Wegen der gleichzeitigen Geldentwertung (gemessen am offiziellen Index der Einzelhandelspreise) sind jedoch 1990 die durchschnittlichen Reallöhne um ca. 7 % gesunken.

14.1 INDEX DER DURCHSCHNITTlichen MONATSVERDIENSTE*)

1970 = 100

Indexgruppe	1985	1986	1987	1988	1989
Nominallöhne	149	151	154	158	161
Materieller Bereich	151	154	157	160	164
Landwirtschaft	163	165	169	174	181
Verarbeitendes Gewerbe	154	157	160	163	166
Baugewerbe	148	151	154	157	161
Nichtmaterieller Bereich	143	145	148	152	155
Reallöhne	125	127	130	134	135
Materieller Bereich	127	130	133	136	138
Landwirtschaft	139	141	145	150	155
Verarbeitendes Gewerbe	130	133	136	139	140
Baugewerbe	124	127	130	133	135
Nichtmaterieller Bereich	119	121	124	126	129

*) Jahresdurchschnitt.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Monatsverdienste der Beschäftigten im sozialistischen Sektor (ohne landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften sowie ohne Frauen im Mutterschaftsurlaub und ohne Auszubildende). Sie lagen 1990 für die Gesamtheit dieses Sektors um 12 % höher als 1985. In der materiellen Produktion wurde 1990 der Durchschnittswert des gesamten Sektors um 3 % überschritten, die Monatsverdienste in der nichtmateriellen Produktion lagen um 7 % unter dem Durchschnittsverdienst. Mit einem Monatsverdienst von 3 764 Kčs hielt der Außenhandel eine Spitzenstellung, die den Durchschnittsverdienst der materiellen Produktion um 13 % übertraf.

14.2 DURCHSCHNITTliche MONATSVERDIENSTE DER BESCHÄFTIGTEN IM SOZIALISTISCHEN SEKTOR NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN*)

Kčs

Wirtschaftsbereich	1985	1987	1988	1989	1990
Insgesamt	2 883	2 985	3 054	3 123	3 239
Materielle Produktion	2 960	3 066	3 138	3 211	3 325
darunter:					
Landwirtschaft	2 936	3 048	3 145	3 258	3 403
Forstwirtschaft	2 996	3 080	3 121	3 183	3 289
Produzierendes Gewerbe	3 037	3 139	3 204	3 277	3 379
Baugewerbe	3 200	3 332	3 395	3 478	3 569
Verkehr	3 347	3 467	3 560	.	.
Nachrichtenwesen	2 528	2 613	2 661	2 729	2 892
Material-technische Versorgung ..	2 786	2 908	2 974	3 042	3 198
Binnenhandel	2 275	2 387	2 493	2 555	2 733
Außenhandel	3 238	3 376	3 488	3 580	3 764
Ankauf landwirtschaftlicher Produkte	2 785	2 898	2 929	3 043	3 227
Nichtmaterielle Produktion	2 669	2 765	2 830	2 893	3 023
darunter:					
Gesundheitswesen	2 714	2 793	2 832	2 885	3 089
Sozialwesen	2 240	2 298	2 349	2 424	2 600
Wissenschaft und Forschung	3 272	3 366	3 425	3 497	3 608
Bildungswesen	2 696	2 768	2 835	2 876	2 957
Kultur	1 870	2 049	2 144	2 240	2 357
Wohnungswirtschaft	2 022	2 071	2 101	2 188	2 326
Verkehr	3 209	3 323	3 405	.	.
Nachrichtenwesen	2 528	2 613	2 661	.	.
Finanzwesen	2 754	2 894	2 951	3 044	3 279
Versicherungen	2 949	3 080	3 139	3 303	3 548
Kommunalwirtschaft	2 214	2 276	2 357	2 452	2 445
Öffentliche Verwaltung, Rechts- pflege	2 911	3 026	3 085	3 136	3 301

*) Ohne landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften sowie ohne Auszubildende und Frauen im Mutterschaftsurlaub.

Innerhalb des Produzierenden Gewerbes lagen 1990 die durchschnittlichen Monatsverdienste der technischen Angestellten um 14 % über dem Durchschnittsverdienst. Die Monatsverdienste der Arbeiter und Angestellten waren um 2 % bzw. 11 % niedriger als der Durchschnittswert von 3 381 Kčs monatlich, während die Monatsverdienste der technischen Angestellten den Durchschnittswert um 14 % übertrafen.

Die Betrachtung nach Wirtschaftszweigen zeigt, daß Spitzenverdienste in den Bereichen der Nichteisen-Metallindustrie, der eisenschaffenden Industrie sowie der Elektrizitäts- und Wärmeenergieerzeugung erreicht wurden. Erheblich unter dem Durchschnittsverdienst lagen die Bekleidungsindustrie, die Textilindustrie und die holzbearbeitende bzw. Holzverarbeitende Industrie.

14.3 DURCHSCHNITTliche MONATSVERDIENSTE DER BESCHÄFTIGTEN IM PRODUZIERENDEN GEWERBE NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Kčs

Wirtschaftszweig	1985	1987	1988	1989	1990
Insgesamt	3 036	3 137	3 206	3 291	3 381
Arbeiter	2 970	3 080	3 144	3 224	3 315
Technische Angestellte	3 464	3 537	3 612	3 733	3 853
Angestellte	2 380	2 449	2 522	2 606	2 656
Herstellung von					
Produktionsmitteln	3 257	3 361	3 417	3 473	3 556
Konsumgütern	2 620	2 708	2 796	2 893	3 000
Brennstoffindustrie	4 406	4 539	4 626	.	.
Elektrizitäts- und Wärmeenergie- erzeugung	3 455	3 606	3 729	3 813	3 902
Eisenschaffende Industrie	3 559	3 677	3 723	3 808	3 918
NE-Metallindustrie	3 349	3 468	3 517	4 001	4 008
Chemische und gummi-verarbeitende Industrie	3 189	3 291	3 363	3 437	3 575
Maschinenbau	3 149	3 239	3 281	3 317	3 407
Elektrotechnische und metall- bearbeitende Industrie	3 048	3 133	3 178	3 220	3 305
Baustoffindustrie	3 079	3 183	3 232	3 312	3 435
Holzbe- und -verarbeitende Industrie	2 653	2 752	2 804	2 876	2 989
Papierindustrie, Zellulose- herstellung	2 758	2 874	2 946	3 022	3 140
Glas-, Porzellan- und fein- keramische Industrie	2 661	2 767	2 851	2 917	3 128
Textilindustrie	2 469	2 569	2 671	2 740	2 809
Bekleidungsindustrie	2 321	2 412	2 468	2 541	2 595
Leder-, Pelz- und Schuhindustrie ..	2 691	2 789	2 917	3 008	3 098
Druckerei und Vervielfältigungs- gewerbe	2 767	2 848	2 918	3 024	3 152
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	2 810	2 879	2 954	3 047	3 150
Tabakindustrie, Getränke- herstellung 1)	2 703	2 852	2 925	3 027	3 202
Sonstige Industrie	2 458	2 572	2 657	2 749	2 899

1) Nichtalkoholische Getränke.

14.4 DURCHSCHNITTliche BRUTTOSTUNDENVERDIENSTE DER ARBEITNEHMER NACH AUSGEWÄHLTEN BERUFEN*)

Kčs

Wirtschaftszweig/Beruf	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Land- und Forstwirtschaft						
Aufseher	30,11	30,53	30,94	31,59	.	.
Landarbeiter	12,10	12,40	12,70	13,00	13,50	14,00
Forstarbeiter männlich	12,90 ^{a)}	13,10 ^{a)}	13,40	13,70	13,70	13,90

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

14.4 DURCHSCHNITTliche BRUTTOSTUNDENVERDIENSTE DER ARBEITNEHMER NACH AUSGEWÄHLTEN BERUFEN*)

Kčs

Wirtschaftszweig/Beruf	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Bergbauingenieure männlich	37,07	37,26	40,16	41,16	.	.
Bergarbeiter (Kohlenhauer) männlich	37,20	37,80	38,40	39,50	39,70	39,70
Förderer, untertage männlich	32,70	33,20	33,70	34,40	34,40	34,40
Steinbrucharbeiter männlich	17,60	17,90	18,50	18,80	19,50	20,10
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittelindustrie						
Metzger männlich	17,70	17,90	18,20	18,60	18,60	19,50
Müller männlich	17,20	17,50	17,80	18,20	18,20	18,30
Bäcker	16,20	16,30	16,40	16,60	17,20	17,40
Textilindustrie						
Textilspinner weiblich	15,70	16,00	16,40	17,10	17,50	17,80
Webvorbereiter ... männlich	18,90	19,20	19,60	20,50	21,20	21,70
Weber weiblich	16,70	16,80	16,90	17,30	17,90	18,30
Hilfsarbeiter weiblich	13,10	13,30	13,60	14,20	14,20	14,30
Bekleidungs- und Schuhindustrie						
Bekleidungsindustrie						
Zuschneider	16,10	16,30	16,60	17,10	17,50	17,70
Maschinennäher ... weiblich	13,70	13,90	14,20	14,60	15,10	15,40
Schuhindustrie						
Maschinenzuschneider	19,60	19,90	20,30	21,60	22,00	22,30
Leistenhersteller weiblich	14,90	15,15	15,30	16,20	16,50	16,70
Maschinennäher	20,30	20,65	20,90	22,20	22,60	22,60
Holzindustrie (ohne Möbelindustrie)						
Furnierhersteller	14,10	14,60	15,10	15,60	15,60	15,70
Möbelindustrie						
Möbelpolsterer	16,70	16,90	17,00	17,30	17,30	17,40
Möbeltischler	16,70	16,70	16,70	16,80	17,00	17,50
Papierindustrie						
Papiermaschinenführer männlich	17,30	17,70	18,00	18,40	19,10	19,70
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen						
Drucker männlich	19,70	20,00	20,10	20,30	21,10	21,90
Buchbinder	15,80	15,90	16,10	16,20	16,30	16,90
Hilfsarbeiter weiblich	12,30	12,70	13,10	13,50	13,50	14,00
Lederindustrie (ohne Schuhindustrie)						
Gerber männlich	21,90	22,30	22,70	24,10	24,50	24,60
Chemische Industrie						
Industrie der Grundchemikalien						
Chemieingenieur	21,45	21,79	23,71	24,09	.	.
Chemiewerker (Mischer)	21,50	22,00	22,40	23,00	23,20	23,50
Hilfsarbeiter	17,20	17,60	17,90	18,50	18,50	18,60
Übrige chemische Industrie						
Packer weiblich	12,10	12,40	12,60	13,00	13,40	13,80

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Kčs

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

14.4 DURCHSCHNITTliche BRUTTOSTUNDENVERDIENSTE DER ARBEITNEHMER NACH AUSGEWÄHLTEN BERUFEN*)

Kčs

Wirtschaftszweig/Beruf	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Personenbeförderung im Straßenverkehr						
Kraftfahrzeugmechaniker						
männlich	17,60	17,70	17,90	18,10	18,60	19,00
Omnibusfahrer männlich	20,80	21,10	21,70	22,50	22,70	22,70
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastkraftwagenfahrer						
(Nahverkehr) männlich	17,40	17,60	18,00	18,60	19,10	19,10
Lastkraftwagenfahrer						
(Fernverkehr) ... männlich	20,50	21,00	21,50	22,20	22,40	22,40
Sonstige Dienstleistungen						
Öffentlicher Dienst						
Gesundheitswesen						
Ärzte der Allgemeinmedizin	28,24	28,44	28,86	29,29	.	.
Zahnärzte	19,41	19,55	19,84	20,14	.	.
Krankenpflegepersonal						
weiblich	15,82	15,94	16,17	16,53	.	.
Hilfskrankenpflegepersonal						
weiblich	12,18	12,26	12,44	12,65	.	.
Bildungswesen						
Mathematik- bzw. Literatur- und Sprachlehrer						
Oberstufe	22,65	23,00	23,41	24,30	.	.
Mittelstufe	19,00	19,31	19,65	20,40	.	.
Lehrer für technische Fächer						
Mittelstufe	19,29	19,78	20,13	20,90	.	.
Grundschullehrer						
weiblich	18,82	19,06	19,40	20,14	.	.
Kindererzieher ... weiblich	14,71	14,85	15,12	15,70	.	.
Öffentliche Verwaltung						
Computerprogrammierer	19,76	20,12	20,46	20,87	.	.
Leitende Regierungsangestellte der Zentralregierung						
männlich	27,84	28,34	28,82	29,40	.	.
weiblich	26,85	27,34	27,80	28,36	.	.
Datenerfasser weiblich	13,24	13,38	13,61	14,05	.	.
Bürofachkräfte ... männlich	16,54	16,84	17,12	17,68	.	.
weiblich	15,96	16,25	16,52	17,07	.	.
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe						
Köche						
männlich	17,19	17,59	18,21	19,25	.	.
weiblich	13,09	13,28	13,75	14,53	.	.
Kellner						
männlich	14,35	14,55	15,07	15,93	.	.
weiblich	13,29	13,48	13,96	14,75	.	.

*) Stand: Oktober.

a) Keine geschlechtsspezifischen Angaben.

15 PREISE

Vor der Wende des Jahres 1989 unterlag die Masse der Verbraucherpreise der staatlichen Preisfestsetzung. Eine Ausnahme bildete die private Nahrungsmittelerzeugung, insbesondere die Produktion von Obst und Gemüse. Seit dem Dezember 1989 wurde eine Politik des Subventionsabbaus und der Preisgestaltung durch den Markt verfolgt. Zum Anfang des Jahres 1991 wurden die Preise von ca. 90 % aller Güter freigegeben. Dies führte zunächst zu einem Inflationsschub, doch konnte zur Jahresmitte der Preisauftrieb wesentlich gebremst werden. Mit Freigabe der Preise für Fleisch und Fleischerzeugnisse, Milchwaren und Molkereiprodukte im November 1991 sank der Anteil der Güter mit staatlich kontrollierten Preisen auf 5 %.

Wie die Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung zeigt, sind im Durchschnitt des Jahres 1990 die Preise gegenüber dem Januar 1989 um ca. 70 % gestiegen. Erheblich über dem Durchschnitt lagen die Preissteigerungen für Industriewaren.

15.1 PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG*)

Indexgruppe	1986	1987	1988	1989	1990	1991
	Januar 1984 = 100					Januar 1989 = 100
Arbeiter und Angestellte ...	103	103	103	105	115	170
Nahrungsmittel	100	101	103	101	115	170
Getränke	126	126	126	127	129	138
Industriewaren	102	102	102	105	117	185
Dienstleistungen	99	99	101	102	107	148
Genossenschaftsbauern	103	103	103	105	116	172
Nahrungsmittel	100	100	100	100	116	173
Getränke	126	126	126	127	129	146
Industriewaren	102	102	102	105	116	185
Dienstleistungen	99	99	100	102	109	142
Rentner	102	103	103	103	114	168
Nahrungsmittel	100	101	100	100	114	168
Getränke	126	126	127	127	129	139
Industriewaren	102	102	103	105	118	198
Dienstleistungen	99	99	100	102	109	145

*) Jahresdurchschnitt.

15.2 EINZELHANDELSPREISE AUSGEWÄHLTER WAREN*)

Kčs

Ware	Einheit	1980	1987	1988	1989	1990
Rindfleisch						
mit Knochen	1 kg	17,00		17,00		26,65
ohne Knochen	1 kg	29,00		46,00		59,62
Schweinefleisch, Braten	1 kg	30,00		46,00		50,00
Kalbfleisch, Braten	1 kg	26,00		35,00		36,21
Hähnchen	1 kg	26,50		30,00		31,00
Gekochter Schinken	1 kg	70,00		100,00		104,00
Dauerwurst	1 kg	50,00		60,00		72,53
Karpfen	1 kg	15,00		20,00		23,27
Kabeljaufilet, gefroren	1 kg	16,00		25,00		45,62
Eier, Winterpreis	1 St	1,30		1,20		1,40
FrISChe Vollmilch, 3,5 % Fettgehalt	1 l	3,10		3,10		4,80
Käse, Edamer, 30 % Fettgehalt	1 kg	23,00		23,00		42,76
Butter, 1. Qualität	1 kg	40,00		40,00		67,20
Margarine	1 kg	20,00		20,00		20,44
Mischbrot	1 kg	4,40		4,40		5,95
Weizenmehl, grob	1 kg	3,80		3,80		5,00
Reis, 1. Qualität	1 kg	5,00		10,00		10,00
Spätkartoffeln, 1. Qualität	1 kg	0,80		1,60		2,85
Tafeläpfel	1 kg	4,70	5,80	6,00	6,00	7,06
Würfelzucker	1 kg	8,00		8,00		11,05
Schokolade	1 kg	90,00		130,00		119,60
Bohnenkaffee	1 kg	160,00		240,00		220,60
Flaschenbier, 10 %	1/2 l	1,70		2,50		2,59
Weißwein	1 l	21,00	24,00	28,00	28,00	28,00
Rum, 40 %	1 l	65,00		100,00		100,00
Straßenanzug f. Herren, Wolle	1 St	1 600,00		2 300,00		2 400,00
Damenkleid, Baumwolle	1 St	162,00	241,00	262,00	295,00	341,00
Herrenoberhemd, Popeline	1 St	114,00	150,00	143,00	156,00	166,00
Babyleidung, dreiteilig, Wolle	1 St	131,00	121,00	120,00	121,00	124,00
Herren-Straßenschuhe, Rindbox, Ledersohle	1 Paar	289,00	220,00	337,00	347,00	345,00
Damen-Straßenschuhe	1 Paar	320,00	275,00	347,00	352,00	409,00
Kinderschuhe, Ledersohle	1 Paar	120,00	167,00	153,00	194,00	202,00
Elektroherd	1 St	3 210,00		3 560,00		4 287,00
Herrenarmbanduhr	1 St	300,00	235,00	235,00	268,00	289,00
Motorrad, Jawa, 350 cm3	1 St	11 370,00		11 240,00		11 240,00
Personenkraftwagen, Skoda, S 100, S 105, Favorit 1) ...	1 St	52 000,00	56 810,00	57 780,00	84 600,00	92 543,00
Benzin, super	1 l	7,50		9,00		18,00
Elektrischer Strom	1 kWh	1,05		1,05		1,05
Gas	m3	1,20		1,20		1,20

*) Oktober.

1) Einschl. Modellpflege bzw. -erweiterung.

Die durchschnittlichen Aufkaufpreise landwirtschaftlicher Produkte lagen 1990 um 33 % über dem Niveau vom Januar 1984. Für die Untergruppe der pflanzlichen Produkte ergab sich eine Preissteigerung von 41 %, bei den tierischen Produkten betrug sie 29 %.

Im Durchschnitt sind die Großhandelspreise industrieller Erzeugnisse im gesamten Zeitraum lediglich um ca. 6 % gestiegen. Stark überdurchschnittlich stiegen die Preise für Erzeugnisse der Nahrungsmittelindustrie (+ 26 %). Rückläufig hingegen waren die Großhandelspreise für Erzeugnisse der elektrotechnischen Industrie (- 16 %), der Eisen- und Metallerzeugung (- 12 %) und der chemischen Industrie (- 2 %).

15.3 INDEX DER GROSSHANDELSPREISE*)

1.1.1984 = 100

Indexgruppe	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Aufkaufpreise landwirtschaftlicher Produkte	100,8	100,8	101,1	100,9	128,1	133,1
Pflanzliche Produkte	101,7	101,9	103,0	101,1	134,3	140,6
Tierische Produkte	100,3	100,2	100,1	100,7	124,6	128,8
Großhandelspreise industrieller Erzeugnisse	101,6	101,6	101,7	101,7	101,0	105,5
darunter:						
Erzeugnisse der						
Nahrungsmittelindustrie	107,4	107,9	107,9	108,1	126,8	126,4
Textilindustrie	103,7	100,6	100,6	100,8	101,8	102,6
Bekleidungsindustrie ...	102,3	98,6	101,4	103,4	107,8	110,1
Papierindustrie	104,6	105,6	105,7	105,7	111,6	112,3
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	99,4	98,2	98,4	99,0	110,2	112,3
Chemische Industrie (einschl. Gummiverarbeitung)	100,0	100,2	100,2	100,1	81,8	98,0
Keramische Industrie (einschl. Glas- und Porzellanverarbeitung)	101,0	100,2	100,2	100,2	108,0	107,0
Eisen- und Metallerzeugung	100,0	99,8	99,9	99,9	90,5	88,3
Elektrotechnische Industrie	99,4	95,0	95,0	94,8	83,1	84,4
Großhandelspreise des Baugewerbes 1)	100,0	100,0	100,0	100,0	97,8	104,1
Großhandelspreise für Baustoffe	100,9	104,1	104,2	104,2	103,0	105,0

*) Jahresdurchschnitt.

1) Für Bauarbeiten.

15.4 GROSSHANDELSPREISE AUSGEWÄHLTER INDUSTRIELLER ERZEUGNISSE

Kcs

Erzeugnis	Einheit	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Steinkohle, Ostrava Revier							
Staub-, grob	1 t	242,80	247,65	242,84	242,84	283,90	296,00
Kokskohle, gewaschen	1 t	649,26	649,25	649,25	649,25	845,00	876,60
Braunkohle							
Staub-, grob	1 t	195,30	199,20	203,10	203,10	201,70	234,90
Braunkohlenbriketts ...	1 t	352,30	359,40	366,40	366,40	383,70	440,00
Motorenbenzin 1)	1 t	3 000,00	3 000,00	3 500,00	3 500,00	.	.
Eisenerz, inländisches 2)	1 t	343,00	343,00	380,00	380,00	217,00	217,00
Stahl-Eisen	1 t	1 900,00	1 900,00	1 900,00	1 900,00	2 006,00	2 012,00
Gießereirohisen	1 t	2 340,00	2 340,00	2 340,00	2 340,00	2 342,60	2 338,18
Stabstahl, Rund-, ϕ 16 bis 24 mm	1 t	3 120,00	3 120,00	3 120,00	3 120,00	3 310,00	3 300,00
Elektrolytkupfer	1 t	31 960,00	31 960,00	31 960,00	31 960,00	28 026,00	28 026,00
Personenkraftwagen, "Skoda 120 L"	1 St	31 270,00	31 270,00	31 270,00	32 550,00	.	.
Fernsehempfangsgerät Schwarz-Weiß-	1 St	3 260,00	3 260,00	3 260,00	3 260,00	.	.
Farb-	1 St	9 550,00	9 550,00	9 550,00	9 550,00	.	.
Kleinrechner (Mikroprozessor)	1 St	14 300,00	11 000,00	11 000,00	11 000,00	.	.
Elektrisches Kühlgerät, "Calex 175"	1 St	1 860,00	1 860,00	1 860,00	1 860,00	.	.
Portlandzement 3)	1 t	465,00	465,00	505,00	505,00	485,00	485,00
Stückkalk	1 t	342,00	342,00	342,00	342,00	335,00	440,16
Zeitungsdruckpapier ...	1 t	4 190,00	4 190,00	4 190,00	4 190,00	5 180,00	5 180,00
Rindfleisch, Vorderviertel	1 t	29 910,00	29 910,00	29 910,00	29 910,00	41 510,00	41 510,00
Butter, Auswahl	1 t	62 400,00	62 400,00	62 400,00	62 400,00	69 310,00	69 310,00
Raffinadezucker, Würfel	1 t	8 120,00	8 120,00	8 120,00	8 120,00	9 400,00	9 400,00
Bier, "Pilsener Urquell 12 %"	1 hl	2 580,00	2 580,00	2 580,00	2 580,00	3 460,00	3 460,00

1) Bis 1986 80 Oktan; seit 1987 90 Oktan. - 2) Trockengewicht. - 3) Bis 1986 "Portlandzement 325"; seit 1987 "Portlandzement 400".

Die Terms of Trade sind definiert als die Relation der Veränderung der Ausfuhrpreise zur Veränderung der Einfuhrpreise und ergeben sich somit als Quotient des Ausfuhrpreisindex und des Einfuhrpreisindex (mal 100). Je nachdem ob die Werte der Terms of Trade über oder unter 100 liegen, sind die Ausfuhrpreise gegenüber dem Basisjahr stärker oder schwächer als die Einfuhrpreise gestiegen. Güterwirtschaftlich gesehen bedeuten steigende Terms of Trade, daß für den Erlös mengenmäßig konstanter Exporte mehr Waren importiert und bezahlt werden können. Terms of Trade über 100 werden daher als günstig bezeichnet, da sie anzeigen, daß sich das Austauschverhältnis im Außenhandel gegenüber dem Basisjahr verbessert hat. Terms of Trade unter 100 das Gegenteil.

Im Zeitraum 1985 bis 1990 ist der Index der Ausfuhrpreise kontinuierlich gestiegen. 1990 erreichte er den Wert 116. Der Index der Einfuhrpreise ging 1987 und insbesondere 1988 zurück und stagnierte danach bei dem Wert 70. Aufgrund der für die Tschechoslowakei erheblich verbesserten Austauschrelationen im Außenhandel erreichten somit die Terms of Trade 1990 den Wert 166. Bei weiter steigendem Index der Ausfuhrpreise und nunmehr stark steigendem Einfuhrpreisindex (insbesondere wegen der wesentlich verteuerten Rohstoffbezüge aus dem ehemaligen RGW) gingen im ersten Halbjahr 1991 die Terms of Trade auf den Wert 138 zurück.

15.5 INDEX DER EIN- UND AUSFUHRPREISE, TERMS OF TRADE*)

1985 = 100

Indexgruppe	1986	1987	1988	1989	1990	1991 ¹⁾
Einfuhrpreise	101	98	69	70	70	98
Ausfuhrpreise	100	100	103	109	116	135
Terms of Trade	99	102	149	156	166	138

*) Jahresdurchschnitt.

1) Januar bis Juni, Durchschnitt.

16 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Tschechoslowakei werden vom Föderalen Statistischen Amt, Prag, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Produzierten Nationaleinkommens dargestellt.

Die Tschechoslowakei orientiert sich bei der Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen noch an dem auch von anderen ehemaligen sozialistisch-kommunistischen Ländern benutzten Konzept der materiellen Produktion (System of Material Product Balances-MPS). Dieses weicht in seinen Begriffen, Definitionen und Abgrenzungen erheblich von dem System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen (System of National Accounts - SNA) ab, das den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der meisten nichtsozialistischen Staaten als Leitlinie dient.

Ein wichtiger Unterschied zwischen dem MPS und dem SNA besteht im Umfang der betrachteten Produktionsbereiche. Nicht erfaßt werden im MPS u.a. die Produktionstätigkeit des Staates, der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, der häuslichen Dienste, der Wohnungsvermietung, der Kreditinstitute, des Versicherungsgewerbes und verschiedener anderer Dienstleistungsbereiche. Es werden somit aus der Sicht der Produktionssphäre (Entstehungsrechnung) nur die Bereiche der sogenannten materiellen Produktion einbezogen, zu denen die Land- und Forstwirtschaft, das Warenproduzierende Gewerbe, das Baugewerbe, der Handel, der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung, das Gaststättengewerbe und weitere Dienstleistungen der materiellen Produktion gehören. Die Konsistenz und inhaltliche Geschlossenheit zwischen der Entstehungsrechnung und der Verwendungsrechnung erfordert bei diesem Konzept jedoch, daß die im Bereich der materiellen Produktion erzeugten Güter auch dann in der Verwendungsrechnung nachgewiesen werden, wenn die letzten Verwender nicht zum Bereich der materiellen Produktion gehören. Einen Überblick über die im MPS angewendeten Konzepte und Methoden gibt eine von den Vereinten Nationen herausgegebene Methodenstudie¹⁾. In einem weiteren Dokument²⁾ werden die konzeptionellen Abweichungen zum SNA dargestellt. Daneben finden sich in verschiedenen amtlichen und nicht-amtlichen Quellen Erläuterungen wichtiger Gesamtrechnungsgrößen sowie, in gewissem Umfang, Hinweise zur Berechnungsmethode (Statistisches Jahrbuch 1990 für die Bundesrepublik Deutschland, S. 668 f. Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Deutschen Demokratischen Republik).

1) United Nations (ed.), Basic Principles of the System of Balances of the National Economy, Studies in Methods, Series F No. 17/Rev. 1, New York 1989. - 2) United Nations (ed.), Comparisons of the System of National Accounts and the System of Balances of the National Economy, Part One, Conceptual Relationships, Studies in Methods, Series F No. 20, New York 1977.

16.1 ENTWICKLUNG DES PRODUZIERTEN NATIONALEINKOMMENS

Jahr	Produziertes Nationaleinkommen				Preiskomponente		
	in je- weiligen Preisen	in Preisen v. 1.1.77		in Preisen v.1.1.84			
		insgesamt	je Einwohner	insgesamt			je Einwohner
	Mrd. Kčs	Kčs	Mrd. Kčs	Kčs	1977 = 100	1984 = 100	
1980	486,3	453,4	29 612	.	.	107,3	.
1984	541,1	480,5	31 084	.	.	112,6	.
1985	556,3	494,8	31 925	534,0	34 452	112,4	104,2
1986	570,0	.	.	547,9	35 268	.	104,1
1987	583,3	.	.	559,3	35 915	.	104,3
1988	606,4	.	.	572,4	36 674	.	105,9
1989	618,1	.	.	576,3	36 851	.	107,3
1990	673,2	.	.	570,2	36 405	.	118,1

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1988	+ 4,0	.	.	+ 2,3	+ 2,1	.	+ 1,5
1989	+ 1,9	.	.	+ 0,7	+ 0,5	.	+ 1,3
1990	+ 8,9	.	.	- 1,1	- 1,2	.	+ 10,1
1980/1985 D ..	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,5	.	.	+ 0,9	.
1985/1990 D ..	+ 3,9	.	.	+ 1,3	+ 1,1	.	+ 2,5

16.2 ENTSTEHUNG DES NATIONALEINKOMMENS

Jahr	Produ- ziertes National- einkommen	Land- und Forst- wirt- schaft	Waren- produzie- rendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel und Gast- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Übrige Bereiche der ma- teriellen Produktion
------	---	--	--	-----------------	-----------------------------------	---	--

in jeweiligen Preisen
Mill. Kčs

1980	486 281	40 597	309 066	50 983	59 379	24 371	1 885
1984	541 101	45 150	318 031	59 486	87 535	28 986	1 913
1985	556 325	41 790	333 363	60 537	90 031	28 505	2 099
1986	570 048	44 269	341 948	61 042	90 985	29 532	2 272
1987	583 257	43 217	350 015	62 385	96 151	28 994	2 495
1988	606 380	42 876	362 169	65 074	104 169	29 527	2 565
1989	618 065	62 184	360 034	65 368	100 075	27 654	2 750
1990	673 201	57 897	392 738	72 410	120 357	26 592	3 207

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. durchschnittliche Zuwachsrate in %

1988	+ 4,0	- 0,8	+ 3,5	+ 4,3	+ 8,3	+ 1,8	+ 2,8
1989	+ 1,9	+ 45,0	- 0,6	+ 0,5	- 3,9	- 6,3	+ 7,2
1990	+ 8,9	- 6,9	+ 9,1	+ 10,8	+ 20,3	- 3,8	+ 16,6
1980/1985 D	+ 2,7	+ 0,6	+ 1,5	+ 3,5	+ 8,7	+ 3,2	+ 2,2
1985/1990 D	+ 3,9	+ 6,7	+ 3,3	+ 3,6	+ 6,0	- 1,4	+ 8,8

16.2 ENTSTEHUNG DES NATIONALEINKOMMENS

Jahr	Produ- ziertes National- einkommen	Land- und Forst- wirt- schaft	Waren- produzie- rendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel und Gast- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Übrige Bereiche der ma- teriellen Produktion
------	---	--	--	-----------------	-----------------------------------	---	--

in Preisen vom 1.1.1977

Mill. Kčs

1980	453 382	38 813	267 799	51 436	72 617	20 950	1 767
1984	480 500	40 240	280 572	50 283	84 927	23 478	1 000
1985	494 807	37 675	290 094	54 043	88 756	23 260	979

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980/1985 D |	+ 1,8	- 0,6	+ 1,6	+ 1,0	+ 4,1	+ 2,1	- 11,1
-------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------

in Preisen vom 1.1.1984

Mill. Kčs

1985	533 971	39 879	314 628	60 998	89 155	27 229	2 082
1986	547 857	40 782	324 842	61 343	90 353	28 278	2 259
1987	559 267	39 422	337 485	63 121	88 472	28 208	2 559
1988	572 368	38 796	348 884	64 169	89 465	28 419	2 635
1989	576 269	40 984	358 809	63 061	84 393	26 228	2 794
1990	570 175	41 113	352 515	64 208	83 748	25 407	3 184

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. durchschnittliche Zuwachsrate in %

1988	+ 2,3	- 1,6	+ 3,4	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,7	+ 3,0
1989	+ 0,7	+ 5,6	+ 2,8	- 1,7	- 5,7	- 7,7	+ 6,0
1990	- 1,1	+ 2,4	- 1,8	+ 1,8	- 0,8	- 3,1	+ 14,0
1985/1990 D |	+ 1,3	+ 0,6	+ 2,3	+ 1,0	- 1,4	- 1,4	- 8,9

16.3 VERWENDUNG DES NATIONALEINKOMMENS

Jahr	Verwendetes National- einkommen	Indivi- duelle Konsumtion	Gesell- schaftliche Konsumtion	Akkumulation	davon	
					Netto- anlage- investi- tionen	Vorrats- verände- rungen

in Preisen vom 1.1.1977

Mill. Kčs

1980	439 209	234 212	95 813	109 184	83 057	26 127
1984	425 365	241 771	112 760	70 834	61 869	8 965
1985	438 829	246 168	117 996	74 665	63 894	10 771

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980/1985 D |	0	+ 1,0	+ 4,3	- 7,3	- 5,1	- 16,2
-------------	---	-------	-------	-------	-------	--------

16.3 VERWENDUNG DES NATIONALEINKOMMENS

Jahr	Verwendetes National- einkommen	Indivi- duelle Konsumtion	Gesell- schaftliche Konsumtion	Akkumulation	davon	
					Netto- anlage- investi- tionen	Vorrats- verände- rungen

in Preisen vom 1.1.1984

Mill. Kčs

1985	506 321	289 394	132 783	84 144	69 713	14 431
1986	531 130	296 091	140 606	94 433	76 188	18 245
1987	545 808	304 377	148 035	93 396	69 553	23 843
1988	556 522	319 351	153 280	83 891	73 598	10 293
1989	574 129	325 028	164 479	84 622	75 923	8 699
1990	600 970	340 747	165 450	94 773	66 742	28 031

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1988	+ 2,0	+ 4,9	+ 3,5	- 10,1	+ 5,8	- 56,8
1989	+ 3,2	+ 1,8	+ 7,3	+ 0,8	+ 3,2	- 15,5
1990	+ 4,7	+ 4,8	+ 0,6	+ 12,0	- 12,1	.
1985/1990 D	+ 3,5	+ 3,3	+ 4,5	+ 2,4	- 0,9	+ 14,2

17 ZAHLUNGSBILANZ

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitig-

gen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif-auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Staatsbank der Tschechoslowakei stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSBILANZ Mill. US-\$ *)

Gegenstand der Nachweisung	1985	1987	1988	1989	1990
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	11 667	15 228	15 070	14 216	11 634
Einfuhr	11 406	15 391	14 784	14 073	13 056
Saldo der Handelsbilanz	+ 261	- 163	+ 286	+ 143	- 1 422
Transportleistungen 1) Einnahmen	880	1 099	1 041	1 629	1 600
Ausgaben	380	532	526	979	1 025
Reiseverkehr Einnahmen	311	493	608	581	470
Ausgaben	332	409	399	431	636
Kapitalerträge Einnahmen	263	321	357	487	498
Ausgaben	432	449	514	558	711
Regierungs- Einnahmen	-	-	-	107	108
Ausgaben	-	-	-	62	53
Sonstige Dienstleistungen . Einnahmen	1 246	1 093	1 197	561	492
Ausgaben	885	839	603	653	757
Dienstleistungen insgesamt Einnahmen	2 700	3 006	3 203	3 365	3 168
Ausgaben	2 029	2 229	2 042	2 683	3 183
Saldo der Dienstleistungsbilanz	+ 671	+ 777	+ 1 161	+ 682	- 14
Private Übertragungen Einnahmen	37	100	103	134	266
Ausgaben	3	5	9	4	5
Staatliche Übertragungen .. Einnahmen	8	15	13	12	2
Ausgaben	37	42	42	35	54
Saldo der Übertragungen	+ 5	+ 68	+ 65	+ 107	+ 209
Saldo der Leistungsbilanz	+ 937	+ 682	+ 1 512	+ 932	- 1 227

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

17.1 ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSBILANZ

Mill. US-\$ *)

Gegenstand der Nachweisung	1985	1987	1988	1989	1990
----------------------------	------	------	------	------	------

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen der Tschechoslowakei im Ausland	-	-	-	-	1	+	19
Direkte Kapitalanlagen des Auslands in der Tschechoslowakei	-	-	-	-	256	-	207
Portfolio-Investitionen	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Kapitalanlagen							
Langfristiger Kapitalverkehr							
des Staates	+ 440	+ 166	+ 639	+ 883	+	130	
der Geschäftsbanken	+ 359	- 379	- 360	- 71	-	471	
anderer Sektoren	-	-	-	- 22	-	152	
Kurzfristiger Kapitalverkehr							
des Staates	+ 85	+ 409	+ 972	+ 53	-	-	
der Geschäftsbanken	-	-	-	+ 3	-	429	
anderer Sektoren	- 10	- 221	- 351	- 288	+	229	
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	-	-	-	-	-	-	
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven 3)	+ 172	- 210	- 165	- 485	-	30	
Währungsreserven 4)	- 271	+ 465	+ 374	+ 1 053	- 1	102	
Saldo der Kapitalbilanz	+ 775	+ 230	+ 1 109	+ 869	- 2	013	
Ungeklärte Beträge	+ 162	+ 452	+ 403	+ 63	+	786	

*) 1 US-\$ = 1985: 17,140 Kčs.; 1987: 13,686 Kčs; 1988: 14,363 Kčs.; 1989: 15,054 Kčs; 1990: 17,953 Kčs.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

18 UMWELT

In den letzten Jahrzehnten beruhte die wirtschaftliche Entwicklung der Tschechoslowakei auf dem extensiven Gebrauch von Energie- bzw. Rohstoffreserven sowie auf Produktionsverfahren, die erhebliche Abfallmengen freisetzen. Insbesondere die Schwerindustrie, die vorrangig gefördert wurde, hat wesentlich zur Umweltbelastung beigetragen.

Größter Einzelverursacher war allerdings die Energieerzeugung. Die Luftverschmutzung durch Verfeuerung geringwertiger Braunkohle in Elektrizitätswerken und in der Fernwärmeerzeugung (im Energiebereich entstehen 80 % der Emissionen von Schwefeldioxid) gilt als vordringlichstes Umweltproblem.

Emissionen der chemischen Industrie und der Metallindustrie, Gebäudeheizung und Motorfahrzeuge tragen dazu bei, daß die Tschechoslowakei zu den Ländern mit der stärksten Luftverschmutzung gehört. Zu den Folgen zählt die Zerstörung der Wälder, die in der Tschechoslowakei ein besonders großes Ausmaß erreicht hat.

In hohem Maße sind auch die Gewässer durch Schadstoffe belastet. Der extensive Konsum der Reserven aufgrund zu niedriger Preise und mangelhafter Verbrauchsmessung trägt zur Verschärfung des Problems bei.

Verbreitet ist auch die Belastung der Umwelt durch Deponie fester Abfälle, deren ganzes Ausmaß jedoch wegen mangelnder Erfassung bislang noch unbekannt ist.

Die umfangreichen Umweltbelastungen haben den Gesundheitszustand der Bevölkerung erheblich beeinträchtigt. Dies manifestiert sich u.a. in der - verglichen mit Westeuropa - um fünf bis sieben Jahre geringeren Lebenserwartung der Einwohner der Tschechoslowakei.

Der Umfang der Schäden, die durch die Umweltbeeinträchtigungen insgesamt erzeugt werden, wurde mit ca. 7 % des Bruttoinlandsprodukts beziffert.

Im Jahr 1991 wurde eine "Strategie zum Schutz der Umwelt" erarbeitet und von den zuständigen Regierungsorganen angenommen.

Schwerpunkte dieses Programms sind:

- Vermeidung bzw. Entsorgung und Wiederverwertung von Abfall
- Verminderung der Emissionen aus Energieerzeugung, industrieller Produktion und Verkehr
- Schonung der Wasserreserven insbesondere auch durch Vermeidung von übermäßigem Verbrauch und von Verlusten durch das schadhafte Rohrleitungssystem
- Schutz des Waldes, Wiederaufforstung bei Vermeidung von Monokulturen
- Einrichtung von Nationalparks
- Förderung umweltfreundlicher Produkte und Produktionsweisen
- Einschränkung der Energieerzeugung aus Kohle und Instandsetzung der Abbaugebiete
- Umstellung der Landwirtschaft auf boden- und wasserschonende Erzeugung und Verminderung der Schadstoffbelastung der Produkte.

Wie die folgende Übersicht zeigt, sind im Jahr 1989 die Emissionen von festen Stoffen in die Luft gegenüber 1982 um 26 % verringert worden.

Die Emission von Schwefeldioxid bzw. von Stickoxiden wurde um 6 % bzw. 4 % reduziert. Gleichzeitig hat sich jedoch die Emission von Kohlenmonoxid bzw. Kohlenwasserstoffen jeweils verdreifacht.

18.1 UMWELTDATEN

1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1982	1985	1986	1988	1989
Emission von festen Stoffen in die Luft	1 079,7	1 177,6	1 157,7	953,5	801,2
Prag	16,4	19,4	15,6	14,2	14,3
Bratislava	3,6	4,4	4,2	3,8	3,6
Emission von Schwefeldioxid in die Luft	2 464,6	2 528,4	2 525,0	2 421,8	2 316,0

18.1 UMWELTDATEN

1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1982	1985	1986	1988	1989
Prag	56,8	54,2	42,9	39,7	37,9
Bratislava	48,7	44,3	45,2	38,0	35,7
Emission von Stickoxiden					
in die Luft	902,1	910,6	908,5	916,3	869,0
Prag	15,5	16,3	14,7	14,5	14,5
Bratislava	9,1	9,2	8,9	8,2	7,8
Emission von Kohlenmonoxid					
in die Luft	145,0	226,5	213,5	208,5	501,6
Prag	14,0	13,9	13,6	14,8	24,7
Bratislava	0,6	2,5	2,5	2,4	2,4
Emission von Kohlenwasserstoffen					
in die Luft	29,4	51,3	51,0	48,7	91,2
Prag	4,6	4,5	4,4	4,6	5,8
Bratislava	0,3	0,8	0,8	0,8	0,9

19 Quellenhinweis*)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Federální statistický úřad, Praha	Statistická ročenka České a Slovenské Federativní Republiky 1991 Čísla pro každého 1991 Statistické přehledy Demografie, revue pro výzkum populačního vývoje
Ústav zdravotnických informací a statistiký, Praha, Bratislava	ČSSR zdravotnictví 1989
Föderatives Amt für Statistik, Praha	Bericht des Föderativen Amtes für Statistik über die soziale und ökonomische Entwicklung im Jahre 1989

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über die Tschechoslowakei

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Agrippasträße 87-93, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316
Außenstelle Berlin, Unter den Linden 44-60, 0-1080 Berlin, Fernruf (30) 399 85-104

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung
02 32 Tschechoslowakei am Jahreswechsel 1991/92

Geschäftspraxis
01 50 Kurzmerkblatt Tschechoslowakei

Ferner Wirtschaftsdaten aktuell, Außenhandels- und Zollvorschriften,
Wirtschafts- und Steuerrecht (auf Anfrage).

Diese Veröffentlichungen werden nur gegen Gebühr abgegeben.

Bundesverwaltungsamt
Postfach 68 01 69, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 758-0, Telefax (0221) 758 27 68

Informationsschriften für Ausländtätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 121 - Tschechoslowakei - Stand Januar 1992

Vom IALA verwendete Quellen:

- Statistická ročenka 1991, Praha 1991
- Agrarmärkte in Zahlen, Osteuropa 1991 (ZMP)
- Zemedelska ekonomika 4/91, J.Volosin
- "- 9-10/91, J.Volosin
- "- 12/91, Brabenec
- Länderinformation ČSSR 1987/3
- DLG-Mitteilungen/agrar- inform 2/1992
- Konzeption der Agrarpolitik der slowakischen Republik und Vorschlag radikaler ökonomischer Reformen im Agrar-Lebensmittelkomplex vom 1.1.1991
- Gesetz vom 21.12.91 über die Regelung der Eigentumsrechte und die Neuordnung der Besitzansprüche in den Genossenschaften
- Gegenwärtige Möglichkeiten und Voraussetzungen für die Entwicklung privater Unternehmen in der Landwirtschaft
- Stand und Probleme der Reformen in der Landwirtschaft der ČSFR Kleist 4/91 vom 27.8.91
- Gesetz über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen Zemedelske Noviny vom 15.5.90
- Gesetz über die Regelung der Eigentumsverhältnisse zum Boden und anderem landwirtschaftlichem Vermögen
- ECE- Bericht 1991
- Fruchthandel Nr. 11 3/92

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 10.8.1992

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 130 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 18,30

LANDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig (jährlich ca. 40 Berichte) – Umfang ca. 80 – 200 Seiten – Format 17 x 24 cm. Der Preis für das Jahresabonnement 1992 beträgt DM 537,60 (für 42 Berichte).

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus.

Länderberichte der Staaten Europas

Albanien 1990	DM 9,40	Italien 1987 ¹⁾²⁾	DM 8,60	Schweden 1988	DM 8,80
Bulgarien 1991	DM 24,80	Jugoslawien 1990	DM 9,40	Schweiz 1991	DM 24,80
Dänemark 1988	DM 8,80	Liechtenstein 1986	DM 7,90	Sowjetunion 1980 – 1991 ³⁾	DM 24,80
Finnland 1988	DM 8,80	Malta 1992	DM 12,80	Spanien 1991 ⁴⁾	DM 24,80
Frankreich 1992	DM 24,80	Niederlande 1990	DM 18,80	Tschechoslowakei 1992 ³⁾	DM 24,80
Griechenland 1990	DM 9,40	Norwegen 1991	DM 24,80	Türkei 1989	DM 9,20
Großbritannien		Österreich 1989	DM 9,20	Ungarn 1992 ³⁾	DM 24,80
und Nordirland 1987 ¹⁾²⁾	DM 8,60	Polen 1992 ³⁾	DM 24,80	Zypern 1991	DM 12,40
Irland 1987	DM 8,60	Portugal 1989	DM 9,20		
Island 1991	DM 12,80	Rumänien 1992 ³⁾	DM 24,80		

Länderberichte der Staaten Afrikas

Ägypten 1988 ¹⁾	DM 8,80	Kap Verde 1990	DM 9,40	Ruanda 1992	DM 12,80
Äquatorialguinea 1986	DM 7,90	Kenia 1989	DM 9,20	Sambia 1991	DM 12,40
Äthiopien 1990	DM 9,40	Komoren 1985	DM 7,90	Senegal 1990	DM 9,40
Algerien 1989	DM 9,20	Kongo 1988	DM 8,80	Seschellen 1989	DM 9,20
Angola 1991	DM 12,40	Lesotho 1991	DM 12,40	Sierra Leone 1989	DM 9,20
Benin 1990	DM 9,40	Liberia 1989	DM 9,20	Simbabwe 1990 ³⁾	DM 18,80
Botswana 1992	DfA 12,80	Libyen 1989	DM 9,20	Somalia 1991	DM 2,40
Burkina Faso 1988 ²⁾	DM 8,80	Madagaskar 1991	DM 12,40	Sudan 1990	DM 9,40
Burundi 1990	DM 9,40	Malawi 1992	DM 12,80	Südafrika 1991	DM 24,80
Côte d'Ivoire 1991	DM 12,40	Mal 1990	DM 9,40	Swasiland 1987	DM 9,60
Dschibuti 1983	DM 5,40	Marokko 1990	DM 9,40	Tansania 1989	DM 9,20
Gabun 1987	DM 8,60	Mauretanien 1991	DM 12,40	Togo 1991 ³⁾	DM 24,80
Gambia 1987 ²⁾	DM 8,60	Mauritius 1987	DM 8,60	Tschad 1990	DM 9,40
Ghana 1989	DM 9,20	Mosambik 1989	DM 9,20	Tunesien 1988 ²⁾	DM 8,80
Guinea 1989	DM 9,20	Namibia 1992 ³⁾	DM 24,80	Uganda 1991 ¹⁾³⁾	DM 24,80
Guinea-Bissau 1990	DM 9,40	Niger 1987 ¹⁾²⁾	DM 8,60	Zaire 1990	DM 9,40
Kamerun 1987 ¹⁾²⁾	DM 8,60	Nigeria 1987 ¹⁾²⁾	DM 8,60	Zentralafrikanische Republik 1988	DM 8,80

Länderberichte der Staaten Amerikas

Argentinien 1992 ²⁾	DM 24,80	Guatemala 1989	DM 9,20	Peru 1990	DM 9,40
Bahamas 1990	DM 9,40	Guyana 1987 ¹⁾	DM 8,60	St. Kitts und Nevis 1987 ¹⁾	DfA 8,60
Barbados 1989	DM 9,20	Haiti 1990	DM 9,40	St. Lucia 1989	DM 9,20
Belize 1989	DM 9,20	Honduras 1989	DM 9,20	St. Vincent und die	
Bolivien 1991	DM 24,80	Jamaika 1989	DM 9,20	Grenadinen 1986	DM 7,90
Brasilien 1991	DM 24,80	Kanada 1991	DM 24,80	Suriname 1987 ¹⁾	DM 8,60
Chile 1991	DM 24,80	Kolumbien 1988	DM 8,80	Trinidad und Tobago 1987 ¹⁾	DM 8,60
Costa Rica 1990 ¹⁾	DM 9,40	Kuba 1992	DM 12,80	Uruguay 1989	DM 9,20
Dominikanische Republik 1990	DM 9,40	Mexiko 1990 ²⁾	DM 9,40	Venezuela 1990	DM 9,40
Ecuador 1991	DM 12,40	Nicaragua 1991	DM 12,40	Vereinigte Staaten 1989	DM 9,20
El Salvador 1991	DM 12,40	Panama 1987 ¹⁾	DM 8,60		
Grenada 1987	DM 8,60	Paraguay 1989	DM 9,20		

Fußnoten siehe folgende Seite

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte der Staaten Asiens

Afghanistan 1989	DM 9,20	Jemen, Dem. Volksrepublik 1987	DM 8,60	Oman 1991	DM 12,40
Bahrain 1991	DM 12,40	Jordanien 1989 ²⁾	DM 9,20	Pakistan 1990	DM 9,40
Bangladesch 1989 ²⁾	DM 9,20	Kambodscha 1991	DM 12,40	Philippinen 1989 ²⁾	DM 9,20
Brunei 1992	DM 12,80	Katar 1988	DM 8,80	Saudi-Arabien 1988	DM 8,80
China 1989	DM 9,20	Korea, Dem. Volksrepublik 1989	DM 9,20	Singapur 1990	DM 9,40
Hongkong 1990	DM 9,40	Korea, Republik 1992	DM 24,80	Sri Lanka 1990	DM 9,40
Indien 1991	DM 12,40	Kuwait 1989	DM 9,20	Syrien 1990	DM 9,40
Indonesien 1990	DM 18,80	Laos 1990	DM 9,40	Taiwan 1991	DM 24,80
Irak 1988 ¹⁾	DM 8,80	Macau 1986	DM 7,90	Thailand 1990	DM 9,40
Iran 1992	DM 12,80	Malaysia 1989	DM 9,20	Vereinigte Arabische Emirate 1990	DM 9,40
Israel 1991	DM 24,80	Malediven 1986	DM 7,90	Vietnam 1988	DM 8,80
Japan 1990	DM 18,80	Mongolei 1987 ²⁾	DM 8,60		
Jemenitische Arabische Republik 1989	DM 9,20	Myanmar 1989	DM 9,20		
		Nepal 1989 ²⁾	DM 9,20		

Länderberichte Australiens, Ozeaniens und sonstiger Länder

Australien 1990	DM 9,40	Neuseeland 1992	DM 24,80	Papua-Neuguinea 1990	DM 9,40
Fidschi 1986	DM 7,90				

Zusammenfassende Länderberichte „Staatsengruppen“

Wichtigste westliche Industriestaaten 1985	DM 7,90	Karibische Staaten 1982¹⁾	DM 5,10	Golfstaaten 1991	DM 36,--
Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Italien, Kanada, Vereinigte Staaten, Japan		Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent		Bahrain, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate	

EG-Staaten 1988	DM 8,80	Pazifische Staaten 1988	DM 8,80	Ostasiatische Staaten 1991	DM 36,--
Bundesrepublik Deutschland, Belgien, Danmark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien und Nordirland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Spanien		Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu		Hongkong, Rep. Korea, Singapur, Taiwan	
Europäischer Wirtschaftsraum 1992	DM 36,--				
EG-Staaten, EFTA-Länder (Finnland, Island, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz), Malta, Türkei und Zypern					

Nordische Staaten 1985¹⁾	DM 7,90	Staaten Mittel- und Osteuropas 1991¹⁾³⁾	DM 36,--	Südamerikanische Staaten 1992	DM 36,--
Danemark, Finnland, Island, Norwegen, Schweden		Bulgarien, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn		Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Ecuador, Guyana, Kolumbien, Paraguay, Peru, Suriname, Uruguay, Venezuela	

1) Vergriffen – 2) Neuauflage 1992 geplant – 3) Fremdsprachige Ausgaben können über Office for Official Publications of the European Communities 2 rue Mercier L-2985 Luxembourg bezogen werden – 4) Liegt auch in englischer und spanischer Fassung beim Verlag Metzler-Poeschel vor

Das **Veröffentlichungsverzeichnis** des Statistischen Bundesamtes gibt Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten

Über **Bildschirmtext (Btx)** können im Programm Welt in Zahlen (*4848480 #) aktuelle Grund- und Strukturdaten für mehr als 150 Länder abgerufen werden

Sämtliche Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sind über den Buchhandel oder direkt beim **Verlag Metzler-Poeschel, Stuttgart**, Verlagsauslieferung: Herman Leins, Postfach 1152, 7408 Kusterdingen, Telefon 07071/33046, Telex 7262891 mepo d, Telefax 07071/33653 erhältlich

Das Staatsgebiet der Tschechoslowakei umfaßt eine Fläche von ca. 128 000 km², etwa ein Drittel der Fläche der Bundesrepublik Deutschland.

Mehr noch als die meisten anderen RGW-Länder war die Tschechoslowakei in das wirtschaftliche System des ehemaligen RGW integriert. Weitaus größter Handelspartner in den 80er Jahren war die damalige Sowjetunion. Im Handelsverkehr mit der Sowjetunion und den anderen RGW-Mitgliedern lieferte die Tschechoslowakei vor allem Erzeugnisse des Maschinenbaus und bezog vornehmlich Rohstoffe, wobei das Land von günstigen Verrechnungspreisen für Erdöl und andere Rohstoffe erheblich profitierte. Mit der Umstellung der Zahlungsweise auf konvertierbare Währungen, dem Zusammenbruch des RGW und dem Zerfall der Sowjetunion entfielen für die Tschechoslowakei die wesentlichen Grundlagen der bisherigen Außenwirtschaftsbeziehungen. Das Land hat daher seinen Außenhandel in Richtung der westlichen Märkte grundlegend neu orientiert. Somit wurde 1990 die Sowjetunion als wichtigster Handelspartner von den EG-Ländern abgelöst.

Mit der Neustrukturierung der Wirtschaft wurde in weiten Bereichen die zuvor verbreitete Unterbeschäftigung beendet, es war damit jedoch auch ein rapider Anstieg der offenen Arbeitslosigkeit verbunden. Im Januar 1992 wurde die Arbeitslosenquote mit ca. 7 % beziffert. Wesentlich stärker als die Tschechische Republik ist die Slowakische Republik von der Arbeitslosigkeit betroffen, da die Wirtschaft des slowakischen Landesteils im sozialistischen System besonders stark durch die Bevorzugung der Schwerindustrie (insbesondere der Rüstungsindustrie) geprägt wurde, deren Produkte unter den neuen politischen Bedingungen nur noch schwer abzusetzen sind.

125 Seiten. Illustriert mit
farbigen Karten und Graphiken.
DM 24,80
Bestellnummer: 5201000-92017
ISBN 3-8246-0278-4